

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnerring) 34.

## Politische Ausichten.

Die Mitglieder des Kabinetts, die sich nach einer wohl nicht allzu langen, doch ziemlich mühevollen Arbeitszeit einen kurzen Sommerurlaub gewährten, kehren nun allmählich heim, und schon in wenigen Tagen dürften sie wieder vollzählig in der Hauptstadt versammelt sein. Ist in sonstigen Zeiten nur erst der Zusammentritt des Parlaments das Zeichen für den Wiederbeginn der politischen Saison, so wird diesmal zweifelsohne schon mit der Rückkehr der Minister die Schonzeit in der Politik ihr Ende nehmen. Diefür sprechen nicht nur die zahlreichen Arbeiten, die des Kabinetts warten, um die kommende Legislaturperiode entsprechend vorzubereiten, sondern auch die verschiedenen Spannungen, die sich aller politischen Ruhe zum Troste in den letzten Wochen in unserem öffentlichen Leben gezeigt haben und von denen es nicht unwahrscheinlich ist, daß sie, noch bevor das Parlament seine Thätigkeit wieder aufnimmt, theilweise sich entladen werden.

Sogenannte politische Ereignisse, Aeußerungen der führenden Staatsmänner oder Aktionen von einzelnen politischen Persönlichkeiten, die breitere Spuren hinterlassen oder gewisse Perspektiven in die Zukunft eröffnen hätten, waren wohl in den letzten Wochen kaum zu verzeichnen. Nichtsdestoweniger zeigen gewisse nebensächliche Anzeichen, gleichwie leichte Wölkchen dem Wetterkundigen, daß in der Koalition die Zustände nicht mehr so paradiesisch friedlich sind wie anfänglich, und daß es für die führenden Männer harte Arbeit geben wird, wenn sie dem drohenden Wetter standhalten wollen. Zu jenem latenden Konflikt, der sich noch vor den Sommerferien zwischen der Unabhängigkeitspartei und den 1867er Elementen der Koalition daraus ergab, daß die erstere, trotzdem sie die absolute Majorität im Hause hat, dennoch widerspruchlos eine ausgleichsfreundliche Politik unterstützen muß, gefellte sich nun auch eine gewisse nicht ganz gefahrlose Spannung in der Unabhängigkeitspartei selbst. Für Denjenigen, welcher das politische Leben nicht nur nach seinen Aeußerlichkeiten beurtheilt, sondern auch ein wenig tiefer in die Erscheinungen derselben zu

dringen versteht, ist es schon seit Langem kein Geheimniß, daß es um die Solidarität in der Unabhängigkeitspartei nicht allzu gut bestellt ist. In allererster Linie war es der reaktionäre Kurs, den einige der Kabinettsmitglieder einschlugen, der dies auch an die Öffentlichkeit brachte. Wohl ist es bisher noch gelungen, diese internen Zwistigkeiten friedlich beizulegen oder dieselben wenigstens zurückzudrängen, aber deshalb wirkt der ausgestreute Giftsaamen doch nach und hat, wenn auch noch nicht eine Gruppe von Unzufriedenen, so doch eine solche von Skeptikern geschaffen. Nicht ganz ohne Zusammenhang damit hat sich allmählich ein wenn auch noch nicht ganz offenkundiger, so doch schon wahrnehmbarer Zwiespalt entwickelt zwischen jenen Elementen der Unabhängigkeitspartei, die in staatsrechtlichen Dingen zu einer Revision ihrer alten Prinzipien geneigt scheinen, und jenen, die nach wie vor mit starrer Orthodoxie an denselben festhalten.

Daß hieraus allein schon irgend eine imminente Gefahr dem jetzigen Regime drohen würde, das behaupten zu wollen wäre wohl Uebertriebenheit. Denn ist schon die Zahl Jener, die offen und mutig gegen die Reaktion Stellung nehmen, nicht besonders groß, so sind die staatsrechtlich Orthodoxen an Zahl und zumal an intellektuellem Gewicht noch schwächer. Aber man darf nicht vergessen, daß oft noch viel schwächere parlamentarische Strömungen zu großem Einfluß gelangt sind, wenn sie nur gehörige Unterstützung von unten her, nämlich aus den breiten Massen, gewonnen haben. Und das ist bei diesen beiden Strömungen nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar höchst wahrscheinlich, da außerhalb des Parlaments der Liberalismus keineswegs ähnlich an Boden verloren hat wie im Parlamente selbst und ein großer Theil der Wähler noch immer auf die staatsrechtliche Orthodoxie eingeschworen ist. Nimmt man hiezu noch die ganz spezifisch ungarische Erscheinung der persönlich Unzufriedenen, so ist das mehr als genug Zündstoff, um die Ruhe der zukünftigen Regierungsthätigkeit stören zu können.

So wird es denn aller Energie und Klugheit der führenden Männer bedürfen, wenn sie

auch weiterhin jene Ruhe in der parlamentarischen und speziell in der parteipolitischen Atmosphäre erhalten wollen, deren sie bedürfen, um die großen Aufgaben zu lösen, vor die sie gestellt sind. Zum überwiegenden Theile wird allerdings die Erhaltung dieser Ruhe nicht blos von parteitaktischen Momenten bestimmt sein, sondern auch von der Art und Weise, wie die Mitglieder des Kabinetts an die Lösung ihrer Aufgabe herantreten werden. Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten der Wahlrechtsreform und von den Konflikten, die sich aus denselben entwickeln können, bieten auch schon jene legislatorischen Aufgaben, deren Lösung die Regierung noch vorher in Angriff nehmen will, eine ganze Reihe von Prüfsteinen nicht nur für die Kohäsion der ganzen Koalition, sondern auch für jene der Unabhängigkeitspartei. Die sozialen Wohlfahrts-gesetze, mit denen sich derzeit die Regierung beschäftigt, kommen hiebei wohl kaum in Betracht. Denn wenn dieselben je nach ihrer Fassung auch von großem Einfluß sein können auf die breiten Schichten der ohnehin schon mehr als genug erregten Arbeiterschaft, so dürften sie doch auf die parteipolitischen Verhältnisse im Parlament kaum von nennenswerthem Einfluß sein. Ganz anders verhält es sich aber schon mit den angekündigten Reformen des Justizministers Bolonyi auf presspolitischem Gebiete. Sollten dieselben von demselben reaktionären Geiste durchweht sein, wie die jüngsten auf die Pressefreiheit bezüglichen parlamentarischen Aeußerungen unseres Großjährigkeitswahrers, dann wird die parlamentarische Erledigung derselben wohl nicht ohne Kampf und ohne tiefgehende Wirkung auf die Parteienkonstellation im Parlament möglich sein. Eine nicht mindere Gefahr droht der politischen Ruhe aus den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich. Bei der scharfen Kampfesstimmung, die jenseits der Leitha herrscht, und die dort von den maßgebenden Faktoren noch immer geschürt wird, dürften sich diese Verhandlungen wohl zu den schwierigsten seit Wiederherstellung der Verfassung gestalten. Gleichzeitig ist es aber auch nicht unwahrscheinlich, daß die Kampfesstimmung von drüben auch herübergreifen und damit die Verhandlungen noch schwieriger gestalten wird.

## Der Schlüssel.

(Original-Geniektion des „Neuen Pester Journal“.)

Heute Nachmittags um Fünf sollte er Claire in ihrem Atelier besuchen, um ihr neuestes Werk zu besichtigen. Pierre Clairmont machte überaus sorgfältig Toilette. Obwohl er sich erst am selben Morgen rasirt hatte, verrichtete er das unerquickliche Geschäft doch noch zum zweiten Male. Denn es war seine feste Absicht, Eindruck auf Claire zu machen.

Die junge Bildhauerin war in der That bildhübsch. Ihre Gestalt hatte die unsäglich feine Schmiegsamkeit zarter Gazellen, ihr Teint den feinen, leicht gebräunten Ton edlen Sandelholzes. Ihre Kunst aber schien ihr ganzes Wesen beseelt zu haben. Sie hauchte förmlich Plastik aus. Herr Clairmont behauptete das wenigstens. Zudem war Claire eine wirklich begabte Künstlerin. Pierre, der auf dem Wege war, sich bis über die Ohren in sie zu verliehen, befand sich also in einigermaßen erwartungsvoller Stimmung, als er den Weg zum Atelier antrat. Es war ein kühler Oktober-Nachmittag, und die Sonne stand mit jenem matten Leuchten am Himmel, das die späten Herbsttage mit soviel wehmüthiger Schönheit vergoldet.

Claire hatte ihn gebeten, nicht zu spät zu kommen, damit er ihre Arbeiten noch bei vollem Tageslicht betrachten könne, aber auch nicht zu früh, damit er noch die feinen, spielenden Lichtwirkungen der einbrechenden Dämmerung beobachten könne. Bei dem Gedanken an die hereinbrechende Dämmerung weitete sich sein Herz und befreite seine unausgesprochenen Gedanken in einem wehmüthigen Seufzer.

Ob er nicht doch auf Claire Eindruck gemacht habe? Sie hatte ihn so herzlich und wiederholt gebeten, ihre neueste Plastik zu betrachten, daß es gerade nicht unbegreiflich war, wenn Pierre leise mit einem Ge-

danken kokettirte, den seine heißen Wünsche geboren hatten.

Es war gegen halb fünf Uhr, als er an der Thüre des Ateliers anlangte, das ebenerdig in einem kleinen, laubumspannenen Gartenpavillon lag. Er drückte auf den Laster, der in eine sinnreiche Kleinstplastik eingeschlossen war — und Claire öffnete selbst die Thüre. Rasch führte sie ihn durch den kleinen Vorraum ins Atelier, wobei sie ihn stets nötigte, voranzugehen. Dann bat sie ihn lächelnd abzulegen und Platz zu nehmen.

Pierre Clairmont's Blicke glitten über die graziose Gestalt, die in dem leichten, aus graugelbem Leinen verfertigten Atelierkostüm überaus charmant aussah. Der etwas grobe Stoff war geschmackvoll in Form eines enganliegenden Schlafrockes geschnitten, dessen weite Ärmel wie ein griechisches Kostüm die schönen Arme und den schlanken Hals bloß ließen.

Pierre Clairmont überlegte . . . Sollte er sofort mit einer Liebeserklärung beginnen oder sollte er sie sich in langsamer Steigerung der Effekte und vorsichtiger Eroberung des Terrains auf den Schluß aufbewahren — wenn er sie genugsam vorbereitet, gleichsam in das feine Gewebe seiner Apercus umspannen hatte? Er entschloß sich für das letztere. Erstens aus künstlerischen Gründen, und zweitens, weil Claire jene Unbefangtheit in ihrem Wesen hatte, die gewöhnlich zu entwasfen pflügt, so daß Pierre's Muth ein wenig ins Wanken gerieth.

Pierre Clairmont gab sich also wirklich dem ästhetischen Genuß der Kunstwerke hin. Er bewunderte . . . Man pflegt in Künstlerateliers nie etwas Anderes zu thun als zu bewundern. Seine Anerkennung war diesmal sogar eine ehrliche. Daß seine Blicke dabei von den edlen Formen der plastischen Gestalten immer wieder zu dem feinen Faltenwurf von Claire's gelbleinernem Schlafrock hinüber-

glitten, war verzeihlich. Er suchte eben den Zusammenhang zwischen den Werken und ihrer Schöpferin. Das Gemeinsame, Persönliche!

Er konstatierte es mit einigen wirklich feinen Apercus. Wenigstens fühlte er sich selbst von denselben sehr befriedigt. In Gegenwart schöner Frauen hatte Pierre nämlich immer Geist. Und das war sein Malheur. Darüber vergaß er zuweilen seine große Leidenschaft. Er verspann sich förmlich in Esprit. Und die meisten Frauen lieben den Geist nicht unter vier Augen . . . Pierre aber hatte diesmal das Bedürfnis, der Künstlerin sein ganzes Verständnis zu zeigen. Ein prächtiger weiblicher Akt entlockte ihm die feinsten Bemerkungen. Er sprühte nur so von Einfällen wie ein bengalisches Blüthlicht. Er dachte, das Herz einer Künstlerin ist nur durch die ideale Pforte der Kunst zu erobern! Und so entwickelte er eine Tiefe und eine Fülle von Wissen, die wahrlich erstaunlich waren. Er arbeitete gleichsam mit Vollampf und beschwerten Ventilen.

Dabei bemerkte er gar nicht, daß Claire ihm etwas zerstreut zuhörte und ihn zuweilen sogar recht unartig unterbrach.

So erwiderte sie auf die Frage, ob sie nicht ebenfalls der Meinung wäre, daß die Plastik in ihrer ästhetischen Formensprache ebenso sehnüchtige Naturlaute besäße wie die Sprache der Dichtkunst — mit der Frage, „was er sonst immer treibe“, und auf seine Ausführungen über die Kunst der Renaissance erwiderte sie seufzend: „Ja, das waren andere Menschen!“

Möglich erhob sich Claire sehr rasch, und das Gespräch abbrechend rief sie: „Es ist dunkel geworden. Ich will Licht machen.“ Sie „knippte“ und das elektrische Licht blitzte auf. „Nicht wahr“, rief sie lächelnd, „ich habe es nobel hier?“

So sind denn, nach welcher Seite hin wir auch ausschließen, nirgend die Aussichten besonders beruhigende. Aber eben deshalb ist es doppelt nötig, daß das Kabinet während jener sechs Wochen, die es noch übrig hat, um die parlamentarische Arbeit vorzubereiten, seine ganze Kraft daran setze, die drohenden Gefahren zu beseitigen, die vorhandenen Spannungen zu lösen. Dazu ist aber in erster Linie nötig, daß den einseitigen Ansichten einzelner Kabinetmitglieder, zumal den reaktionären Gelüsten gewisser Kreise kein Spielraum eingeräumt werde, sondern daß vielmehr mit jener Offenheit und Entschlossenheit, die alle Welt von diesem Kabinet der Talente erwartet, die öffentliche Meinung über dessen Pläne und Absichten unterrichtet werde. Aus dem bisherigen Zustande der Erwartungen, Versprechungen und Drohungen müssen wir baldigst hinübergeführt werden auf das Gebiet der offenen Aktion, damit Jedermann weiß, woran er sich zu halten hat. Nur so kann jener Maulwurfsarbeit, die jetzt wahrnehmbar ist, gesteuert werden und jene Einheit in der öffentlichen Meinung hergestellt werden, ohne die eine erfolgreiche parlamentarische und Regierungsarbeit ganz unmöglich ist.

Budapest, 29. August

Der Zusammentritt der Delegationen im Monate Oktober erfordert es, daß die Beratungen der ungarischen, österreichischen und gemeinsamen Minister behufs **Gesetzgebung des gemeinsamen Budgets** je eher ihren Anfang nehmen. Wie ein ungarisches Koalitionsorgan meldet, sollen diese Beratungen auf direkten Wunsch Sr. Majestät des Königs schon im Laufe der nächsten Woche in Wien beginnen und den gesamten Komplex der Ausgleichsfragen umfassen. Was die Ausgleichsverhandlungen anbelangt, sollen diese im Laufe des Monats Oktober, während der Tagung der Delegationen hier in Budapest, in Angriff genommen werden und zwar unter dem Vorsitz Sr. Majestät. In Wien ist man nämlich der Ansicht, daß die Verhandlungen unter dem Vorzuge des Königs sicherlich einen glatteren Verlauf nehmen werden, da die Person Sr. Majestät eine Verschärfung der Gegensätze verhüten werde. Die Ausgleichsverhandlungen werden also sozusagen den Charakter eines Kronrathe haben, in der sicheren Anhoffung der Einigung.

Der Minister des Äußern Graf Agenor Goluchowski wird morgen, Donnerstag, in Brinats angelegentlich in Budapest eintreffen. Der Minister wird nur den morgigen Tag in Budapest verbringen und schon am Abend wieder die Rückreise nach Wien antreten.

Baron Desider Bányffy läßt heute erklären, er habe in seiner Szegeder Rede nicht, wie alle Blätter gleichlautend berichteten, Mißtrauen gegen Weterle und Andrássy bezüglich der wirtschaftlichen Selbstständigkeit ausgedrückt. Aber seiner Un-

zufriedenheit mit der Haltung der Regierung in dieser Frage hat er so deutlich Ausdruck gegeben, daß er dies durch keinerlei Dementi mehr wird in Abrede stellen können. Oder hat Baron Bányffy der Regierung vielleicht schmeicheln wollen?

Das Projekt der Schaffung eines **wirtschaftlichen Schutzbündnisses zwischen den Ungarn und Czachen** soll — wie „Vol. Ort.“ wissen will — in den politischen und wirtschaftlichen Kreisen Böhmens großen Anklang gefunden haben. Die Vorbereitung der Aktion bildete den Gegenstand einer Konferenz, welche vor etwa zwei Wochen in Budapest stattfand und an der nebst mehreren Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei drei tschechische Abgeordnete und vier tschechische Fabrikanten teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage aufgeworfen, ob Kroatien in diese Aktion einbezogen werden möge. Ein tschechischer Abgeordneter begab sich nach Agram, um diesbezüglich mit den leitenden Politikern Kroatiens in Verbindung zu treten. In der ersten Hälfte des Monats September werden mehrere tschechische Politiker und Fabrikanten in Budapest ein treffen, damit die Propaganda im Interesse des wirtschaftlichen Schutzbündnisses in wirksamer Weise entfaltet werden können.

In Angelegenheit der **Auswanderung nach Amerika** hat der Minister des Innern heute zwei Verordnungen erlassen. In der ersten Verordnung werden die Munizipien davon verständigt, daß die Portofreiheit der Gesuche der Dienstpflichtigen verlängert werde; die zweite Verordnung weist die Behörden an, bei Ausfertigung der Pässe sich einer besonderen Genauigkeit zu befleißigen. In der letzten Zeit wurden nämlich sehr viele Pässe falsch ausgestellt, in Folge dessen die Auswanderer durch die Grenzpolizei diskriminiert, ja oft sogar in ihren Zuständigkeitsort zurückbefördert wurden.

Im Ackerbauministerium ist derzeit ein **Landesregulativ betreffend die Regelung der Fleischbeschau** in Vorbereitung. Das Regulativ wird sich auf die Errichtung von Schlagbrücken, auf die Fleischbeschau, die Qualifizierung der Fleischbeschauer, die Untersuchung des für Konsumzwecke bestimmten Viehes, den Verkauf des Fleisches, das Viehpaschweien etc. erstrecken. Im Ackerbauministerium ist das Material bereits fertiggestellt, der Entwurf in Druck gelegt und soll derselbe einer im September stattfindenden Enquete unterbreitet werden. Außer der Veterinärsektion des Ministeriums werden die Delegirten der Handels- und Gewerbekammern, Veterinärärzte und Sachverständigen auf dem Gebiete des Approvisionierungswesens, Fleischindustrie und Viehhändler zu dieser Enquete geladen werden.

Der Stuhlrichter von Mösze hat die Abhaltung einer für den 26. d. projektirten **Sozialistenversammlung** mit der Motivierung verboten, daß die Versammlung nur im Total der Organisation abgehalten werden könne. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, an den ein telegraphischer Rekurs eingereicht wurde, hat die Verfügung des Stuhlrichters genehmigt.

Die Vorgänge in Rußland.

Wie es heißt, soll am Freitag unter Vorsitz des Czaren und im Beisein der Großfürsten ein Kabinetstath stattfinden, in welchem die Frage, ob freiheitliche Reformen eingeführt oder die Diktatur verhängt werden soll, endgültig entschieden werden dürfte. Falls der Ministerrath sich für Reformen aussprechen sollte, wäre die Bildung eines Koalitionskabinetts mit Stolypin an der Spitze und die Einberufung der Duma zu einem früheren Zeitpunkt als er in dem Auflösungsmanifest in Aussicht genommen war, wahrscheinlich. Man kann der Entscheidung dieses Kabinetstaths, die Nichtigkeit der Meldung vorausgesetzt, mit Interesse entgegensehen. Eine Entscheidung ist umso dringender notwendig, als nach dem im Polizeidepartement konzentrierten Material es sich nun herausstellt, daß das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten Stolypin eine Fortsetzung des von der russischen Kampforganisation entworfenen, mit dem jetzigen Attentat noch lange nicht erschöpften Planes ist, dessen Anfang der Schreckenschuß in Krasnojarsk war.

Heute liegen uns aus Rußland folgende telegraphische Meldungen vor:

Ein außerordentlicher Ministerrath.

Berlin, 29. August. Aus Petersburg wird der „Bosnischen Zeitung“ berichtet: Voraussichtlich am Freitag findet im Beisein des Czaren und der Großfürsten eine Sitzung des Kabinetts unter Hinzuziehung der Reichsrathsmitglieder und des Landesverteidigungsraths statt, worin über die Frage, ob freiheitliche Reformen eingeführt oder die Diktatur verhängt werden soll, endgültig entschieden werden wird. Wenn Reformen beschlossen werden sollten, dann wäre die Bildung eines Koalitionsministeriums mit Stolypin an der Spitze und die Einberufung der Duma zu einem früheren Zeitpunkt, als im Auflösungsmanifest in Aussicht genommen war, wahrscheinlich.

Die Beschlüsse des gestrigen Ministerrathes.

Petersburg, 29. August. Der gestrige Ministerrath beschäftigte sich mit der Frage der Bestätigung des Budgets für 1907. Es wurde beschlossen, das Budget der im Februar zum Eintritte der Duma vorzulegen und bis dahin nur provisorische Zwölftel auszuwerfen.

Die Entscheidung über das Projekt des Statthalters von Kaukasien, den dortigen Gutsbesitzern 30 Millionen Rubel zur Ablösung der Verpflichtungen ihrer Bauern auszuwerfen, wurde vertagt.

Der „Nowoje Wremja“ zufolge ist das Ministerium entschlossen, trotz allen revolutionären Terrors den Weg der Reformen zu betreten

„Einfach entzündend“, meinte Pierre. „In einem solchen Raume muß man Meisterwerke schaffen“, fügte er nicht sehr originell hinzu.

„Glauben Sie, daß es auf das Milieu ankommt?“ erwiderte Claire, „ich glaube das nicht! Wir schaffen, was wir erleben.“

„Zweifelloser“, fiel Pierre ein. „Das Erlebnis ist Alles. Auch in der Dichtkunst. Denken Sie einmal den Fall... (Claire horchte auf, sie rückte näher) man würde eine Schlacht erleben oder eine Revolution! Welche Fülle von großen, gewaltigen Eindrücken und Momenten würde sich der Seele eindrängen! (Claire rückte wieder etwas weiter.) Ja, das Erleben ist Alles“, fuhr Pierre fort, und war eben im Begriffe, das erste Kapitel einer Philosophie des Lebens loszulassen, als Claire voll Munterkeit ausrief:

„Nun sollen Sie auch etwas erleben, etwas Wunderbares, wenn auch keine Revolution!“ Und rasch sprang sie auf und mit einer Handbewegung hatte sie das elektrische Licht abgedreht.

Es ward dunkel in dem Raume, nur von dem kleinen Gasflämmchen fiel ein wundervoller rother Widerschein gerade auf den weiblichen Akt, den Pierre so bewundert hatte. „Ist das schön?“ rief Claire. „Sehen Sie diese prächtige Lichtwirkung!“

Pierre sah und betrachtete. Er dachte über den hübschesten Vergleich nach, dann sagte er lächelnd: „Die Gestalt sieht aus wie eine wundervolle Frau, die einem Gluthbade entstiegen ist — eine feuergeborene Venus...“

Claire lächelte etwas müde und enttäuscht und meinte: „Nicht wahr, es macht sich hübsch?“

„Einfach wunderschön! Sie sind eine Dichterin auch in Ihren Einfällen. Ach, Fräulein Claire!“ Pierre feuerte tief auf.

Claire, die schon den Finger an der Leitung hatte, um wieder hell zu machen, hielt bei diesem tiefen Seufzer inne.

„Ach, Fräulein Claire“, setzte Pierre fort, „die wahre Künstlerseele bleibt ewig einsam.“

Claire drehte das Licht auf.

„Ja“, feuerte sie, „Sie haben recht. Das wahrhaft Künstlerische, das Große, das Freie in uns geht unter in einem Wust von Konvention, Verlogenheit, Feigheit und Unverständnis. Wer hat heute noch den Muth zu sagen, was er empfindet, sich so zu geben, wie er ist. Wir stehen einander gegenüber und belügen uns, mit unseren Gedanken, Hoffnungen, Wünschen. Wir täuschen einander täglich, stündlich, und täuschen einander doch wieder nie, denn wir wissen Eines vom Andern genau, wie wir sind. Ist das nicht erbärmlich?“

„Fräulein Claire“, rief Pierre, „Sie sind nicht nur eine Künstlerin, Sie sind eine Philosophin. Sie verstehen auch uns Dichter mit ihren schönen Wünschen, ihren heimlichen Sehnsüchten“, er gebraucht in lyrischen Momenten stets den Plural, „Sie begreifen, wie tief, tief bedauernswerth wir sind, denen das Letzte, Schönste ewig unerfüllt bleibt.“

„D“, sagte Claire, „muß es denn ewig unerfüllt bleiben? Das hängt doch meist nur von uns selber ab. Haben wir nicht die Möglichkeit aller Glückseligkeit in Händen. Und sind wir es? Nein! Warum? Weil wir feige sind? Nicht einmal, wir sind es nicht! Vorurtheilsvoll vielleicht. Aber, vorausgesetzt, auch diese Schranke fiel. Was steht zwischen uns und den Freuden des Lebens? Ein Nichts, eine gläserne Wand, ein Zufall, eine Laune. Die Launen sind die Tyrannen des Glücks.“

Pierre horchte gespannt auf. Claire sprach kühl lächelnd, fast kokett. Da senkte sie die dunklen Augen tief in die feinen. Er aber hatte die ganze Zeit ängstlich auf ein Sympton von Leidenschaft geblauert, von Selbstvergessenheit. Das klang Alles so klar, so siegreich, so bewußt. Und in dem Augenblicke, da Claire geneigt gewesen wäre, ihm in die Arme zu fallen, setzte sich in seinem Gehirn der Gedanke fest, daß dieses Weib nicht zu erobern wäre.

Nein, niemals! Eine Frau, die nach Liebe dürstet, spricht nicht so klug, so aufgeklärt über diese

Dinge. Gewiß nicht dem gegenüber, der ihr gefährlich werden könnte.

D, dachte er mit lächelnder Bitterkeit, ich kenne die Frauenseelen! Ihre stärkste Waffe ist: alles Geheimnißvolle aus dem Wege zu räumen! Dem Manne scheinbar freie Bahn zu lassen! Keine Jugendwächter vor den Thoren, die auf- und nieder-schreiten und vor den alten Jungfern das Gewehr präsentieren, keine Moral, die im Nebenzimmer liegt und einen leisen Schlaf hat, auch nicht den Rötter der Sittsamkeit, der der Leidenschaft in die Waden fährt und den feinsten esprit d'amour boshaft niederbellt — nein, nichts als ein kleiner Schlüssel an der Herzensstür. Man dreht ihn einfach um, dem Zudringlichen vor der Nase ab, und laßt den Draufgänger abgehen. D, Claire wartete nur darauf! Sie war eine schlaue Kokette, aber er wußte, daß sie unnahbar sei. Er fühlte, wie sie ihm imponierte. Ihre lächelnde Unbefangenheit hatte etwas, das ihn fernhielt.

Nach dieser überaus schmerzlichen Erkenntniß hielt es Pierre für das Beste, seine Würde zu bewahren. Mit einem Seufzer, der freilich in der Tiefe seines Innern ungehört verklang, begrub er seine Hoffnungen und wollte wenigstens seinen Stolz vor der Lächerlichkeit retten. Nein, sie sollte nicht triumphiren über ihn! Er wollte ihr zeigen, daß er sie durchhaut habe! Seine Eitelkeit war so groß, daß er die Niederlage seines Herzens einen Augenblick vergaß über dem Triumph seines psychologischen Tiefblickes.

Und halblaut murmelte er mit einem Lächeln, das die Siegesgewißheit auf seine Züge malte: „Ja, das wäre ja Alles herrlich und furchtbar einfach, aber es hängt Alles nur von einem kleinen Schlüssel ab.“

Claire wurde bleich. Unstiller und zitternd fragte sie: „Welchen Schlüssel meinen Sie?“

„D“, erwiderte Pierre lächelnd, als ob er grazios ablenken wollte. „Ich meine den kleinen Herzensschlüssel, den man rechtzeitig umdreht.“

und die Versprechungen des 30. Oktober zu verwirklichen.

Ungeklärt bevorstehender Erlass des Czaren.

London, 29. August. „Daily Express“ meldet aus Petersburg, daß der Czar heute oder morgen einen Ukas durch das Ministerium des Innern erlassen werde, der sich als ein persönlicher Appell des Czaren darstellt. Der Ukas soll an sämtliche Militär- und Civilbeamten, Polizeichefs und Gouverneure des Reichs adressiert sein und sie auffordern, in der jetzigen schweren Zeit fest zur Regierung zu stehen. In diesem Appell werde die kriegerische Lage des Reichs dargelegt und alle loyalen Beamten werden aufgefordert, auf ihrem Posten zu bleiben, selbst auf die Gefahr hin, ihr Leben zu verlieren. Weiter werden sie aufgefordert, keine Sympathie zu zeigen für „Diejenigen, die durch sinnlosen U Gehorsam gegen unsere Befehle und durch Mißachtung aller der Maßregeln, die wir zu ihrem Schutze getroffen haben, nunmehr jeden Anspruch auf unsere Gnade vermisst haben und nicht mehr werth sind, Bürger des Reichs zu heißen“.

Den zitierten Wortlaut erklärt der Petersburger „Express“-Korrespondent aus einem ihm vor der Veröffentlichung des Ukases zur Verfügung gestellten Exemplar mittheilen zu können.

Die Kinder Stolypin's.

London, 29. August. Nach einer Petersburger Meldung soll sich die Tochter Stolypin's besser befinden. Vielleicht wird es möglich sein, ihr Leben zu erhalten, ohne ihr die Beine zu amputieren.

Petersburg, 29. August. Die übrigen drei Töchter des Ministers Stolypin sind nur durch einen Zufall dem sicheren Tode entronnen. Sie hatten gerade die Klavie stunde in einem Saal beendet, von dem nach dem Bombenwurf keine Spur übrig geblieben ist. Hierauf waren sie spazieren gegangen.

Der schwer verwundeten 14jährigen Tochter Stolypin's ist heute durch Professor Pawloff der erste Verband abgenommen worden. Die Temperatur ist gefallen. Nach der Annahme Pawloff's ist Hoffnung vorhanden, die Patientin am Leben zu erhalten, ohne eine Amputation der zerschmetterten Beine vorzunehmen. Die Patientin ist noch so jung, daß Knochenpflaster verwachsen können, freilich werden die Beine für immer steif bleiben.

Das kleine dreijährige Söhnchen des Ministers befindet sich auf dem Wege vollkommener Besserung und hat heute sehr munter den Tag verbracht.

Zum Attentat auf Stolypin.

Frankfurt a. M. 29. August. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent der „Frf. Ztg.“ meldet, es sei festgestellt, daß 20 Minuten vor dem Attentat auf Stolypin drei Wagen zur schnellen Hilfeleistung telephonisch requiriert wurden. Kurz nach dem Attentat hat sich der bekannte

Führer der „Schwarzen Hundert“, der Arzt Dubrovnik, der anderthalb Stunden Fahrt entfernt wohnt, eingefunden. Unter solchen Umständen fällt die Thatsache auf, daß das Moskauer Organ der „Schwarzen Hundert“ mehrere Stunden vor der Ermordung des ehemaligen Dumaabgeordneten Herzenstein hierüber melden konnte. Man glaubt deshalb, daß das Attentat nicht von der extremen Linken, sondern der extremen Rechten verübt wurde.

Petersburg, 29. August. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Die Regierungen von Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, der Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß seiner Errettung aus der Gefahr und ihre Entrüstung über den gegen den Ministerpräsidenten verübten Anschlag ausgedrückt.

Aufhebung einer Bombenfabrik.

Lübeck, 29. August. Auf der Insel Bornholm wurde eine dort etablierte Bombenfabrik polizeilich aufgehoben. Einundzwanzig Russen sind verhaftet und große Mengen Dynamits, sowie 160 fertigestellte Bomben beschlagnahmt worden.

Eine Statistik der Attentate.

London, 29. August. „Daily Telegraph“ gibt heute nach amtlichem Material folgende Statistik über die Verbrechen in Rußland während der zehn Tage vom 10. bis 20. August. Ausgeschlossen bei dieser Statistik sind Finnland und der Kaukasus. Es wurden getödtet: Polizisten, Gendarmen und Militärpersonen 101, verwundet 72, Privatpersonen wurden getödtet oder verwundet 291, Läden des kaiserlichen Branntweinmonopols geplündert 34, Summe des geraubten Eigenthums 640,000 Mark, Diebstähle in verschiedenen Regierungsbureaux 320,000 Mark.

Eine Warnung.

Warschau, 29. August. (Privat-Telegramm.) Das Hauptkomitee der revolutionären Organisation hat an sämtliche Fiakerkutscher eine Warnung ergehen lassen, künftig keinen General oder höheren russischen Staatsbeamten zu führen, da sonst ihr Leben und Eigenthum gefährdet seien.

Die Mörderin des Generals Minn.

Petersburg, 29. August. Die Mörderin des Generals Minn, ihrem Passe zufolge die 27jährige dem Bauernstande angehörige Schullehrerin Sophie Larioff, hatte am 12. August in Luiskino für 7 Rubel monatlich ein Zimmer in einem Hause gemiethet, welches von der Villa Minn's nicht weit entfernt ist. Ihr einziger Bekannter in Luiskino war der 55jährige Gutsbesitzer Wasili Zwanoff alias Strachoff, bei dem sie auch Mittag speiste. Zwanoff hatte schon einen Monat vorher in Luiskino Wohnung genommen. Von der Treppe seines Hauses war die Villa Minn's gut zu sehen, und

hier sah die Larioff oft, scheinbar mit Besuche beschäftigt.

Nach dem Attentat wurde bei Zwanoff eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei ein Brownings-Revolver nebst Patronen sowie eine ungeladene Bombe gefunden wurden.

Die Verhaftungen in Hamburg.

Hamburg, 29. August. Zur Verhaftung der russischen Revolutionäre ist jetzt festgestellt, daß die Verdächtigen Munition und Waffen sendungen theils auf dem Seewege nach Finnland gebracht, theils mit der Post in kleinen Mengen nach der Grenze geschickt und von dort eingeschmuggelt wurden. Die beschlagnahmten Briefschaften sind in mehreren Sprachen, russisch, polnisch, finnisch, lettisch abgefaßt. Insgesamt sind hier bisher acht Verhaftungen vorgenommen worden.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.)

Newyorker Blätter melden aus Petersburg, daß Samstag zwei Mitglieder der terroristischen Partei in den Peterhofser Czarenpalast einzudringen versuchten. Beide Attentäter wurden von Gardesoldaten an verschiedenen Stellen des Parkes verdeckt aufgegriffen. Bei einem derselben fand man einen Korb mit Früchten, unter welchen eine Bombe verdeckt war.

Odeffa, 29. August. (Privat-Telegramm.)

Die Polizei erfuhr erst jetzt, daß in der Nacht auf Dienstag im Alexander-Park eine zum größten Theil von Soldaten und Matrosen besuchte revolutionäre Versammlung unter freiem Himmel stattfand. Offiziere hielten revolutionäre Ansprachen und forderten die Soldaten auf, die Waffen für die Sache des Volkes zu benutzen.

Petersburg, 29. August. („P. T. M.“)

Wie aus Kamischin (Gouvernement Saratow) gemeldet wird, ist das zum dortigen Kreise gehörige Dorf Mordomo abgebrannt. Durch den Brand sind 2000 Menschen obdachlos geworden.

Petersburg, 29. August. Von 8 Millionen Desjatinen Land, das dem Apanagereffort gehört, darunter 5 Millionen Desjatinen Wald, werden einem Ukas vom 25. d. zufolge zum Verkauf an Bauern durch Vermittlung der Bauern-Agrarbank über 1,800,000 Desjatinen größtentheils in den Gouvernements Samara, Saratow und Simbirsk gelegen, angewiesen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Pränumerationspretie sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Die Administration.

„Ach, Sie meinen das bildlich?“ Claire biß sich in die kleinen Lippen.

„Ich bin bei einer bildenden Künstlerin“, lächelte Pierre, sich verneigend. Im nächsten Moment bedauerte er zwar den Kalkuler, aber er tröstete sich mit dem Gedanken, daß ihm im Augenblicke nichts Besseres eingefallen wäre.

Claire blieb in merkwürdiger Verlegenheit. Sie, die sonst so Gewandte, fand keine Antwort. Sie biß sich in die Lippen und schwieg...

Pierre dachte: „Sie fühlt sich durchschaut, — ich habe gesehnt!“ und sein befriedigtes Selbstgefühl ließ ihn einen Augenblick vergessen, daß es ein Phrygusstück war, und daß er damit eine seiner liebsten Hoffnungen begraben dürfte. Aber Pierre war eitel wie alle Künstlernaturen.

Claire dagegen dachte: „Er fühlt, daß ich beinahe geneigt wäre, ihn zu lieben, aber er spielt mit mir, und spottet meiner.“ Und dann dachte sie wieder: „Schade, es wäre so schön gewesen. Er ist wirklich hübsch!“ Und indem sie einen tiefen Seufzer in sich verschloß, nahm sie sich vor, ein andermal vorsichtiger zu sein.

Pierre hielt diese Pause des beiderseitigen Waffenstillstandes für ein Zeichen der Verabschiedung. Wenn Majestäten schweigen, sagen sie „Adieu!“ — und Claire war eine Königin. Heute mehr denn je! Das durchzuckte ihn am schmerzlichsten in dem Augenblicke, da er nach dem Hut griff und damit seinerseits das Zeichen zum Aufbruch gab. Er mußte nun, daß er jetzt erst wirklich in sie verliebt sei!

„D“, dachte Claire wohnmüthig, „ich habe ihn gelangweilt! Selbstverständlich, er ist ja ein Dichter. Was vermag ich ihm zu bieten...!“ Pierre aber seufzte in seinem Innern: „Wie konnte ich einen Augenblick glauben, ihr zu gefallen? Habe ich auch nur einen der Vorzüge ihrer Modelle!...“

Claire sagte: „Schade, daß Sie schon gehen! Wir haben so hübsch geplaudert.“

„D“, versetzte Pierre, „ich habe dabei ganz übersehen, daß die Dämmerung hereingebrochen ist.“

Es war wirklich draußen fast Nacht geworden. Claire lächelte. „Die Zeit fliehet sich auf den Behen vorüber, wenn der Geist beschäftigt ist.“

„Sie hat Sprit“, dachte Pierre, und fügte mit Resignation hinzu: „Warum sagen Sie nicht, wenn die Herzen sprechen?“

„D, Sie werden romantisch“, erwiderte sie, innerlich empört über diese unverblühte Ironie. „Daß die Männer die Romantik stets zur Verfügung haben, wie eine Verkleidung, in die man rasch schlüpft, wenn man in Karnivalsstimmung ist.“ Dabei lächelte sie überlegen.

„Niederrüchig“, dachte Pierre, „sie wirft mir ihr eigenes Wesen vor. Es ist die gewandteste und unverfrorenste Form der Vertheidigung.“

„D, wie sehr verkennen Sie mich“, sagte er mit einem Anflug von Wehmuth, der diesmal wirklich etwas echtes hatte, so daß Claire einen Augenblick aufhorchte. Pierre jedoch, sich seiner Schwäche rasch bewußt werdend, ergriff ihre Hand und mit galanter Bewegung ihre Finfertippen küßend, fügte er hinzu: „Wer aber vermöchte einer so reizenden Sünderin zu zürnen.“

Das riß Claire völlig aus der Illusion. Banalitäten sind bei geistreichen Menschen der Barometer der Unschicklichkeit. Claire zuckte schmerzlich zusammen, und sagte gefaßt und mit der Miene kühler Höflichkeit:

„Ich hoffe, Sie bald einmal wiederzusehen.“ Damit ging sie zur Thüre voraus, erhob die feine, feise Hand, und — mit einer unauffälligen Gewandtheit drehte sie den Schlüssel auf.

Pierre aber hatte die Bewegung dennoch bemerkt — und war einen Augenblick wie versteinert.

Claire aber hatte bereits die Thüre geöffnet und war durch den kleinen Vorraum rasch vorausgeschritten zur Gartenthür, die sie öffnete, indem sie Pierre eine graziöse Verbeugung machte und ihm

mit wirklicher Herzlichkeit die Hand reichte — fast wie jemandem, von dem man für immer Abschied nimmt. Ihre Lippen aber flüsteren lächelnd: „Auf Wiedersehen!“

„Ich danke“, sagte Pierre, und jedes seiner Worte schien erst aus einer verborgenen Ecke seines Gehirns wie auf einen Alarmruf herbeizuströmen — „ich danke, — stotterte er — „für die herrliche Stunde, die Sie und Ihre Kunst mir geschenkt haben. Ich habe Ihre Worte aufrichtig bewundert.“

„Ihre Anerkennung macht mich stolz“, erwiderte Claire, deren Gesicht eine purpurne Röthe überzog, die Pierre in der Dunkelheit unglücklicherweise überfah.

Er führte nochmals ihre Hand an die Lippen, drückte einen fast leidenschaftlichen Kuß darauf und eilte durch den kleinen Vorgarten davon, ohne sich auch nur ein einzigesmal umzusehen. Claire verschloß hinter ihm die Thüre.

Pierre schritt rasch durch die Dunkelheit dahin, mit der Hast jener Menschen, die kein Ziel haben, und die es doch so eilig haben, weil sie eine innere Unruhe fortpeitscht. Gleichsam als müßte sich die Dynamomaschine der Empfindungen in äußere Bewegung entladen.

Allmählig wurden seine Schritte langsamer, je mehr der Lavaström seiner überhitzten Leidenschaftlichkeit zu kühler Reflexion zu erstarren begann. Und als er nun längs der Quaimauern am Flußufer dahinschritt und sah, wie der Mondstrahl mit silbernen Sohlen über die Wellen tanzte, da drängte sich immer mehr ein Gedanke auf, den er zwar beharrlich von sich wies, der sich aber immer hartnäckiger in ihm festkrallte.

Warum hatte sie die Thüre ihres Ateliers versperrt gehabt?

Warum hatte sie sich mit ihm eingeschlossen? Warum war Claire bleich geworden, als er von dem Schlüssel sprach? Wie eine leuchtende Erkenntniß kam es plötzlich über ihn, und alle seine

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. August.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Közlöny“, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Wie Smile Zola arbeitete, Kaiser Wilhelm und die Wünschelrute, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ueber's Grab hinaus...“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, sowie den Wasserstand und die Kurstabelle.

\* Wetterbericht. Heute war das Firmament wechselnd, bewölkt, es wies ein starker Nordwest, der die Temperatur abkühlte. Die Temperatur betrug am Morgen 11.3 Gr. C., indes wir Mittag 19 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter im Allgemeinen trockener geworden, die nächtliche Temperatur ist ungewöhnlich niedrig. In Ungarn war das Wetter überwiegend heiter und mit wenigen Ausnahmen trocken, die nächtliche Abkühlung war eine sehr starke und an einzelnen exponierten Punkten sank das Thermometer bis nahe zum Nullpunkt. Das Maximum der Temperatur erreichte Kiume mit 25 Gr. C., das Minimum mit 0 Grad Celsius hatte Roszund aufzuweisen. Kiume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 13 Gr. C., Orfvenica von 22 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Temesvár von 19 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Szeged von 19 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Kolozsvár von 16 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Keszthely 19 Gr. C., respektive 6 Gr. C., Kismart 13 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Nagam 23 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Eftaga 19 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 17 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Prag 10 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Klagenfurt 19 Gr. C., respektive 5 Gr. C., Paris 21 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Die Morantemperatur betrug heute in Ewinemünde 13 Gr. C., in Hamburg 12 Gr. C., in Berlin 12 Gr. C., in Zürich 10 Gr. C., in Petersburg 7 Gr. C., in Serajewo 9 Gr. C., in Belgrad 11 Gr. C., in Bukarest 16 Gr. C., in Sophia 19 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 17 Gr. C. in Neapel 18 Gr. C., in Florenz 19 Gr. C. Es ist trockenes, überwiegend heiteres und wärmeres Wetter zu erwarten.

\* Reise Sr. Majestät nach Böhmen. „Narodni Listy“ melden: Der Kaiser wird im Monate November zu einem dreiwöchentlichen Besuche der Stadt Prag hier ein treffen. Die Stadtverwaltung beschäftigt sich schon mit den Vorbereitungen zu dem großen Empfange, welcher dem triumphalen Empfange mindestens gleichen soll, der dem Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit im Jahre 1891 in Prag bereitet worden ist. Während seines Aufenthalts wird der Monarch das Altstädter Anstaltungsquartier besichtigen und der Feier der Schlüsselübergabe an dem letzten Pfeiler der gegenwärtig im Bau begriffenen Nikolausbrücke beiwohnen. Weiters wird der neue Tunnel in Buda und das neue Neustädter Rieger-Quartier

Gedanken und Empfindungen vereinigen sich in einem kurzen inhaltsreichen Monolog, den sein Selbst wußte, was zum Klüfterton dämpfte, den es aber doch nicht völlig zu unterdrücken vermochte. Er hauchte ihn in einem einzigen Wort von seinen Lippen, das wie der klagende Seufzer eines waidwunden Thieres in die Nacht verklang... „Schnapskopf...!“ Nach diesem abschließenden Selbsturteil ging Pierre in tiefer Melancholie nachhause. Es war das erste Mal in seinem Leben, das er nur sehr wenig Respekt vor sich selbst empfand. Still, lautlos und bescheiden schlich er im Dunkel der Häuser dahin, wie ein verprügelter Hund.

Claire sah in dessen im Atelier. Sie hatte das Licht wieder abgedehlt. Auf die Marmorplatte vor ihr fiel das Bluthlicht des kleinen Gasöfchens. Sie hatte den Ellbogen auf das übergeschlagene Bein und das zarte kleine Kinn gestützt und träumte. Ihre Lippen bewegten sich leise, fast mechanisch zu einer bitteren, samerzlichen Selbstanklage... Von ihren zarten, schönheitsdürstenden Lippen klang ein recht ungraziöses Wort. Es war der Name jenes anmutigen Vogels, der durch die Rettung des Kapitols in der Geschichte Unsterblichkeit erlangt hat. Zum Glück verhauchte es ungehört in der Stille des kleinen Ateliers, die nur durch das einsörmige Ticken einer großen Rokoko-Uhr am Ramingesims unterbrochen wurde, die eintönig und unauffällig mahnte, wie die Zeit verhraucht und die Stunden hinabgleiten in die Ewigkeit.

Claire schauerte fröstelnd zusammen, sie hüllte sich dichter in die Falten des gelblichen Schlafrocks, und während sie unverwandt in die Gluth des kleinen Ofchens starrt, stahlen sich aus ihren großen Augen zwei kleine runde Tröpfchen...

Paul Wilhelm.

eröffnet. Ferner soll der Monarch an der Grundsteinlegung der katholischen Kirche in Holeschowitz theilnehmen und den ersten Spatenstich bei den Regulierungsarbeiten der Moldau im Reichsbilde der Stadt Prag vornehmen.

\* Denkmal des Erzherzogs Karl Ludwig. Aus Wien telegraphirt man uns: In Anwesenheit Sr. Majestät und mehrerer Mitglieder der Herrscherfamilie wird im hiesigen Cottageviertel das in Bronze gegußte vollendete, sehr figurenreiche Karl Ludwig-Denkmal in Form eines herrlichen Monumentalbrunnens am 26. September feierlich enthüllt werden. Im Mai dieses Jahres sind zehn Jahre seit dem Tode des Erzherzogs verfloßen.

\* Die königliche Burg ist im Monat September täglich Vormittags von 9 bis halb 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr zur Besichtigung des Publikums geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 60 Heller.

\* Von der Budapester Universität. Prorektor Dr. Ludwig Láng und Universitätsratsnotar Dr. Anton Margitai sind von ihrem Urlaub zurückgekehrt und haben die Amtsgenden wieder übernommen. Ende dieses Monats übergibt der Prorektor sein Amt dem neuen Rektor Dr. Alexander Ajtai. — Der Universitätsrat hat beschlossen, sich an dem Jubiläum des 400jährigen Bestandes der Albrechtsener Universität in Schottland durch vier Professoren vertreten zu lassen. Bei dem Jubiläum, zu welchem die Budapester Universität ein überaus warm gehaltenes Einladungs schreiben erhielt, wird auch König Eduard von England erscheinen. — Der Quästor der Universität Andor Fontaine v. Felsenbaum ist nach langem Leiden im 48. Lebensjahre hier gestorben. Fontaine stand vier Jahre lang an der Spitze der Quästur und war in Universitätskreisen sehr beliebt. Sein Hinscheiden wird von seiner Witwe und einer vornehmen Verwandtschaft, darunter vom früheren Justizminister Alexander Plöb, seinem Oheim, betrauert.

\* Die Beisehung der Gebeine Nákóczy's. Die Repräsentanz der Stadt Kasza hat beschlossen, den Ministerepräsidenten zu ersuchen, er möge die Ueberführung der Asche Nákóczy's nach Kasza bis zum Mai 1907 verschieben, da die Stadt jetzt nicht in der Lage sei, in kurzer Zeit für eine so bedeutende Landesfeier würdige Vorbereitungen zu treffen.

\* König Eduard in Marienbad. Aus Marienbad telegraphirt man uns: König Eduard hat die Einladung des Grafen Paul Szápáry zu einem morgen im „Hotel Rübegahl“ stattfindenden Frühstück angenommen. Zu dem Frühstück sind die Gemite des Königs und mehrere Aristokraten und hervorragende Persönlichkeiten geladen. Während des Frühstücks wird eine vom Grafen Szápáry aus Budapest bestellte Zigeunerkapelle konzertieren.

\* Enthüllung einer Bocskay-Statue. Aus Hajdu-Böszörmény wird gemeldet: Am 29. und 30. September und am 1. Oktober finden hier große Festlichkeiten statt, in deren Rahmen das vom Komitat Hajdu gestellte Bocskay-Monument enthüllt werden wird. Der Enthüllung werden mehrere Mitglieder der Regierung beiwohnen. Die Feier beginnt am 29. September mit einer Sitzung der ungarischen protestantischen literarischen Gesellschaft und einer Konferenz der reformierten Seelsorger. Am 30. September findet eine Festigung unter dem Präsidium Alexander Hegedüs' und sodann die Enthüllung des Denkmals statt. Der Schöpfer des Denkmals ist der Bildhauer Barnabas Holló.

\* Die englische Eskadre in Fiume. Aus Fiume wird telegraphisch gemeldet: Heute Nachmittags 4 Uhr fand auf dem Kriegsschiffe „Venerable“ ein „Five o'clock tea“ statt, zu welchem zahlreiche Persönlichkeiten der Stadt geladen waren. Die Gäste wurden mittels Dampfbarikassen in das reichgeschmückte Schiff gebracht. Im Ganzen genossen etwa 800 die Gastfreundschaft Lord Veresford's, darunter zahlreiche Damen und Mädchen. Das englische Offizierskorps empfing die Gäste mit ausgefuchter Höflichkeit und zeigte ihnen die Sehenswürdigkeiten des riesigen Schlachtschiffes. An etwa zehn Tischen wurden kalte Speisen und Erfrischungen aufgetragen. Um 5 Uhr traf der Gouverneur mit Gemahlin und Töchtern in Begleitung des Ministerialrats Grafen Widenburg und des Sekretärs Terriotti auf dem Verdeck ein. Der Gouverneur wurde bei seiner Ankunft mit stürmischen Ovationen empfangen. Die Musikkapelle intonierte den Hymnus und die Ehrenkompagnie gab eine Begrüßungsalve ab. Die Gesellschaft blieb bis sieben Uhr Abends auf dem Verdeck, wo die englischen Offiziere die anwesenden Damen und Herren durch verschiedene Gesellschaftsspiele amüßten. Morgen Vormittags um 11 Uhr findet zwischen den englischen Matrosen das Rudermatch am den vom Gouverneur gestifteten Kanal statt. Die Entfernung beträgt drei Seemeilen. An dem Match nehmen sämtliche englische Ruderboote theil. Morgen Nachmittags um 2 Uhr verläßt die Eskadre den Hafen und nimmt ihren Weg gegen Capetnuovo.

\* Automobilunfall. Aus Innsbruck wird gemeldet: Auf dem Fernpaß stieß das Automobil, worin der Herzog und die Herzogin von Senon, sowie Baron Girsch saßen, mit einem Postomnibus zusammen. Der Unfall erfolgte an einer Straßenkrümmung; er lief gut ab. Die Lenker beider Fahrzeuge trifft keine Schuld. Das Herzogspaar fuhr nach Neutte weiter.

\* Zoltán Thury. Unter außerordentlicher Theilnahme der Künstler- und Schriftstellerwelt wurden heute Nachmittags vom Trauerhause des Kerepeter Friedhofs die sterblichen Ueberreste des so früh verchiedenen Schriftstellers Zoltán Thury zu Grabe getragen.

Es waren unter Anderen erschienen: Kurialrichter Dr. Desider Márkus, Feuerwehr-Oberkommandant Stanislaus Cserebovski, Senior Mikolau Józsa, in Vertretung des „Othon“-Vereins Vizepräsident Kon. Rath Moriz Gelléri, seitens des Journalistenvereins Vizepräsident Ludwig Cziflay, seitens des Verbands der Provinzjournalisten Dr. Ludwig Brajjer, ferner die Mitglieder des Lustspieltheaters mit Direktor Moriz Ditrói an der Spitze, des Volkstheaters unter Führung Paul Bidor's, seitens des Ungarischen Theaters Eugen Zoltán, sowie Vertreter sämtlicher Redaktionen der hauptstädtischen Zeitungen. Die kirchliche Einsegnung der Leiche vollzog der evangelische Seelsorger Dr. Alexander Szabó, der eine längere, tiefempfundene Rede hielt und ein ergreifendes Gebet sprach. Dann wurde der Sarg auf den Galawagen gehoben, worauf Vizepräsident Ludwig Cziflay in einer längeren Rede vom Todten Abschied nahm. „Wenn schon uns, Deinen Kollegen“, sagte er, „der Gedanke der Trennung so schwer fällt, wie herzerstürend muß sie für Deine Familie sein, die in Dir nicht nur den Epheuten des Familienheilthums, sondern auch den Erhalter ihrer Ehrengüter bewahrt. Den zertrümmerten Altarstein kann Niemand und Nichts ersetzen; daß wir aber den Familienernährer, so weit es in unserer Macht liegt, ersetzen können, das bildet von dieser Minute an die Pflicht des Budapester Journalistenvereins, welcher dadurch Deine auf das allgemeine Wohl gerichteten edlen Kämpfe belohnen will, daß er Deiner theuren Familie liebevolle Fürsorge angedeihen läßt. Wir selbstlos für das allgemeine Wohl gearbeitet hat, dessen Familie kann mit erhobenem Haupte die Unterhütung der Kollegen annehmen. Armer Zoltán Thury, Gott mit Dir!“ Unter dem Eindruck der ergreifenden Rede ereignete sich eine aufregende Szene. Die unglückliche Witwe wurde bald von Weibern, bald von Vachfräulein besessen und konnte kaum besänftigt werden. Sodann nahm im Namen des Journalisten- und Schriftstellervereins „Othon“ und des Vereins der Bühnenschriftsteller Franz Molnár Abschied vom Todten. „Gott mit Dir, Zoltán“, schloß er seine tiefempfundene Rede, „Du Todter unserer süßen, schönen, mör. erlich-bitteren Laufbahn, dieses mit Thränen, Sorgen, Blut besetzten angebeteten Handwerks, unsere ewig währende Achtung, unsere ganze Liebe nimmst Du mit ins Grab. Gott mit Dir, Du gefallener Krieger unseres erhabenen Kampfes, Zoltán Thury, Gott mit Dir!“ Nach der Rede setzte sich der Zug nach dem Nákóczy-Friedhof in Bewegung, wo die Leiche in dem von der Hauptstadt gespendeten Ehrengrave beigelegt wurde.

\* Die Affaire Formanek-Zjedényi. In der Duellaffaire zwischen dem Honvédmajor Lazar Foranek und dem hauptstädtischen Lehrer Madár Zjedényi ist heute eine interessante Wendung eingetreten. Die Zeugen Formanek's haben nämlich erklärt, sie seien geneigt, die Angelegenheit der Entscheidung eines Ehrengerichtes zu unterbreiten. Dieser Beschluß hat schon aus dem Grunde Anspruch auf ein besonderes Interesse, weil es bisher kaum vorgekommen sein dürfte, daß Offiziere einer ehrengerichtlichen Entscheidung gegenüber, durch welche Jemand disqualifizirt wurde, ein neuerliches ehrenrätliches Verfahren acceptieren.

Die beiderseitigen Sekundanten nahmen gestern Abends den Haden der unterbrochenen Verhandlungen wieder auf. Die Sekundanten Zjedényi's überreichten den Sekundanten Formanek's das acht Vogen umfassende Laborat, in welchem das Material der alten Affaire Zjedényi's, auf die sich Geselényi berief, summiert wurde. Die Offiziere unterzogen das Laborat sofort einem Studium und hatten heute Vormittags mit den Sekundanten Zjedényi's eine weitere Zusammenkunft. Letztere erbrachten hierbei den dokumentarischen Beweis, daß Zjedényi auf Grund falscher Beschuldigungen disqualifizirt wurde. Diese Entscheidung könne in der neuen Affaire schon aus dem Grunde nicht ausschlaggebend sein, da Zjedényi später durch ein im Namen Sr. Majestät erbrachtes Urtheil rehabilitirt wurde. Die Sekundanten Zjedényi's boten demnach die Genugthuung mit den Waffen neuerlich an oder proponirten, die Entscheidung eines Ehrengerichtes anzurufen. Die Sekundanten Formanek's acceptirten den letzteren Vorschlag. Das Ehrengericht wird morgen Vormittags zusammentreten und bloß die Frage zu beantworten haben, ob das Duell zwischen Formanek und Zjedényi stattfinden soll oder nicht. Wird diese Frage bejaht, dürfte der Zweikampf schon morgen Nachmittags ausgefochten werden.

\* Goldene Messe. Gestern las in Fákóber Prämonstratenserdomherr Johann Lencsés, Pfarrer in Becze-Szentmárton, die goldene Messe. Der Jubilar ist der Nestor des Ordens und 75 Jahre alt. Mittags fand eine Festafel statt, bei welcher Prälat Dr. Melchior Takács den Jubilar begrüßte.

\* Einweihung eines neuen Tempels. Am 4. September findet die Einweihung des neuen Bethauses der Czegéder isr. Kultusgemeinde statt.

**\* Der Nachlaß des Bischofs Wolaska.** Wie aus Debreczen gemeldet wird, wurde gestern die Versteigerung des Nachlasses des verstorbenen Weihbischofs Ferdinand Wolaska beendet. Die auf 15,000 K. geschätzten Gegenstände wurden um 8017 K. veräußert. Um den Schätzungspreis wurden nur die Weine und Pferde gekauft. Aus der eingelassenen Summe sind die Schulden Wolaska's der Kirchengemeinde gegenüber vollständig gedeckt.

**\* Die Gewerbevereinschaft der Budapester Schankwirthe** veranstaltet am 3., 4. und 5. September im Rathungssaale des neuen Stadthauses (IV., Baitnergasse 62-64) einen Landeskongress der Schankwirthe. Der Ehrenpräsident des Kongresses ist Abgeordneter Pfarrer Johann Hoch. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt: Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr: Banket in den Speisesälen des Plathofen. Dienstag, Nachmittags 4 Uhr: Konstituierung des Kongresses. Mittwoch, Vormittags 9 Uhr: Eröffnung des Kongresses. Der Hauptpunkt der Beratungen bildet die Modifizierung des Schankgesetzes. Dienstag, den 4. September, findet im Anschluß an den Kongress in den Sälen der hauptstädtischen Redoute ein mit Konzert und Tanz verbundenes Fahnenweihfest statt.

**\* Das Ende einer Varieténnummer.** Dem „Berliner Tageblatt“ wird berichtet: Die bekannte Löwengruppe des Thierhändigers Sigmund Seeth, die zuletzt in Rußland sich befand und im nächsten Jahre unter Leitung ihres Direktors eine amerikanische Tournee unternehmen sollte, ist ein Opfer verdorbenen Pferdefleisches geworden. Alle Thiere ohne Ausnahme sind eingegangen. Noch vor Kurzem bot in Liebhaber dem Besitzer der Thiere, Direktor Seeth, eine ganz bedeutende Summe, etwa 200,000 Mark, für sie, doch verzichtete sie die Verhandlungen, da Seeth den Verkauf der Löwen ablehnte. Die Gruppe bestand aus zwanzig großen männlichen Löwen und erregte überall viel Bewunderung.

**\* Goldene Hochzeit.** In Szucsán (Komitat Turóc) feierten dieser Tage der dortige achtbare Kaufmann Salomon Weiner und seine Gattin Fanny Kausman das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Die Kinder, vierundzwanzig Enkel und zwei Urenkel wohnten der schönen Feier bei, welche im engsten Familienkreise abgehalten wurde. Das Jubelpaar war aus diesem Anlasse der Mittelpunkt herzlicher Ovationen seitens zahlreicher Verwandten und Freunde.

**\* Die Versteigerung des Bades Rajecz.** Auf Ersuchen mehrerer Gläubiger, darunter die Gießwerksdirektor und Hofnaer Sparkasse, wurde vom Hofnaer Bezirksgericht gegen das Bad Rajecz die gerichtliche Lizitation für den 18. Dezember anberaumt. Der Schuldsomme von 35,000 K. stehen die zur Versteigerung gelangenden Mobilien und Immobilien im Schätzwerte von fast 500,000 K. gegenüber.

**\* Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Hugo Zwilling, Spezialarzt für Nerven, Nerven- und Kehlkopfkrankheiten, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

**\* Strikes.** Aus Petrozjén wird telegraphisch: In den hiesigen Kohlengruben haben gestern 1500 Arbeiter die Arbeit eingestellt. Die Behörden haben die entsprechenden Schutzvorkehrungen getroffen und streben eine Vermittlung zwischen den Streikenden und den Grubenbesitzern an.

**\* Von den Kön. ung. Staatsbahnen.** Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß vom 15. September d. J. ab zwischen den Stationen Budapest-Weißbühnen und Klabertelep auf zwei Tage gültige ermäßigte Tour- und Retourkarten II. Klasse für 5 K. 90 H., III. Klasse für 3 K. 70 H. vorausgibt werden.

**\* Todesfall.** In Wien starb heute der Beamte des Wiener Bankvereins Herr Rudolf Fogl. Durch das Hinscheiden desselben wurde auch eine Budapester Familie in tiefe Trauer versetzt.

**\* Schadenfeuer.** Aus Déva wird gemeldet: In Oláh-Bretye brach gestern aus bisher unbekannter Ursache auf der Yanya des Großgrundbesitzers Madár Szilvássy ein Brand aus. Es verbrannten zweitausend Kreuze Getreide und die Dreschmaschine. Der Schaden beträgt 20,000 Kronen.

**\* Schulaufsicht.** Die Einschreibungen in die Mädchen-Bürgerschule in der Batthyánygasse finden am 1. September (für die I. Klasse), am 3. September (für die II. Klasse), am 4. September (für die III. und IV. Klasse) von 8 bis 12 Uhr statt. Die Nachprüfungen werden am 31. d., die Privatistenprüfungen am 6. September abgehalten. Die Einschreibungen in den weiblichen Handelsschulen vom 1. bis 5. September statt. — Die Einschreibungen in die Kindergärten des Central-Fröbel-Frauenvereins beginnen am 1. September. In dem Kindergarten in der Bajzaggasse 35 werden 50 Kinder, in den Kindergärten in der Pfeisergasse 10, auf dem Freiheitsplatz 2 und in der Linden-gasse 35 je 35 Kinder unentgeltlich aufgenommen. — Das Budapester Landes-Linien-Institut fordert die Eltern blinder Kinder auf, sich mit der Direktion des Instituts in Verbindung zu setzen, um die Aufnahme ihrer blinden Kinder zu erwirken. Die Mitglieder des Landeskongresses für Schulfreien haben jüngst der Anstalt einen Besuch abgestattet und sich über die Einrichtungen sehr anerkennend geäußert.

**\* Die letzten „Rechtgläubigen“.** In London halten sich zur Zeit vier Vertreter der alten Religionsgemeinschaft der Samaritaner auf, von der noch ungefähr zweihundert Anhänger existieren, und die ihren Glauben als die einzig wahre hebräische Religion bezeichnen. Die vier Priester, die nach London gekommen sind, erinnern in ihrer äußeren Erscheinung und Haltung wie in ihren Namen an die Patriarchen des alten Testaments: sie heißen Jaak Ben Amram ha-Cohen ha-Levi, Saif Ben Jakob ha-Cohen ha-Levi, Nage Ben Khader ha-Cohen ha-Levi und Silabi Ben Jakob Salabi. Die vier Männer sind außergewöhnlich hoch gewachsene, hagere Gestalten und in ihrem Benehmen schweigsam und würdig. Sie sind in priesterliche Gewänder gekleidet und führen Bücher und Schriften von großem Werthe mit sich. Darunter sind eine Rolle, die seit ungezählten Jahrhunderten in ihrer Synagoge benutzt wird, uralte Gebetbücher und eine vergilbte Zeittafel, in der von ihren verstorbenen Hohepriestern berichtet wird. Die Samaritaner sind nach England gekommen, um für ihren von den Türken verfolgten und mit Abgaben überbürdeten Stamm Unterstützung und Hilfe zu finden. Der Bischof von Jerusalem hat ihnen einen Brief an den Bischof von London mitgegeben, und König Edward wird ihnen vielleicht eine Audienz gewähren. Die Samaritaner sprechen nur arabisch und eine alte Form des Hebräischen; sie glauben nur an die fünf Bücher Moise und betrachten die anderen Juden als Schismatiker.

**\* Preiszuerkennung.** Aus Bozsony wird geschrieben: Die Jury der Baupläne für die Bozsonyer städtische Redoute hat nach Prüfung der achtzehn eingereichten Pläne den ersten Preis (2000 Kronen) den Architekten Marcell Komor und Deider Jakob, den zweiten (1000 Kronen) dem Architekten und technischen Inspektor der österreichisch-ungarischen Bank Sebastian Mehnert zuerkannt.

**\* Ermordung eines Gefängnisdirektors.** Wie den Pariser Blättern aus Madrid gemeldet wird, wurde der Direktor des Gefängnisses in Ceuta von einem Gefangenen, der Anarchist sein soll, durch zehn Messerstiche ermordet. Dem Angehörigen nach handelt es sich um ein Komplott anarchistischer Gefangener.

**\* Ringkämpfe im Circus.** Heute wurden im Circus Vektor die internationalen Ringkämpfe fortgesetzt. Im ersten Treffen standen Sijler (München) und Jourdan Le Voucher (Paris) einander gegenüber. Beide unterst und stämmig, schienen sie sich einander gewachsen und waren im Angriff wie auch im Widerstand gleich stark. Nach nahezu 7 Minuten kam aber der Franzose beim Auftreten unten zu liegen und wurde besiegt. Im zweiten Gange maßen sich Constant Le Marin (Paris) und der Bulgarer Vassilescu. Nach 15 Minuten 23 Sekunden gelang es Le Marin, seinen Gegner, der ihm während des Ringens viel zu schaffen machte, zu besiegen. Im dritten Ringkampf hatte der Tiroler Hartzel, dem sein kolossales Gewicht beim Kampfe sehr zu statten kam, mit dem Brüsseler Pietro Le Belle ein ziemlich leichtes Spiel und errang schon nach 3 Minuten 42 Sekunden den Sieg. Ein interessantes Ringen gab der Kampf zwischen dem Weltchampion Lurich und dem Amerikaner Baron. Letzterer vermochte 16 Minuten und 45 Sekunden lang Widerstand zu leisten, mußte sich aber schließlich vor der Kraft und Schlaubeit des Russen beugen.

**\* Verhafteter Weinhändler.** Die Polizei verhaftete heute den Weinhändler Joseph Márton, gegen den von mehreren Seiten Anzeigen wegen Betrugs, Erpressung und Defraudation erstattet worden sind. Die erste Anzeige gegen Márton kam von der Opernsängerin Frau Laura Hilgermann, die von Márton empfindlich geschädigt wurde. Frau Hilgermann übergab dem Weinhändler einen größeren Geldbetrag, um einige Wechselangelegenheiten zu ordnen; Márton hat jedoch das Geld für seine eigenen Zwecke verwendet. Dem Agenten Janak Kovács hat Márton 560 K. unterschlagen. Zuletzt wollte der Schwindler bei der ungarischen Hypothekbank eine Erpressung verüben. Er verfaßte eine Broschüre unter dem Titel „A Jelzalog-Hitelbank panamái“ und verfaßte mit derselben der Direktion einen größeren Betrag zu erpressen. Die Bank erstattete jedoch die Strafanzeige, worauf Márton heute in Haft genommen wurde. Er wird der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

**\* Doppelmord.** Aus London wird gemeldet:

Donnerstag in der Früh ist in der Nähe von Basildon in der Grafschaft Essex von zwei jungen Leuten ein Doppelmord begangen worden, der ungeheures Aufsehen macht. Vor etwa sechs Monaten kaufte Watson, der in London als Zimmermann gearbeitet und ein schönes Stück Geld verdient hatte, in dem genannten Dorf ein kleines Häuschen, einen sogenannten Bungalow, sammt einem Stück Land, das er als Garten zum Anpflanzen von Gemüse benutzte. Bei der Arbeit half ihm seine Frau, und das Ehepaar galt als durchaus harmlos. Bekanntlich herrscht in einigen Theilen von Essex seit einigen Monaten Wassermangel. Watson's Brunnen versiegte und er war genöthigt, das Wasser für den Hausverbrauch und die Hühner in einem stehenden Teich zu holen, der etwa 300 Meter von seinem Bungalow entfernt lag und von einem Nachbarn Namens Bucham als Viehtränke benutzt wurde. Es war nicht viel besser als eine schmutzige Lache; aber Noth kennt kein Gebot und die beiden Eheleute machten sich jeden Morgen zwischen fünf und sechs Uhr auf den Weg, um das kostbare Raß zu stehlen. Augenscheinlich war das

auch am Donnerstag in der Früh vorgekommen. Wenige Minuten vor sechs Uhr hörte an diesem Tage ein Landarbeiter, der in der Nähe eine Hütte bewohnte, mehrere Schüsse; er kümmerte sich weiter nicht darum; denn in der Umgegend wird viel gewildert. Gegen zehn Uhr jedoch erschien der 19jährige Richard Bucham in der Wohnung eines Nachbarn Namens Stevens und erzählte ihm, daß er im Teiche bei der Wohnung für seinen Vater habe Wasser holen wollen und die Leichen Watson's und seiner Frau am Rande der Lache gefunden habe. Und so war es auch. Watson lag mit dem Gesichte im Wasser; eine Ladung Schrot in seiner rechten Lende und im Rücken hatte ihn getödtet. Neben ihm im Wasser lag ein Eimer und eine kleine Badewanne. Seine Frau lag über dem zweiten Eimer; ein Schuß hatte ihr die Brust zerissen und ein anderer war ihr ins Herz gedrungen. Beide waren augenscheinlich aus nächster Nähe niedergeschossen worden, und zwar die Frau zuletzt, als sie sich umkehrte, getödtet worden. Nach einiger Zeit gelang es einem Konstabler aufzutreiben und einen Arzt, der sofort aussagte, daß von einem Selbstmord nicht die Rede sein könne. Es liege eine Mordthat vor. Darauf begab sich der Konstabler in das Haus des jungen Mannes, der den Mord angezeigt hatte, und verhaftete ihn und seinen sechzehnjährigen Bruder Robert als die wahrscheinlichen Mörder. In der Küche beschlagnahmte der Konstabler auch ein doppelläufiges Gewehr, bei dessen Anblick der ältere Bruder Richard ausrief: „Damit hab ichs gethan.“ Die beiden Knaben waren allein im Hause, da ihr Vater regelmäßig den Tag in Geschäften in London zubrachte. Was für Geschäfte es sind, die der ältere Bucham in London besorgt, das wird nicht gesagt. Watson und seine Frau hatten allerdings kein Recht dazu, in Bucham's Teich Wasser zu schöpfen; sie waren auch vom Eigentümer deswegen verwarnt worden. In vielen Theilen der Grafschaft Essex herrscht jedoch in Folge der anhaltenden Dürre großer Wassermangel, der zu vielen Wasserdiebstählen geführt hat.

**\* Gräßlicher Tod.** Gestern ist der Tagelöhner Franz Lapoczan in der Ujläker Lhamühle das Opfer eines furchterlichen Unglücksfalls geworden. Der Arbeiter legte sich neben einen Walzstuhl auf die Erde und schlief ein. Kurz darauf wurde die Maschine wieder in Bewegung gesetzt und der aus dem Walzstuhl rieselnde zerstückte Lehm begrub den Schlafenden. Als die Arbeiter den gemahlten Lehm wegräumen wollten, fanden sie den Lapoczan, der unter den Lehmklumpen erstickt war, als Leiche vor. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden.

**\* Eine Geschichte der Journalistik** hat Joeben der Italiener Buonvino veröffentlicht. Wir erfahren hier, daß kein Geringerer als Caesar den Journalismus „erfunden“ hat; wenn seine Legionen von einander weit entfernt waren, hielt er die Verbindung zwischen ihnen durch jene „acta“ aufrecht, die die ersten Zeitungen der Welt, Roms Militärwochenblätter, waren. Die neue Erzeugnißart wurde dann immer mehr ausgestaltet, und es waren in den römischen „acta diurna“ bald auch „tabulae et rumores“ zu finden. Die Redakteure nannten sich „actuarii“, die Berichterstatter von den Notizen, die sie mittheilten, „notarii“. Berichtet wurde über Alles und noch Einiges: über den Empfang von Königinnen und von Göttern, über die Ernennung neuer Senatoren, über präherliche Wohlthatigkeitsstiftungen u. s. w.; die Notrologe und Heilthatenanzeigen fehlten natürlich auch nicht. Ein Journalist eigener Art war der Kaiser Tiberius: er veröffentlichte in den „acta“ Artikel gegen sich selbst, um dann einen Vorwand zu grausamen Missethaten zu haben. In den darauffolgenden halb barbarischen Zeitaltern gingen die so vielversprechenden Keime der Journalistik wieder gänzlich verloren; erst im Jahre des Heils 1447 läßt sich in Deutschland und in Italien, hauptsächlich in Venedig und in Rom, eine neue Blüthe der Journalistik konstatieren. Aber die erste gedruckte Zeitung, die im Jahre 1605 von dem Journalisten Abraham Verhoeven zu Antwerpen herausgegeben wurde, ist die „Nieuwe tijdinghen“, erschien nur in unbestimmten Zwischenräumen. Erst als ein verhältnismäßig moderner Vordienst eingeführt wurde, waren die Verleger zur Periodizität gezwungen, um die Zeitungen regelmäßig an die Abonnenten in der Provinz schicken zu können. Zeitungsabonnements gab es nämlich schon im XVI. Jahrhundert. In einigen Staaten erreichten die ersten Zeitungen in einer Sprache, die nicht die Landessprache war; im XVIII. Jahrhundert erschien die erste Zeitung Ungarns in lateinischer, die erste Zeitung der Türkei in französischer und die erste Zeitung Indiens in englischer Sprache! Von Interesse sind auch andere Angaben Buonvino's. Im Jahre 1829 gab die Londoner Zeitung „Atlas“ eine Nummer heraus, die fünf Fuß breit und vier Fuß hoch war; im Jahre 1838 veröffentlichte die Newporter Zeitung „The Constellation“ anlässlich der Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten eine Festnummer im Format von 258 zu 478 Meter. Etwa um 1850 gab es zwei Blätter, „Le Courier des Baigneurs“ und „La Nafade“, die auf wasserdichtem Papier gedruckt waren, um von den Abonnenten auch während des Badens gelesen werden zu können. Es gab damals ferner ein „Grand Journal“, das im Format von 125 zu 90 Centimetern auf Leinwand gedruckt war, und, nachdem es gelesen worden war, als Handtuch benutzt werden konnte. Eine ähnliche Zeitung war „Il sazzuolo“, ein Blättchen, mit dem man sich nach der Lektüre die Nase wischen konnte; eine andere Zeitung, „Il Giornale per fumatori“, war auf Cigarettenpapier gedruckt. Am ersten Tage dieses Jahrhunderts wurde in Madrid unter dem Titel „Luminaria“ eine leuchtende Zeitung herausgegeben; sie konnte, da beim Druck Schwefel zur Verwendung gelangte, auch im Dunkeln gelesen werden. Ja, es gab sogar eine Zeitung aus Semmelteig, die man, nachdem man sie gelesen hatte, ruhig aufessen konnte; es soll sich Mancher den Magen daran verdorben haben. Das waren lauter Versuche, originell zu erscheinen,

Verfuche, die sämtlich mißglückt sind. Nur ein kurzes Dasein führte auch die Zeitung „Bien-etre“, die nach dreißigjährigem Abonnement den Abonnenten eine Jahrespension und unentgeltliche Beerdigung in Aussicht stellte; das Blatt selbst konnte sich aber weit früher begraben lassen als die zehn Abonnenten, die das Gratisbeigabnis angelockt hatte; es starb nämlich schon nach dreißig Tagen. Eines der originellsten Blätter war aber der „Ami du Christian“, dessen Einfluß bis in den Himmel zu reichen schien: die Zeitung wollte nämlich jedem ihrer Abonnenten beim Himmel einen Ablass erwirken, der mindestens für hundert Tage reichen sollte!

**Polizeinachtichten.**

**Frau Géza Sudwiga** schnitt sich gestern in ihrer Wohnung Juglógasse 23 in selbstmörderischer Absicht die Pulsadern auf. Ihre Verlesung ist nur eine leichte. — Der Monteur **Mar Weiß** jagte sich heute vor dem Hause Hársgasse 3 zwei Kugeln in die Brust. Er wird im Krankenhaus gepflegt. — Der Tagelöhner **Joseph Gombert** wurde heute früh auf der Schwelle seiner in der Alotásgasse 9 befindlichen Wohnung todt aufgefunden. Gombert, der dem Trunke ergeben war, hatte in der verflochtenen Nacht in einem Wirtshause ein Branntweingetränk und einige Liter starken Branntwein getrunken. Tammelnnd begab er sich in seine Wohnung, vor der er dann allem Anscheine nach in Folge eines Herzschlags starb. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut gebracht worden. — Der Tagelöhner **Paul Adamestni** beklagte sich gestern in einem Subafofer Wirtshause, daß er an heftigen Magenschmerzen leide. Einer seiner Bekannten gab ihm den Rath, eine **Phosphorlösung** zu trinken. Adamestni nahm den Rath ernst und trank, als er nachhause kam, das angerathene Gift. Er wurde schwer verletzt ins Spital überführt. — Der Mechaniker **Johann Deák** ließ sich gestern angeblich wegen eines Herzleidens in der Internen Klinik auf der Neißestrasse aufnehmen. Als in dem Krankenzimmer sämtliche Patienten eingeschlafen waren, begab sich Deák zu den Garderobekästen und stahl die dort aufbewahrten Pretorien der Kranken. Der Diebstahl wurde jedoch entdeckt, bevor es noch dem Dieb gelungen war, zu entweichen. Er ist in Haft genommen worden. — Der Tapezierergeselle **Franz Huszár** unterhielt sich gestern in einem Branntweinladen in der Szabolcsgasse mit dem Honvéd-Zugsführer **Anton Hunyó**. Während der Unterhaltung demonstrierte Hunyó seine Verteidigungsmethode, wenn er von einem Civilisten angegriffen wird. Er zog das Bajonnet und hielt es mit der Spitze nach vorn vor seine Brust. Huszár machte unvorsichtigerweise einen Schritt auf den Zugsführer zu und rannte sich das spitze Bajonnet in den Unterleib. Der Verletzte mußte ins Spital überführt werden. — Der Budapester Kaufmann **Voris Szivász** erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 24. auf den 25. d. auf der Fahrt von Fiume nach Venedig auf dem Schiffe „Daniel Grnd“ seine Brieftasche, die 1500 K. enthielt, gestohlen wurde. Er verdächtigt einen Menschen, der ihm schon von Budapest aus besondere Aufmerksamkeit schenkte. — Die VII. Bezirksstadtkaufmannschaft verurtheilte heute den Baccanten **Voris Schenk** wegen unbefugten Handels mit Verfaßscheinen zu 100 K. Geldstrafe und wegen Vagabondage zu acht Tagen Arrest.

**Familien-Nachrichten.**

Herr **Franz Friedmann**, Mitbesitzer der Budapester Großhandlungsfirma **Hauer u. Friedmann**, verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein **Elisabeth**, Tochter des Herrn **Joseph Trattner**, Kaufmann in Doblna.

Herr **Mar Goldschieder**, Mitbesitzer der hiesigen Firma **Karl Goldscheider u. Sohn**, führt Sonntag, am 2. September, Mittags 12 Uhr Fräulein **Margit**, Tochter des Unternehmers **Herrn Heinrich Reich**, im israelitischen Tempel (Tabakgasse) zum Traualtar. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Geschäftsgeheimnisse** sind nur im „**Párisi Nagy Arubaz**“ in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerepesi-ut 38. Illustrierter Katalog nach der Provinz gratis.

**Schulbücher** u. Strümpfe in bester Qualität bei der Firma **Rösler, Bpest, Harmineczad-u., József-tér sarkán.**

**Damen- u. Herrenstrümpfe** in großer Auswahl bei **Joseph Schneider, Deák Ferencz-utca 3.**

**Die Taufe des Enkels Wilhelm II.**

Berlin, 29. August. Erzherzog **Joseph** ist heute Vormittags hier eingetroffen. In seinem Gefolge befinden sich Generalmajor **Victor v. Koller** und Dienstkammerer **Graf Bela Batthyány**. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompanie des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 aufgestellt. Prinz **Citel Friedrich** empfing den Erzherzog und begleitete ihn nach dem Schlosse, wo er in der **Wilhelm'schen** Wohnung Quartier nahm. Den Ehrendienst versehen küßt **Franz zu Salm-Sorstmär** und ein Stabsoffizier vom Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment.

**Wien, 29. August.** Zur Taufe des am 4. Juli d. J. geborenen Sohnes des Kronprinzenpaares veranlaßte sich die königliche Familie um 6 Uhr Nachmittags im Neuen Palais mit den Gästen, unter denen sich der Erzherzog **Joseph**, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz **Christian** zu Schleswig-Holstein, Großfürst **Wladimir** von Rußland und der Großherzog von Genua befanden. In den Nebensälen versammelten sich die Prinzen und Prinzessinnen, die Hofschergen, der Reichskanzler, das diplomatische Korps, die Staatssekretäre, die Minister, die Generalität und Admiralität, die Präsidien der Parla-

mente u. s. w. Nachdem der Kaiser den Befehl zum Beginn der Taufhandlung gegeben hatte, begaben sich die Herrschaften in feierlichem Zuge in die Taufkapelle.

Der Kronprinz führte die Kaiserin, der Kaiser die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Erzherzog **Joseph** die Kronprinzessin von Griechenland, der Herzog von Genua die Prinzessin **Citel Friedrich**. Nachdem die Herrschaften um den Altar Aufstellung genommen hatten, wurde der Täufling von der Oberhofmeisterin bis zur Thüre der Taufkapelle gebracht, wo er der Prinzessin **Victoria Louise** übergeben wurde. Bei Beginn der Taufhandlung überreichte die Prinzessin **Victoria Louise** den Täufling der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin. Während des Moments der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Der Oberhofprediger **Dryander** taufte den Täufling auf die Namen **Wilhelm Friedrich Franz Joseph Christian Diak**.

Nach Schluß der heiligen Handlung überreichte die Kaiserin den Täufling der Prinzessin **Victoria Louise**, die ihn der Kronprinzessin übergab. Die Majestäten und die Fürlichkeiten trachten der Kronprinzessin alsbald ihre Glückwünsche dar. In dem angrenzenden Saale nahm die Prinzessin die Desfilirungscour der Taufzeugen ab. Nach Beendigung der Cour begaben sich die Herrschaften nach dem Amorsaal, wo die **Galatafel** stattfand. Der Kaiser saß rechts von der Kaiserin, gegenüber saß der Kronprinz, rechts vom Kronprinzen saßen zunächst die Kronprinzessin von Dänemark, der Erzherzog **Joseph** und die Prinzessin **Friedrich Leopold**. Kaiser **Wilhelm** brachte ein Hoch auf den Täufling aus. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle. Nach 9 Uhr zogen sie sich in ihre Gemächer zurück.

**Theater, Kunst und Literatur.**

Im Nationaltheater beginnt die neue Saison Samstag, den 1. September, mit der Aufführung des **Rakoff-Malony'schen** Schauspiels „**Elnökök harangok**“. Sonntag geht „**Aranyember**“ und Montag bei ermäßigten Preisen „**Bánk bán**“ in Szene. Die Vorstellungen beginnen um halb 8 Uhr. Für alle drei Vorstellungen sind die Billete bereits an der Theaterkassa und in den **Barb'schen** Kattenbureauz erhältlich.

Die erste Novität des Volkstheaters, die **Beháry'sche** Operette „**Mókaházasság**“ („**Imheirath**“) geht am 7. September zum ersten Male in Szene. Die Eröffnung des Theaters findet am 1. September mit dem Volksstück „**Felhő Klári**“, in welchem **Frau Ulah** auftritt, statt.

**Frl. Fedák** tritt in der nächsten Woche im **Königstheater** wieder auf und wird zunächst die Titelrolle von „**János vitéz**“ darstellen. Ihre erste neue Partie wird die der **Großherzogin** von Gerolstein in Offenbach's gleichnamiger Operette sein. — Vom 1. September angefangen beginnen die Vorstellungen im **Königstheater** wieder um halb 8 Uhr.

Im Sommertheater im **Stadtwaldchen** absolvirte heute Abends die beliebte **Kronprinzmadonna** **Frl. Vilma Solti** ein Casspiel als **Sassi** im „**Zigeunerbaron**“. Die begabte Künstlerin besitzt eine umfangreiche, in der Mittellage **lyrisch-warme** Koloratur, die sich in der Höhe glückenstark entfaltet. Die Gastin holte sich nach jeder **Pièce** stürmischen Applaus und mußte einzelne Nummern mehrmals wiederholen.

Die **ungarische Kunstgewerbliche Gesellschaft** schreibt im Auftrage des Handelsministers einen offenen Konkurs für ein anfänglich der von der Gesellschaft veranstalteten Ausstellungen zu vertheilendes **Medaille** aus. Das Modell kann in beliebiger Größe verfertigt werden; in Wirklichkeit soll der Durchmesser der Medaille 6 Centimeter betragen. Der Preis beträgt 2000 Kronen. Am Konkurs können sich nur ungarische Staatsbürger betheiligen. Der Konkurs läuft am 5. November 1906, Mittags 12 Uhr, ab, bis zu welchem Termin die Preisarbeiten an das Sekretariat der Gesellschaft eingeschendet werden müssen.

Der **Wiederaufbau** der **ungarischen Abtheilung** der Mailänder Ausstellung geht rasch von statten. Kaum waren die Trümmer der abgebrannten Ausstellungspavillons fortgeschafft, wurden auch schon die Neubauten in Angriff genommen. Die Arbeiten stehen unter der Kontrolle des **Ministerialkommissärs** **Dr. Clemér Czákó** und des **Bildhauers** **Géza Máróthi**. Ende September dürfte die ungarische Abtheilung bereits fertig sein. Die feierliche Eröffnung, welcher auch **Staatssekretär Szterényi** beizuwohnen wird, ist für den 4. Oktober geplant.

**Offener Sprechsaal.\*)**

Ein als schmerzstillende Einreibung angewandtes Hausmittel gegen Glieder-, Rheuma- u. Erkältungskrankheiten aller Art ist **MOLL'S FRANZBRANNTWEIN-SALZ**. Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, K. u. k. Hofl. W. H. Tuchlauben 9. In den Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

**Buchhalter - Korrespondent.**

welcher ungarisch und deutsch korrespondirt, wird für ein **Exkomptebureau** per sofort gesucht. Nur verlässliche Herren wollen ihre Offerte unter „**Züchlig 219**“ an die Expedition richten. Von der Branche bevorzugt.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Donner Jolánka, Hellér László,**  
Turdosin,  
jegyések.

**Edelman Emmuska, Schlesinger Mór,**  
a „Tural“ rum és likörgőzgyár beltagja  
Orló, Rosnyó,  
jegyések.

BESTE  
ZAHN-CRÈME  
**KALODONT**  
erhält die Zähne  
rein, weiss, gesund.

ELSŐ RANGÚ  
**FÉNYKÉPEZŐ ÉPÍTŐ**  
Kisizésk, Szász Kodak, Rodonafest, Kromafest  
ARDEJYER  
nyugos és bármilyen.  
CSEKÉLY HAVI  
**MÉSZLETFIZETÉS**  
morschéll érákon  
Aufrecht és Goldschmied  
Képekészítő osztály  
BUDAPEST VI. ANDRÁSSY-UT 17. SZ.  
Képesülhet bevezetnek.  
Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

Zur **Rachenpflege** benutzen **Schauspieler, Redner Zahnarzt Dr. ASEPTOL Mundwasser-Dembitz Pastillen.**

IN **GESUNDHEITLICHER BEZIEHUNG** ist **ROHITSCHER „TEMPELQUELLE“** entschieden **das BESTE ERFRISCHUNGSGETRÄNK.**

**Telegramme.**

**Der Kulturkampf in Frankreich.**  
**Paris, 29. August.** Der „**Matin**“ meldet aus Rom, daß ein Theil der **Kardinalskommission**, welche mit der Prüfung der Frage der **Kultusvereinigungen** betraut war, ursprünglich geneigt gewesen war, einen **modus vivendi** vorzuschlagen. Als **Kardinal-Staatssekretär Merry del Val** von dieser Stimmung der **Kardinalskommission** unterrichtet wurde, habe er den **Papst** veranlaßt, den als **unverföhlich** bekannten **Kardinal Vanutelli** in die **Kommission** zu berufen, um dadurch die **entschiedene Ablehnung** der **Kultusvereinigungen** zu sichern.

**Paris, 29. August.** Die „**Petite République**“ will wissen, daß der **Kardinal-Staatssekretär Merry del Val** das **Vertrauen** des **Papstes** verloren habe und in der nächsten Zeit durch einen **konzilianteren Priester** ersetzt werden soll. Als Grund wird angegeben, daß **Merry del Val** den **Papst** durch **Vorlegung ungenauer Berichte** über die **Beschlüsse** der **französischen Bischofsversammlung** in **Irrthum** versetzt habe. Die **Verantwortlichkeit** für diese **Meldung** muß der „**Petite République**“ überlassen werden.

**Die Streifsbewegung in Spanien.**

**Bilbao, 29. August.** Die **Streifenden** hielten gestern in der **Umgebung** von **Bilbao** eine **Bersammlung** ab, in der sie die **Vorschläge** der **Arbeitgeber** ablehnten und die **Fortsetzung** des **Strikes** beschloßen.

**Madrid, 29. August.** Einem **Communiqué** des **Ministers** des **Inneren** zufolge wurde die **Arbeit** in der **Umgebung** von **Bilbao** unter dem **Schutze** der **Truppen** wieder **aufgenommen**. In **Santander** hingegen wurden bei **mehreren** **blutigen Zusammenstößen** mit der **Bürgergarde** in **verschiedenen** **Grubenorten** **zahlreiche**

Personen verhaftet. In amtlichen Kreisen befürchtet man eine Ausdehnung der Bewegung.

Sautander, 28. August. Die Streikenden drängen in die Stadt ein und begingen Gewaltthatigkeiten. Die städtische Garde intervenierte. Die Streikenden gaben Revolver Schüsse ab, welche die Garde erwiderte. Ein Streikender wurde getödtet, zwei Strikende und ein Gardist wurden verletzt. Die Geschäfte wurden geschlossen. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung. Truppenverstärkungen sind eingetroffen.

Madrid, 29. August. Der „Imparcial“ meldet aus Bilbao: Der Ministerpräsident verständigte den Sporting Club, daß der König den Regatten am 30. d. nicht beiwohnen werde, falls die Streikbewegung an Ausdehnung zunehmen sollte.

Die Reise des Königs Peter.

Belgrad, 29. August. (Aus amtlicher jerbischer Quelle.) Trotz der frühen Stunde hatte sich bei der Schiffstation eine nach Tausenden zählende Volksmenge eingefunden, welche dem König lebhaft Ovationen beistellte. Nachdem sich der König von den Mitgliedern der Regierung und den anderen erschienenen Würdenträgern verabschiedet hatte, bestieg er das Schiff „Szar Nikolaus II.“. Im Gefolge des Königs befindet sich außer dem Ministerpräsidenten Pasics auch Handelsminister Stojanovic. Kronprinz Georg begleitet den König bis Zajecar und kehrt von dort nach Belgrad zurück, um den König bei der Feier anlässlich des hundertsten Jahrestages der Schlacht bei Sabac am 9. September zu vertreten.

Der Anstand auf Kuba.

Paris, 29. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Washington: Die Insurrektion auf Kuba scheint in der Provinz Pinar del Rio ziemlich großen Umfang angenommen zu haben. Sie breitet sich auch bis auf 50 Kilometer von Santiago de Cuba aus. Die Regierung hebt neue Milizen aus und hat bei den Vereinigten Staaten eine große Anzahl von Gewehren bestellt.

Effegg, 29. August. In Cepin nächst Effegg fand gestern eine zahlreich besuchte Versammlung der Serbenpartei statt, in welcher der Parteipräsident Reichstagsabgeordneter Dr. Krasojewics aus Karlowitz und der Partei-Vizepräsident Dr. Gurgjuevics aus Savebrod über die politische Lage sprachen.

Wien, 29. August. Erzherzog Friedrich hat sich Abends zu den Kaisermandauern nach Teschen begeben.

Karlsbad, 29. August. König Eduard ist heute Nachmittags hier eingetroffen.

Rom, 29. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Marchese di San Giuliano wurde zum Botschafter in London ernannt.

Niva, 29. August. (Privat-Telegramm.) Ueber Verfügung der österreichisch-ungarischen Behörden dürfen die italienischen Finanzwächter, welche bekanntlich in Jolkuttern die Grenzwaage auf dem Gardasee besorgen, von nun an im Dienst nicht mehr die Umgebung von Niva durchstreifen. Diese Verfügung scheint wegen der Fortifikationen in der Umgebung von Niva erlassen worden zu sein.

Belgrad, 29. August. Der gewesene Regent General Belimarkovic ist gestorben.

Belgrad, 29. August. Bei der im Kreise Nisch vorgenommenen Neuwahl wurde der Kandidat der Regierungspartei, Finanzminister Dr. Lazar Pacsu, mit 6452 Stimmen gegen den Jungradikalen Nestorovic, welcher 1812 Stimmen erhielt, gewählt.

Dug, 29. August. Die Situation im Strikengebiet ist etwas günstiger. Bei der Frühlicht sind eingefahren: im Alexanderhacht von 41 Bergleuten 114, im Nelsonshacht 100 von 236, im Victoriahacht 112 von 182, in Gisellashacht 210 von 242. Im Fortschrittshacht wurde normal eingefahren. Aus dem Brürer Revier wird gemeldet: Im Gutmannshacht waren von 293, im Mannenshacht von 130 Bergleuten niemand eingefahren. Im Morizshacht sind von 140 Bergleuten 40 und im Johannshacht von 158 Bergleuten 38 eingefahren.

Lucca, 29. August. In dem zum Dorfe Borgo a Mozzano gehörigen Walde ist ein Brand ausgebrochen, der bereits eine Ausdehnung von zwanzig Kilometern angenommen hat. Vertreter der Behörden haben sich an die Unglücksstätte begeben.

Santiago de Chile, 29. August. In der Bucht von Valparaiso wurden an 64 Stellen Sondirungen vorgenommen. Es wurde keinerlei wesentliche Aenderung des Meeresgrundes festgestellt.

Philadelphia, 29. August. Hippie, der Leiter der Real Estate Trust Company, die gestern die Zahlung einstellte, verübte, wie jetzt bekanntgegeben wird, vergangenen Freitag einen Selbstmord.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.) Morgen findet hier die erste Sitzung des Generalraths der österreichisch-ungarischen Bank nach den Ferien statt, in welcher Hofrath Pranger über die Lage des Geld- und Devisenmarktes berichten wird. In Wien wurden heute bei der Bank Wechsel im Betrage von 25 Millionen eingereicht. Der Zinssfuß wird voraussichtlich vorläufig unverändert bleiben.

Wien, 29. August. (Privat-Telegramm.) Das Komitee der österreichisch-ungarischen Petroleumraffinerien hat heute beschlossen, per September 12 Prozent des Kontingents zum Verkauf freizugeben und den Preis unverändert zu lassen. Es wurde konstatiert, daß sich der Inlandskonsum in der letzten Zeit befriedigend gestaltet. Wegen Erneuerung des Petroleumartikels wurde ein fünfzehngliedriges Komitee mit der Einleitung der Besprechungen betraut. Diesem Komitee gehört auch Herr Szirmai (Budapest) an. Für morgen ist eine Sitzung des Verwaltungsrathes der „Petrolca“ einberufen, in welcher zu der Thatsache Stellung genommen werden soll, daß die „Vacuum Oil Compagnie“ mit den Rohölproduzenten in Verbindung getreten ist, um wegen einer Organisation und der Patronanz der Amerikaner zu verhandeln.

Berlin, 29. August. (Börse.) Auf die gestrige Steigerung der Canada-Pacific-Aktien in New York um 2 Prozent in Folge bedeutender Länderverkäufe dieser Bahn setzten Canada bei Eröffnung mit 172.90 gegen 169.60 ein. Die Gesamthaltung der Börse war relativ fest, doch hielt sich der Verkehr überwiegend in engen Grenzen, da die beendete Montanregulierung zu neuen Geschäften nicht führte. Der Bankmarkt konnte sich nur bis 1/4 Prozent und darüber bessern. Von den Werthen des Montanmarktes stellten sich nur Bochumer und Laurahütte um 1/2, beziehungsweise um 1/4 Prozent höher, während Deutsch-Luxemburger bei 22 um 1/4 Prozent, Dortmunder bei 84 um 3/4 Prozent fielen. Rhein Stahl notirten unverändert 205.25, Gelsenkirchener dagegen bei 227.60 niedriger. Harpener verkehrten gleichfalls auf ihrem gestrigen Stand mit 213.40. Von Eisenbahnen waren Franzosen und Lombarden auf Wien angeregt. Meridionalbahn auf das Heimathland bei 160 um 1/2 Prozent abgeschwächt. Desgleichen Baltimore bei 118.50 um 0.60 Prozent. Fonds verkehrten still. 1902er Russen notirten 71.25 gegen 79.90, 1905er 85.90 gegen 85.75. Zruptonamitaktien gewannen auf Rückkäufe 2 Prozent. In der zweiten Börsensunde lagen Banken sehr still, doch konnte sich Russenbank um 1 Prozent heben. 1902er Russen zogen um 1/2 Prozent an. An den übrigen Märkten trat im Verkehr eine völlige Stodung ein, so daß die meisten Kursnotizen ausfielen. Gebessert waren nur Gelsenkirchener bei 227.75 und Harpener bei 213.75, desgleichen Konsolidation bei 460 um 6 Prozent, angeblich auf spekulative Käufe. Später trat in Montanwerthen durchweg eine Befestigung ein, und zwar im Zusammenhang mit der weiteren Steigerung in Konsolidation bis 462. Auch Russen setzten ihre Aufwärtsbewegung fort, und zwar 1902er bis 71.60, 1905er bis 86.20. Der Nachbörsenverkehr war fest. Die ankaltende Steigerung in Konsolidation soll mit der Erwartung einer günstigen Dividende in Zusammenhang stehen. Auch Kohlenaktien wurden lebhafter umgekehrt. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen im Allgemeinen fest. Privatdiskont 3 3/8 Prozent, tägliches Geld 3 Prozent, Ultimgeld, soweit noch gefragt, 3 7/8 Prozent.

Berlin, 29. August. (Privat-Telegramm.) Ultimgeld war heute ohne Schwierigkeit zu 3 3/8 Prozent erhältlich. Die Seehandlung gab Geld bis 20. September zu 3 1/8 Prozent, bis Ultimo September zu 3 1/4 Prozent. Für späteres Geld war sie nicht mehr Abgeberin. Privatdiskont war unverändert 3 3/8 Prozent.

Paris, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse zeigte feste Tendenz, doch blieb das Geschäft in engen Grenzen. Russen auf Gerüchte von der Berufung Witte's an Stelle Stolypin's wesentlich höher. Andere Fonds folgten dieser Bewegung. Industrie- und Mineralwerthe behauptet. 1901er Russen 71.12, 1906er Russen 80.35.

London, 29. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte nach fester Eröffnung nicht einheitlich. Heimische Werthe größtentheils vernachlässigt. Am Amerikanermarkt herrschte sehr reger spekulative Thätigkeit. Canadian Pacific standen im Vordergrund des Interesses. Fremde Fonds, auch russische, sehr gut bekaupet. Ebenso lagen Mineral- und sonstige Industriepapiere durchschnittlich besser. Diskont 3 3/8 Prozent.

Berlin, 29. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.10, 4 2 Prozentige Silberrente 99.10, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4 Prozentige ungarische Goldrente 100.10, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.50, ungarische Kronenrente 94.75, Südbahn 33.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn

144.75, Kaiser-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.75, Wiener Wechselkurs 85.25, 4 Prozentige neue russische Anleihe 63.40, ungarische Inveftitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 184.—, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 211.10, Dynamit Trust 172.50, Gelsenkirchener 228.10, Harpener 214.10, Laurahütte 244.75. — Fest.

Berlin, 29. August. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 211.60, Südbahn 34.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75. — Fest.

Frankfurt, 29. August. (Schluß.) Oesterreichische Kreditaktien 211.75, österr.-ung. Staatsbahn 145.—, Südbahn 33.90, Deutsche Bank 239.75, Diskont 184.60, Dresdener Bank 159.40, Berliner Handelsgesellschaft 171.40, Gelsenkirchener 228.50, Harpener 215.60, Hibernia —, Laurahütte 246.75, italienische Rente 103.80, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Fest und lebhaft.

Hamburg, 29. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.80, österreichische Kreditaktien 211.80, 1860er Loie 158.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 33.90, Italiener 103.10, vierprozentige österreichische Goldrente 99.50, vierprozentige ungarische Goldrente 95.20. — Fest.

Paris, 29. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 99.95, ungarische Goldrente 95.20, dreiprozentige französische Rente 97.85, dreiprozentige neue amortisirbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente 102.45, 4 Prozentige spanische Exterieurs 96.57, 4 Prozentige 1860er rumänische Anleihe 95.10, 4 Prozentige unisizirte Türken 97.72, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 481.50, egyptische Rente 106.00, Türkenloie 146.—, türkische Tabakaktien 436.—, Banque de Paris 1395.—, Credit Foncier de France 685.—, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 477.—, ungarische Hypothekbank 552.—, Banque Ottomane 647.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.—, Südbahn 176.—, Lomb. Eisenbahnaktien 338.—, Meridionalbahn 805.—, Rio Tinto 17.45, De Beers 453.—, East Rand 130.—, Chartered 47.25, Randfontein 54.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.75, Wechsel auf Amsterdam 206.—, Wechsel auf deutsche Plätze 121.75, Wechsel auf die Schweiz 1/2, Check auf London 251.75, italienisches Goldagio 1/2, belgisches Goldagio 3/4, Privatdiskont 2 3/8. — Behauptet.

London, 29. August. (Schluß.) Englische Consols 87.75, Südbahn 7.—, Spanier 95.75, Italiener 101.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.25, 4 Prozentige österreichische Goldrente —, 4 Prozentige Ruspier 65 1/2, Canada Pacific 184.—, Privatdiskont 3 3/8, Silber 207 1/2, Wiener Wechselkurs —, 3 Prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.81, East Rand 5.09, Randfontein 2.12, Randmines 6.75, De Beers 18.50, Japanische Rente 87.50. — Stetig.

Paris, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 22.70, per September 22.55, per September-Dezember 22.55, per November-Februar 22.65. — Roggen per August 16.—, per September 16.—, per September-Dezember 16.15, per November-Februar 16.75. — Mehl per August 29.70, per September 30.—, per September-Dezember 29.95, per November-Februar 29.55. — Mais per August 65.50, per September 65.50, per September-Dezember 66.25, per Januar-April 65.75. — Spiritus per August 46.—, per September 44.50, per September-Dezember 41.—, per Januar-April 40.—. — Rohzucker 89° bis 20° 23.50, 80° bis 90° Brutto und darüber 24.—. — Mehl per August 26.3, per September 26.50, per Oktober-Januar 27.50, per Januar-April 27.5. — Raffinade 58.— bis 58.50. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Mühsel flau, Spiritus träge, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

New York, 29. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in New York loco 9.80 (—), per August 8.64 (8.68), per November 8.92 (8.96), in New Orleans loco 9 1/16 (9 1/8); Petroleum: Stand White in New York 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.55), Refined in Cases 10.— (10.10); Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.15 (9.20), Roche u. Brothers 9.25 (9.35), Mais per August — (—), per September 56.50 (56 1/8), per Dezember — (—), rothe Winterweizen loco 79.25 (79 3/8), Weizen per August — (—), per September 79 1/8 (79.25), per Dezember 81 1/8 (81.75), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Raffinade Fair Rio Nr. 7 8 3/8 (8 3/8); per August 6.30 (6.30), per November 6.45 (6.45); Mehl: Spring wheat clears 3.15 (3.15); Zucker: 37 1/8 bis — (37 1/8 bis —); Zinn: 40.— bis 40.25 (40.60 bis 41.—); Kupfer: 18.75 bis — (18.75 bis —). — Mais stetig, Weizen matt.

Chicago, 29. August. (Schlußkurs.) Weizen per August — (—), per September 70.75 (71 1/8); Mais September 48.75 (48.25), Schmalz per September 8.67 (8.67), per Oktober 8.77 (8.75); Speck clear short 9.18 (9.18); Pork per September 17.— bis — (17.— bis —). — Mais stetig, Weizen matt.

\*) Die eingestrichelten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. August.

\* Gegen die Wohnungstheuerung. Die Budapest Handel- und Gewerbekammer, die bekanntlich zu Beginn des Sommers in Angelegenheit der Arbeiterwohnungen eine Aktion eingeleitet hat, lenkte vor Wochen die Aufmerksamkeit der kompetenten Ministerien und der Hauptstadt auf die Bewegung. Die in der Vorlage des Magistratsrats...

\* Errichtung eines neuen Central-Armenhauses. Seit Jahrzehnten erwies sich das hauptstädtische Elisabeth-Armenhaus als zu eng und schon vor einem Dezennium beschloß die Stadtbehörde den Bau eines Central-Armenhauses. Es wurden die Pläne angefertigt, ein Baugrund ausgewählt, die Kosten votirt, doch der Bau nicht in Angriff genommen. Heute konstatierte der Magistrat von neuem, daß die Verhältnisse im Armenhaus unhaltbar sind, und er wies das Ingenieuramt an, schleunigst das Projekt eines Central-Armenhauses zu unterbreiten. Das Ingenieuramt legte heute die Pläne sowohl der Erweiterung des Elisabeth-Armenhauses, als auch des neuen Central-Armenhauses vor, welche Ingenieur Desider Hönig angefertigt hat. In der Eingabe wird konstatiert, daß auf dem an der Jährerengstraße gelegenen Grunde, der seinerzeit designirt wurde, da dieses Terrain zur Erweiterung des isrl. Friedhofes benötigt werde. Hingegen sei auf der äußeren Kereperstraße ein geeigneter Baugrund vorhanden. Bisherhand wird das neue Central-Armenhaus mit 600 Betten in zwei Pavillons geplant, deren Bau 1.453.251 Kronen kosten würde. Die Erweiterung des Elisabethinum-Waisenhauses hingegen würde 1.605.443 Kronen beanspruchen, ohne aber dennoch dem Zwecke vollkommen zu entsprechen. Dabei sei zu bedenken, daß die Erweiterung den Bau eines neuen Central-Armenhauses nicht hintanhaltend könnte, und in diesem Falle wäre der auf die Umgestaltung verwendete Betrag verlorren. Im Central-Armenhaus sind im Parterre, im I. und II. Stockwerke 30 Schlafzimmer zu je 20 Betten geplant, ferner 6 Arbeitsäle, 2 Betsäle, 6 Wärrzimmer, je 12 Wasch- und Badezimmer, Garderobe und Nebenräumlichkeiten, sämtliche in modernster Ausführung.

\* Zur Enthüllung des Washington-Denkmal. Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy hat bekanntlich namens der Budapest Stadtbehörde die Bürgermeister der größeren Städte der Vereinigten Staaten Nordamerikas zur Enthüllung des Washington-Denkmal geladen. Dieser Tage trafen nun auf die Einladungen Antwortschreiben des Bürgermeisters von Philadelphia John Weaver und des Bürgermeisters von Cleveland Tom J. Johnson ein, in welchen die Genannten ihr Bedauern darüber ausdrücken, daß ihre Amtsgeschäfte sie am Erscheinen bei der Feier verhindern. Bürgermeister Johnson schreibt u. A.: „Die Ungarn nehmen im Leben meines Vaterlandes einen hervorragenden Platz ein und nirgends einen so wichtigen wie in der Stadt Cleveland, wo wir unlängst die Statue Ludwig Ross's, des großen Patrioten, enthüllt haben. Das freundschaftliche und patriotische Empfinden der Ungarn der Vereinigten Staaten hat nun eine Sammlung für ein Georg Washington-Denkmal geschaffen, was, wie ich sicher glaube, die größte Hochschätzung eines jeden echten Amerikaners erringen wird.“

\* Vizebürgermeister Dr. Johann Vaskilevits wird am nächsten Montag von seinem Urlaube zurückkehren und sein Amt wieder antreten.

\* Der Kampf gegen die Unästhetik. Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda hat dem hauptstädtischen Magistrat seine Verordnung betreffend die Säuberung der Hauptstraßen von den Prostituirten mitgeteilt und zugleich die Stadtbehörde ersucht, das Statut über die Prostitution vom Jahre 1884, welches veraltet und mangelhaft ist, ehestens zu modifizieren. Der hauptstädtische Magistrat erachtet auch seinerseits die Revision des erwähnten Statuts als nothwendig und wird diesbezüglich dem Municipalausschusse eine Unterbreitung machen. Die kompetente Magistratssektion erachtet jedoch die Verordnung des Oberstadthauptmanns als zu streng, da einzelne Maßregeln aus dem Rahmen des in Gültigkeit befindlichen Statuts heraustreten.

\* Verbesserung der Straßenbeleuchtung. Wie wir berichteten, wandte sich die hauptstädtische Oberstadthauptmannschaft an die Stadtbehörde mit dem Ersuchen, die Straßenbeleuchtung in den frühen Morgenstunden zu verbessern, da der König bei seiner Anwesenheit in Budapest schon beim Morgenrauschen nach dem Hofbahnhof zu fahren pflegt, um sich nach Gödöllö zu begeben. Die Straßenlaternen würden jedoch im November um 6 1/2 Uhr früh ausgelöscht, zu welcher Zeit es noch dunkel ist, so daß die Hofequipagen nur mit eisernen Fackeln und nach Befiegung von Verkehrshindernissen die Straßen passieren können. Der Magistrat wies das Ingenieuramt an, Vorschläge über die Abänderung des Beleuchtungskalenders zu unterbreiten. Das Ingenieuramt berichtet nun, daß der Beleuchtungskalender seit dem Jahre 1892 besteht, auf Grund mehrjähriger Studien bei genauer Beobachtung der Sonnenläufige und Sonnenuntergänge und Dämmerungszeiten festgestellt worden sei. Die vom Ingenieuramt neuerdings angefertigten Beobachtungen haben ergeben, daß der Beleuchtungskalender auch heute noch vortrefflich sei und einer Abänderung nicht bedürfe.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. August. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois 2, Scharlach 5, Scharlach 5, Masern 2, Diphtheritis 1, Group 6, Dysenterie, Keuchhusten 7, Influenza 1, Puerperalfieber, Rothlauf, Trachoma, Orenbrüsenentzündung, Gehirnen- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, — — — — — Krankenstand im Krankenhaus 2197, im Johanneshospital 960. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 2. Todesursachen: Gehirnen- und Nervenkrankheiten 5, Lungenerkrankungen 4, Lungenentzündung 2, sonstige Lungenerkrankungen der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharlach 1, Masern, Milzbrand, Orenbrüsenentzündung, Keuchhusten, Influenza, Puerperalfieber, Rothlauf, Diphtheritis und Group, Dysenterie, sonstige Krankheiten 7.

\* Das Lager Herbstmeeting nimmt am 2. September seinen Anfang. Es umfaßt fünf Renntage. Rennen finden statt am 2., 4., 6., 8. und 9. September. Zur selben Zeit beginnt auch das Wiener Herbstmeeting.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. August. (Eine Betrügerbande.) In der Werkstätte, wo sie beisammen arbeiteten, heften die Schlossergehilfen Koloman Biztony und Karl Patton den Plan aus, auf den Namen eines Immobilienbesitzers einen Schuldschein auszufertigen und diese Obligation dann bei einer Kreditgenossenschaft zu verwerthen. Da ihnen ein solcher nicht bekannt war, fiel dem Biztony die eigene Mutter ein, die wohlhabend war und ein Haus besaß. Da zur Durchführung dieser Transaktion noch einige Personen nöthig waren, wurde erst der vuzivende Kellner Wilhelm Krauß für die Sache gewonnen. Dieser willigte gerne ein, zumal ihm die „Unternehmer“ reichen Verdienst in Aussicht stellten. Als die „Gesellschaft“ sich derart konstituirte hatte, begann sie sofort ihre Wirksamkeit. Ein Mitglied der Gaunerbande ging ins Grundbuchsamt und verschaffte sich dort den Grundbuchsanzug einer Budapest Realität, die auf den Namen der Witwe Anton Biztony geb. Katharine Reiner stand. Das zweite hatte diesen Grundbuchsanzug bei der Kreditgenossenschaft

der Budapest Mittel- und Kleinkaufleute (Klauzalgasse) vorzuzeigen und dafelbst um die Bewilligung eines 1200 Kronen betragendes Amortisationsdarlehens anzufordern. Der Dritte im Bunde hatte für eine Frauensperson zu sorgen, welche man beim Finanzinstitut als Frau Witwe Anton Biztony vorstellen wollte, die dann dort den Schuldschein an Ort und Stelle unterschreiben sollte. Alles klappte. Am 21. April erschienen diese Leute bei der genannten Genossenschaft, dort unterschrieb die mitgebrachte und in den Plan eingeweihte Frau Johann Baska den Namen der Witwe Biztony, die Darlehenswerber erzielten das Geld und theilten die Summe auf die Realität der Witwe Biztony pfandrechtlich einverleiben wollte, kam die Genossenschaft darauf, daß sie betrogen worden sei. Mit Ausnahme der Frau Baska, die flüchtig ist, wurden die Mitglieder dieser Betrügerbande verhaftet. Das Strafgericht (Vorhänger Dr. Marpatton und Wilhelm Krauß wegen Privat-urkundenfälschung zu je einem Jahr Kerker. Sie appellirten.

(Die patriotische Entrüstung.) Gelegentlich der am 14. Februar l. J. abgehaltenen Kongregation des Nögräder Komitats wollte der vom Kabinet Fejervary ernannte Obergespan Graf Arthur Berchtold v. und Siedler ablegen, aber trotzdem er mit Gendarmen der Eskorte gekommen war, wollten die Mitglieder des Komitatsmunicipiums den Vorsitzenden als gesetzlichen Obergespan nicht anerkennen, und er wurde in öffentlicher Sitzung mit Verbalinjurien traktirt. Besonders aggressiv war der Szögayer Gutsherr Dionys Simonyi, der den Obergespan rücksichtslos beschimpfte, und ihn Graf Berchtold durch die Gendarmen aus dem Saal entfernen ließ. Das Balassa-Gymnasium verurtheilte Simonyi zu hundert Kronen Geldstrafe und acceptirte es als Milderungsgrund, daß Simonyi sich aus patriotischer Entrüstung zu einer Gesetzesverletzung hinreißen ließ. Dieses Urtheil wurde heute in letzter Instanz bestätigt.

Wiener Börse vom 29. August. Die freundliche Grundtenenz des gestrigen Tages übertrug sich auch auf den Verkehr der Börse. Allerdings waren die vorgefallenen Umsätze nicht sehr bedeutend. Die Lohnbewegung in den böhmischen Kohlenrevieren machte sich nur in der Kursgestaltung der Aktien der zunächst hienon betroffenen Gruben und, speziell der Brügger Kohlenbergbaugesellschaft bemerkbar, ohne daß jedoch ein wesentlicher Kursrückgang zu verzeichnen gewesen wäre. Von den auswärtigen Börsen lagen keinerlei Anregungen vor, so daß der Markt mehr auf sich angewiesen blieb. Von Bankwerthen veranlaßten die beiden Kreditaktien Besserungen zu erzielen, und die Aktien der Eskomptogesellschaft konnten den gestrigen Kursrückgang wieder wettmachen. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its value. Includes items like '40. ung. Goldrente', 'Austrian Credit', 'Hungarian Credit', etc.

Table with 2 columns: Name of financial instrument and its value. Includes items like '1854er Lose', 'Persian-Rorbahn', 'Sibirische Eisenbahn', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 673, ungarische Kreditaktien 812.50, Angloanleihen 313.25, Bankverein 554.75, Unionbank 552.75, Lombardbank 443.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 675.75, Lombarden 166.75, Elisabeth 53, Rima-Muráner 580, Tabakaktien Gbethal 404, Alpine-Aktien 596.75, Maivente 99, ungarische Kronenrente 94.35, Türkenlose 162, Marknoten 117.35, Napoleonor 19.08.

Berlin, 29. August. (Produktenmarkt.) Schluß Weizen per September 172.75, per Oktober 173.50, Roggen per September 153.75, per Oktober 156. —, Hafer per September 149. —, per Oktober 150.75, Mais per September 126.75, per Oktober 127.25, Rüböl per Oktober 59.50, per Dezember 58.70. — Spiritus — Am. loco Konsumstener — — Weizen und Roggen ruhig, Hafer matt, Mais und Rüböl ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 29. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 17.60, neuer —, gelber Weizen loco, alter 17.50, neuer —, Roggen loco 14.60, Hafer loco 14.30, neuer —, Reps loco 26.50, Winter-Mais 14.75, per 100 Kilo.

Wien, 29. August. (Produktenmarkt.)

Wien, 29. August. (Spiritus.) Die Geschäftsflochung hält an. Ausbebot und Nachfrage fehlen.

Wien, 29. August. (Spezialmarkt.) Die Tendenz des heutigen Marktes war eine freundlichere, wenn auch der Verkehr noch immer viel zu wünschen übrig ließ.

Budapest, 29. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 439 Stück.

Budapest, 29. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostviehhändlerhalle in Kőbánya.

Wien, 29. August. (Produktenmarkt.) bis - R. - S., mittlere von - R. - S. bis - R. - S. leichte von - S. bis - S. Serbische schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 20 S.

Prag, 29. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufschlag zur sofortigen Lieferung 20 R. 70 S.

Hamburg, 29. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 18 M. 70 Pf.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.)

Käbber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 25 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 30 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Gier. Prima ungarische zu 79 R. bis 80 R. mindere Sorten zu 74 R. bis 76 R. per Riste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 10 S. bis 2 R. 20 S., Kochbutter von 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S.

Geflügel, geschlachtet Gänse 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S. per Kilogramm en gros.

Trauben: Chaffelas 34 S. bis 40 S., Operto 24 S. bis 30 S., Madelain 30 S. bis 32 S.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. August, Abends 6 Uhr, bis 23. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen.

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenbahn, Schiffe, Transit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Rebs, Mehl, Kleie.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konfusionsöffnung in der Provinz. Gegen den Hotelier Anton Richter in Nagypárad.

Guzi-Pasta



Ist das einzige Mittel, das die Blase im Leder verhindert. Für jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe

- Herren: Kanadierische Schnürschuhe mit harter Ausfüllung 3.50. Elegante Salontad-Schnürschuhe, in feinsten Ausführung 4.50.

AGULÁR IGNÁC

Budapest, Kerepesi-ut 30. szám. (vis-à-vis der Reohus-Kapelle).

Verretung Dampfmaschine für Mühlen u. Sägen gefast. Geil. Anträge unter T. M. E. 6448.

Virilium-Tabletten, das Neueste und Wirksamste gegen Schwächezustände bei Männern.

Accepten-Austausch sucht größere solvente Firma, eventuell unter Gewährung von Halbbisfont.

Bruch Brille. Diskrete Auffklärung 20 Heller. I. Wallner, Wien, V., Margarethenplatz 8/12.

Lakások rendbehozása alkalmából szükséges szőnyegek, függönyök, vas-, rézbutorok és ágyneműeket legolcsóbban szállít SZÖTS SIMON „Szönyegtelepe“ BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 15.

Prof. M. ARANYOSI'S Öffentliche höhere Handelsschule BUDAPEST, V., Nagykorona-utca 13. STAATSGILTIGE ZEUGNISSE.

DIÁK OTTHON (INTERNÁTUS) VII., Barossy-utca 11. A modern pedagógia és higiénia kiválómsinak megfelelően berendezte.

FEUER-Kassen. und einbruchsichere. HIRSCH & Co., BUDAPEST VII., Lipót-körut 12.

Das Leinenversandthaus Wilhelm Marburg, Römerstadt III. (Mähren) versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche.

Einlagerung auch mit Baar-Vorschuss von Möbeln, Waaren, Manier, Fahrzeu etc. etc. Julius Balassa u. Co., BUDAPEST, VI., Teréz-körut 19.

Verpfändete Lose bezahlen wir zum vollen Kurse und geben dieselben gegen bequeme Ratenzahlungen jurid. Das Spielrecht bleibt aufrecht, wir halten die Verlosungen in Ordnung und senden nach jeder Ziehung ein Verlosungsblatt.

István-uti szanatorium és vizgyógyintézet, Budapest, VII., Hungária-körut 9. Vizgyógykezelés Massage, Szénsavas fürdők.

NAKIRA Beste, feinste u. angenehmste INDISCHE Männer Gummi-Spezialität. Magyar Orvosi Múszertár, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 30. August 1906.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Seite 11

**Vigszínház.**  
A szentbernáti barátok. Számú 5 felvonásban. Irta: Ohorn Antal. Ford. Thauri Z. A perjel A gvardián Kazaliozky Rónaszkéi Balassa Vendrey Fenyvesi Hegedüs Tanay Dayka Bárdi Kassay Sarkadi Győző Góth Tapolczai Richter  
Kezdete fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
A koldusgróf. Operett 3 felvonásban. Irta Léon Viktor. Zenéjét szerzette Ascher Leó. Iványi Orley F. Malona, leányuk Tóth Karinsky B. Ferenczy Blackwell Jimmy Giréth Diók rendőrbiztos Bérczi Slippel Boross Jessle Kálay Trunty Kálay Pannyman Béres Kóváry Solyomná koldus  
Kezdete 8 órákor.

**Király Színház.**  
Madár Matyi. Látnivaló budapesti életkép képpén. Irta: Heilbrunn és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzette és összeállította Marthon Géza. Panni néni Erdel Lonke, leánya Szentgyörgyi Madár Matyi Sziklai Laci gróf Melnár Líviusz Rátkai Lakatos Csizser  
Kezdete 8 órákor.

**Uránia Színház.**  
Az orosz forradalom. Kezdete fél 8 órákor.  
**Fővárosi nyári színház.**  
Armany és szerelem. Szomorújáték 5 felvonásban. Irta Schiller Frigyes. Kezdete fél 8 órákor.  
**Városi nyári színház.**  
Az orléansi szüzek. Francia Vaudeville négy felvonásban. Irta Anten Mars. Fordította Peterdy Sándor. Kezdete fél 8 órákor.

Königl. ung. Oper. Nationaltheater, Volkstheater halten Ferien.

## ÖS-BUDAVARA

**TULPENSTADT.** Direktion: A. Friedmann. Heute, Donnerstag 30. Aug. geöffnet v. 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh. Entrée bis 9 Uhr 60 H. Entrée bis 9 Uhr 60 H. **Monstre-Konzert der vollst. Honvédkapelle.**  
**Golemann**  
direkt aus Amerika, mit seinen 36 dreifürten Thieren  
**Johnson und Dean**  
**Great Wieland**  
der ultimische Juggler, ferner das tolleale aus 16 Nummern bestehende Attraktions-Programm. — **Folles Caprice. — Moulin Rouge. — World-Bioscop** etc. etc. Ermässigte Karten in allen Straßen u. allen Omnibussen. Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, 9 ab Uhr 1 Krone. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

**CHOCOLAT**  
**MAISSON**  
**PARIS**  
FEINSTE  
FRANZÖSISCHE MARKE

Die bereits seit 22 Jahren die Fahrtrabst beherrschenden original englischen **Helical Premier u. The Champion** Fahreräder mit Doppelglockenlager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kronen, Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrtrabstern der Welt (innere und äußere Gummis, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Nüsse und Schalen etc.) in jeder beliebigen Menge zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung auch in die Provinz und wohin immer.  
**JAKOB LANG & SOHN**  
Engros-Geschäft für Fahreräder und Fahrradbestandteile. — Größtes und reichhaltigstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns.  
Budapest, VIII., József-körút 41. szám.  
Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám.  
Praktische Kurse mit 1000 Abbildungen über Fahreräder und Bestandteile gratis und franko.

Von der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei autorisiertes **Erstes Wiener Privat-Lehrinstitut mit Pensionat** für Koch- und Haushaltungs-Kunde mit Industrie- und wissenschaftlichen Kursen.  
Vom hohen k. k. Landes-Forbildung für Mädchen (4 Klassen), schulrathe autorisiert  
Vorsteherin und Inhaberin:  
**Frau EUGENIE EDLE von PETRAVIC.**  
WIEN, Goldschmidgasse Nr. 101.  
Telephon: 20.833. Prospekte gratis.

**Schmidt M.**  
szilvártó, nyeres és bórindás. Bpest, VIII., Kerepesi-ut 25. A kánya saját gyártmányú kocsizésvagyó-szerszámjait, mindeneműl utazóbárándók, pénz-szárv- és csigaretta stb. tárazát. Árlelyzék bérmentve.

**Regina, Reginula und Heia**  
kleine und grosse Bogenlampen. Für Gleich- und Wechselstrom.  
Epochemachende Neuheit, bisher unerreichter Lichtkraft, dabei angenehmes Licht und billig. Für Innen- und Außenbeleuchtung vorzüglich geeignet.  
**Regina-Bogenlampen brennen mit einer Kohle 300 Stunden!!**  
Wasserlampen allseits und auch bei uns montirt zu befechtigen.  
**László és Sugár,**  
Budapest, V., Váci-körút 74, Ecke der Marktgasse.

**Zähne**  
ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns befechtigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Kaufen vorzüglich geeignet. Alte Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befechtigt. 10jährige Garantie.  
**Zahnärztliches Institut**  
Budapest, VII., Elisabethring 50, I.  
Zahnarzt **Emil Löfler**, Technischer Ober **GROSSMANN S.**  
Dauerhafte Plomben an 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfänge von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.  
Kleinsten Preise, auch gegen Theilzahlungen.

XIII. Jahrgang. TELEPHON 63-65.  
**Einschreibungen**  
finden täglich von 9-12 u. 2-6 statt in dem unter der Leitung des Klaviervirtuosen und staatl. dipl. **Prof. MÓR SOMOGYI** stehenden **KONSERVATORIUM** mit Vorbereitungskurs für die k. ung. Musikakademie Schulgeld in den un. Klassen monatl. 10 K. in den oberen Klassen 14 K. Gesang 20 K. **VII., Elisabethring 44,** für Klavier, Gesang, Violin u. sämtliche Lehrfächer.  
**Professoren:**  
Desider Arányi Mitglied der k. ung. Oper  
Ferdinand Bendiner Klaviervirt. staatl. dipl. Prof.  
Marie Jászai Mitglied d. ung. Nat. Theat.  
Arabella Szilágyi en. Mitglied der k. ung. Op.  
Alexis Fischer Klaviervirt. staatl. dipl. Prof.  
Ludwig Graber k. Musikak. abs. Violinvirt.  
Jolán Csesterreicher staatl. dipl. Professorin  
Bertha Sonnenberg staatl. dipl. Professorin.  
Ilona Berkes k. Musikak. abs. Cymbalvirt.  
Wilhelm Szilágyi Regisseur d. Lustspieltheat.  
Mór Somogyi Klaviervirt. staatl. dipl. Prof.  
Dr. Béla Lázár staatl. Oberrealschul-Prof.  
B. Karola Somogyi em. Mitgl. d. Würsb. Oper  
Szemere Josef Violinvirt. staatl. dipl. Prof.  
Humphreys Richard Cellovirtuose  
Stephan Richter k. Musikak. abs. Cellovirt.  
Eugen Bakay Konzertmeister  
Izsó Fodor Mitglied der k. ung. Oper  
Alexander Huber Kompositieur  
Alexander Kováts Komposit. staatl. dipl. Prof.

**ZIEHUNG AM 1. SEPTEMBER.**  
**6 KRONEN** sind zu zahlen monatlich auf folgende **7 Stück** Original-Lose, und zwar:  
2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose  
2 Stück József-Lose  
1 Stück Basilika-Lose  
1 Stück Ungar. Rother Kreuz-Lose  
1 Stück Italien. Rother Kreuz-Lose  
— Jährlich 12 Ziehungen. —  
Obige 7 Stück Original-Lose sind gegen 36 monatliche Ratenzahlung à 6 Kronen erhältlich, gegen Einsendung der ersten Rate von 6 Kronen per Postanweisung folgen wir die Serien und Nummern der Lose enthaltenden gesetzlichen Ratenbriefe aus, in deren Besitz der Käufer das alleinige Spielrecht auf sämtliche obigen Lose ausübt und an den am 1. September stattfindenden 2 Ziehungen theilnimmt. — Nach jeder Ziehung senden wir offizielle Ziehungsliste. — Haupttreffer 500.000 Kronen. —  
Neumann u. Raab Bankhaus Andrassy-strasse 50.

**Ausflug nach der unteren Donau und nach Herkulesbad.**  
Zur Erleichterung der Befichtigung der an Naturidylle reichten unteren Donau und des Aufenthalts in dem herrlich gelegenen Herkulesbad werden in den Budapester Bahnhöfen ermäßigte Tour- und Retourkarten ausgesetzt, welche eine 30tägige Gültigkeit haben.  
Mit diesen Fahrarten kann die Reise vom Ostbahnhof bis Zimony oder vom Westbahnhof bis Bázias bis Orsova mit Schiff und von Orsova, mit eventueller Unterbrechung und Aufenthalt in Herkulesbad, nach dem Westbahnhof wieder mit Eisenbahn erfolgen und man kann die Reise, abgesehen von dem eventuellen Aufenthalte in Zimony oder Bázias und Orsova, auf dem Eisenbahnhweg dreimal und auf dem Schiffweg einmal unterbrechen.  
Da die Preise dieser Tour- und Retourkarten sehr mäßig sind, ist von dieser Maßnahme eine Hebung des ungarischen Touristen-Verkehrs zu erhoffen. Den nach Herkulesbad Reisenden ist in dieser Weise ermöglicht, die wildromantische Schiffstour auf der unteren Donau mitzumachen.

**Bank- u. Wechselstuben A.-G.**  
Budapest, VIII., József-körút 16. szám.  
Verkauft alle Sorten Lose und Wertpapiere auf Depot gegen beliebige Theilzahlung, billige Zinsenberechnung. Prospekte werden auf Verlangen Jedermann franko gesandt. Agenten werden gesucht. Hohe Provision. Pige Bezahlung. Sämtliche Verträge auf Wertpapiere und Lose. Provinzausträge werden prompt erledigt.

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L. Direktor. VI., Fagyasmű-a. 17.  
Heute und allabendlich **das amüsante August-Programm.**  
20 Spezialitäten. Anfang präzise 8 Uhr.  
Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Cirkus BEKETO W**  
Thiergarten-Stadtwaldchen  
Heute, Donnerstag, den 30. August Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr kontinuierlicher, großer, internationaler Preis- u. Konkurrenz-**RINGKAMPF**  
Preis 5000 Kr.  
Bisher meldeten sich 28 Berufs-Ringkämpfer. Von 7<sup>1/2</sup> Uhr bis 10<sup>1/2</sup> Uhr das große Pariser-Programm. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr ist der Anfang der Ringkämpfe.  
Sparten sind zu haben in der Strichschen Großtrafik Andrassy-ut 19, und bei der Cirkustajna von 10-11 Uhr und Nachm. von 8 Uhr an.

**Diákágy!**  
teljesen felszerelve 13 frt 45 kr.  
A cikkek külön-külön is kaphatók  
1 összecsukható erős ágy 130/60 cm. . . 5.—  
1 három-rétű matracz . . . . . 4.—  
1 ferde párna . . . . . 1.—  
1 vászonlepedő . . . . . 1.20  
1 paplan vagy flaneltakaró . . . . . 2.25  
összesen 13.45  
Vidékre bérmentve bármely vasut-állomásig utánvét mellett . . . . . 15 frt.  
„Szönyeg-Ötthon“ Bpest, Kerepesi-ut 19, Sip-atcza sarok.  
Telefon 14-15.

**MAGGI'S WÜRZ**  
verbessert den Geschmack der Speisen.  
**JULIUS MAGGI & Co Bregenz.**  
von 2 fl. an, ohne daß die Würzen entfernt werden müssen, auch ohne Gaumenplatten  
Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt **DR. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**Zähne**  
Zahnstehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.  
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.  
Zahnarzt **DR. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14  
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Wie Emile Zola arbeitete.

Der handschriftliche Nachlaß Emile Zola's befindet sich seit einigen Jahren auf der Nationalbibliothek zu Paris, wo er unter der Signatur „Nouv. seq. fr. 10,265-10,355“ inventarisiert ist: eine stattliche Reihe von neunzig Bänden, die sämtliche Vorarbeiten für das reiche Lebenswerk des großen Schriftstellers und die Originalmanuskripte seiner Romane umfaßt. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß Henri Maffis in seinem Buche „Comment Emile Zola composait ses romans“ (Paris, Charpentier, 1906. 346 S. 3.50 Frs.) eine Anzahl Stücke aus diesem reichen Schatze zum Abdruck gebracht hat. Wenn Zola's Kunst heute auch in manchen Lagern auf Opposition stößt, so ist es doch von allergrößtem Interesse, von höchstem Werth, einen Blick in die Werkstatt dieses rastlosen und großen Künstlers thun zu können. Emile Zola's Lehrmeister sind Honoré Balzac und Gustave Flaubert gewesen. Aus der langen Bänderei der Comédie humaine hat er gelernt, das Kulturleben einer Epoche in einem Kieselwerk unter einem einheitlichen Gesichtspunkt zu sehen. Von Flaubert hat er das Grundprinzip seiner schriftstellerischen Technik, die exakte wissenschaftliche Beobachtungsweise. Balzac war ein überreicher Phantast von sprudelnder Kraft, Flaubert ein Romantiker, der, von innerem Skeptizismus zerrißen, mit ungeheurer Kraftaufwand die Romantik in sich niederzwang und sich die erdrückende Last seiner minutiösen Beobachtungsarbeit aufbürdete, um den festen Boden unter den Füßen nicht zu verlieren. Beide sind Uebermenschen, sind Genies, deren unermessliche Energien über Menschliches weit hinausgehen.

Emile Zola war nur ein Mensch, aber ein außerordentlich kluger und energischer Mensch. Er erkannte früh ein großes Geheimniß: Jeder Mensch gibt im Laufe seines Lebens eine Summe von Energien aus, die bei den einzelnen Individuen viel weniger differirt, als man gewöhnlich annimmt. Wer sich ein Ziel steckt und alle seine Energien auf dieses Ziel hin wirken läßt, ist sicher, Großes zu leisten, wenn er von Anfang an das seiner Natur adäquate Ziel erkannt hat. Emile Zola hatte die Präntension, zu den Menschen zu gehören, die das ihnen angemessene Ziel erkannt haben und die nun unbeirrt auf dieses losgehen. Einige Jahre lang hat er sich im Journalismus und im literarischen Leben umgesehen, er hat ein paar mehr oder weniger pikante Novellenfassungen verfaßt, um Geld zu verdienen und sich die Hand gelenkig zu machen. Dann sind ein paar beträchtliche Erfolge in den Romanen „Thérèse Raquin“ und „Madeleine Féral“ gekommen. Nun keine Zerkümmung mehr: er will, wie er einfach sagt, der größte Romanschriftsteller seiner Zeit werden.

Ruhig und klar überlegt er, wie das zu machen ist. Er sagt sich: „Ich bin Romanschriftsteller und will herrschen; um zu herrschen, muß man heutzutage eine Gewißheit, eine Wahrheit bringen. Mein Meister Tolstoj behauptet, daß es keinen großen Romanschriftsteller gibt, der nicht zugleich Philosoph ist. Das ist also eine Hauptfrage; und nun suche ich schon seit Jahren... Ich muß energisch das Werk formuliren, das ich unternehmen werde, um es zu bekräftigen und um meinerseits der größte Romanschriftsteller meines Landes und meiner Zeit zu werden.“

Also einen philosophischen Grundgedanken braucht er, er sucht. Und ruhig und klar überlegend sagt er sich, daß das Neue, was seit einigen Jahrzehnten die Welt bewegt, der ungeheure Aufschwung der Naturwissenschaften und sein Rückschlag auf die Philosophie sind. Da er einsieht, daß er sich einem neuen System an-

schließen muß, will er sich von der jungen materialistischen Philosophie belehren lassen. Es ist die Hereditätslehre, die ihm in dem modernen System den tiefsten Eindruck macht, und nun will er seinen Romancyklus auf diesem Prinzip aufbauen.

Nachdem sich Zola über die leitenden Gesichtspunkte seines zukünftigen Romancyklus klar geworden ist, geht er nun schnell entschlossen an die Arbeit. Für die Ausarbeitung und den Aufbau eines Werkes ist ihm nicht so sehr Balzac wie Flaubert's strenge Methodik maßgebend. Zola hat häufig, besonders ausführlich in seinem „Roman Naturaliste“ seine Verehrung für den Verfasser der Madame Bovary und seine Arbeitsweise zum Ausdruck gebracht, und er betrachtet sich in dieser Beziehung vollkommen als seinen Schüler. Doch Zola war nicht der Mann, sich in ein Problem zu verlocken, er war zu ökonomisch mit seiner Kraft, um große Energien mit zweifelhafter Aussicht auf Erfolg für kleine Dinge aufs Spiel zu setzen, dazu war er nicht reich, nicht genial genug, und er war sich dessen bewußt; sagte er, nach Concourt, doch selber in einer Unterhaltung, daß nach einer analytischen Kunst, wie sie Flaubert entfaltet, für die Nachkommen nichts mehr zu machen sei, nur durch die Menge der Bände, durch die Mächtigkeit des Schaffens könne man ihn übertreffen.

Im Februar 1869, legt er dem Verleger Lacroix einen (erhaltenen) fertig skizzierten Plan der ganzen Romanreihe der Rougon-Macquart vor: Das große Unternehmen kommt zustande. Zola geht an die Arbeit, die ihm auf Jahrzehnte die Marschroute vorschrieb; von einigen Veränderungen abgesehen, ist der mächtige Bau so entstanden, wie er im Jahre 1869 geplant worden war.

Für die Ausführung eines Einzelromans begann Zola zunächst ein umfangreiches „Dossier“ anzulegen. Die veröffentlichten, zum Memento gehörigen Dokumente zeigen deutlich, wie systematisch Zola vorging. Zunächst entwirft er eine kurze erste Skizze, die das M lieu und die Hauptpersonen angibt, die in dem Roman auftreten sollen. Auch über sein Problem und die Fabel in ihren Grundzügen sucht er sich klar zu werden. Dann entwirft er die einzelnen Personen. Dieser Theil beginnt mit einem Verzeichnis, auch der nebensächlichen Personen, in dem dieselben kurz wie in einem Paß charakterisirt sind. Dann folgt eine genaue Schilderung der einzelnen Figuren ihrem Aeußern, ihren Erlebnissen, ihrem Charakter und ihren Eigenschaften nach. Zu gleicher Zeit Rudirt er die Milieus, zahlreiche Situationspläne von Straßen und Häusern, in denen sich der Roman abspielen soll, zeichnet er nach der Natur auf. Er studirt die Straßen mit den charakteristischen Typen, die ihm begegnen, die Kneipen, das Waschhaus, die Arbeit der Wäscherinnen, er zeichnet sich den Tarif einer Wäscherin, den Tagesverdienst eines Nagelschmieds auf. Dann sucht er sich aus Büchern zu unterrichten. Das delirium tremens Couperin's ist, wie er selbst sagt, die wörtliche Reproduktion eines im Hospital St. Anne behandelten Falles.

Wenn nun alle diese Vorbereitungen fertig sind, entwirft Zola einen zweiten Plan, in dem er die Kapitel markirt. Darauf folgt eine genaue Skizze eines jeden Kapitels. Das ist eine lange, umfangreiche Arbeit, dann endlich beginnt er zu schreiben. Nun fließen ihm die Worte glatt aus der Feder, er nimmt kaum eine Korrektur am Manuskript vor, das prompt in die Druckerei wandert. Auch während der Drucklegung ändert er fast nichts. Welch ein Unterschied zu dem stillstehenden Ausfeilen Flaubert's, der zwanzig, dreißig Entwürfe machte, bis er mit Gedankengang, Form und Curvatur seiner Sätze einigermaßen zufrieden war. Auch hier macht sich

Zola Flaubert gegenüber die Arbeit leicht. Im Grunde seines Herzens folgt er seiner Phantasie, er wandert auf Balzac's Bahnen. Und wenn seine großen Seelengemälde uns immer wieder packen, so ist es nicht durch seine Hereditätslehre, durch die „wissenschaftliche“ Idee, die sie verkörpern sollen. Auch die vielfach gar nicht sehr „naturalistische“ und recht oberflächliche Dokumentirung stört uns nicht: denn seine große und ihr Ziel klar ins Auge fassende schriftstellerische Phantasie reizt uns mit sich fort. Auch dieser große Naturalist war im Grunde ein Romantiker, ein Phantast.

Kaiser Wilhelm und die Wünschelruthe.

Berlin, 28. August.

In manchen Kreisen hat die Meldung des „Wolff'schen Bureaus“, daß Kaiser Wilhelm an den von wissenschaftlichen Autoritäten energisch abgelehnten Versuchen mit der Wünschelruthe Interesse nehme, Verwunderung erregt. Dem „Lokal-Anzeiger“ werden jetzt — wie schon kurz gemeldet — aus Kassel nähere Einzelheiten auf Grund der eigenen Mittheilungen des Prinzen Hans Carolath gemeldet, der dem deutschen Kaiser in Wilhelmshöhe das Aufsuchen von Quellen mit der Wünschelruthe demonstirt hat.

Der in Wilhelmshöhe zur Kur weilende Prinz wurde Mittags vom Kaiserpaar ins Schloß befohlen und mußte dort zunächst einen Vortrag über die Wünschelruthe halten. Die praktischen Versuche begannen dann damit, daß die Kaiserin verschiedene Sachen, Geldtäschchen u. s. w., heimlich verstecken ließ, welche Prinz Carolath mit der Wünschelruthe ohneweiters auffand. Alsdann versteckte auch Prinzessin Victoria Louise eine Brillantnadel im Sande, aber auch diese wurde mit der Wünschelruthe sogleich entdeckt. Der Kaiser ging hierauf mit dem Prinzen und den Herren des Gefolges zu dem sogenannten Philosophenweg im Schloßpark (unweit der Eremitage), um sich das eigentliche „Quellenfinden“ mit der Wünschelruthe zeigen zu lassen. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, denn es wurde dort in einer Tiefe von etwa 50 Metern das Vorhandensein einer bisher nicht bekannten, noch uneröffneten Süßwasserquelle festgestellt.

Der Kaiser folgte den Feststellungen mit ernstlich großem Interesse und betheiligte sich persönlich an den Abstreitungen zur Feststellung der Entfernungen. Auf Wunsch des Monarchen wurden auch die Lage und der Lauf der Quelle bergauf und bergab durch die Wünschelruthe festgelegt und dabei ermittelt, daß sie bis zum Schloß und dem Lac (Schloßteich) hinuntergehe. Der Prinz theilte noch mit, daß er unweit des Schlupparfes zu Wilhelmshöhe mehrere Mineralquellen festgestellt habe, worauf der Kaiser den Wunsch aus sprach, daß diese recht bald angebohrt werden möchten.

Nach der Mittagstafel, an der auch Prinz Carolath theilnahm, wurden abermals in nächster Nähe des Schlosses Versuche im Quellenfinden vorgenommen und dabei das Vorhandensein einer weiteren Quelle unterhalb der nach Kassel zu gelegenen Schloßterrasse durch die Wünschelruthe ermittelt. Wie sehr sich der Kaiser, die Kaiserin, sowie auch die Prinzessin und das Gefolge für die Wünschelruthe interessirten, ging namentlich daraus hervor, daß sie alle mehrmals ver suchten, deren praktische Handhabung kennen zu lernen und eine Quelle zu finden, allerdings ohne Erfolg. Denselben Mißerfolg hatten die zur Tafel geladenen Gäste.

Dagegen fand der Prinz wiederholt Quellen, so wie verschiedene heimlich im Sande versteckte Gegenstände mit der Wünschelruthe auf. Der Kaiser betonte

40]

Heber's Grab hinaus...

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Naemi hatte den dichten Schleier zurückgeschlagen, der im Vereine mit ihrem schwarzen Hüthen und ihrer dunklen Toilette sie fast unkenntlich machte und einem kleinen Probirfräulein nicht unähnlich erscheinen ließ. Ihre Augen funkelten und ihr boshaftes Lächeln kam wieder zum Vorschein, während sie bereitwillig erläuterte:

— Ihre Mutter ist kaum ein paar Minuten von hier entfernt. Sie sind gut zu Fuße, haben gute Augen und — wie ich glaube — auch ein gutes Herz, und trotzdem können Sie die geringe Entfernung so wenig überschreiten, wie wenn Sie verkrüppelte Füße hätten wie die Chinesinnen oder in einem türkischen Harem eingeschlossen wären. Das ist eben die Macht der Rourikeile, mit denen die civilisirte Gesellschaft die allzu rohen Zuchtmittel ersetzt. Und das Schönste ist, daß ich mich nicht einmal getraue, Ihnen zu rathen, sich über diese Vorurtheile hinwegzusetzen, weder in Ihrem noch im Interesse Ihrer Mutter!

Während Naemi sprach, bäumte sich Marcienne wie ein feuriges Ross, dem man die Sporen gibt. Ungestim waltete es in ihrer Seele auf, und mit heftiger Geberde dem Gaste Schweigen gebietend, erklärte sie:

— Ich gehe und verabschiede mich von Mama.

— So ganz allein und ohne Jemandem etwas zu sagen? Das würde kein geringes Aufsehen machen... zumal Sie heute ohnehin Gäste bei sich haben.

Marcienne sah den haßerfüllten Ausdruck nicht, den Naemi's Augen bei diesen Worten annahmen. Sie hatte noch nicht an den Eindruck gedacht, den ihr Vorgehen auf Philipp machen würde, und ihr Eifer schwand sichtlich dahin, als sie sich die Wirkung vorstellte, die ihr Verhalten bei ihm auslösen müßte. Mit zorniger Bewegung warf sie den Mantel, den sie bereits umnehmen wollte, von sich und rief erbittert aus:

— Wann wird es mir schon endlich vergönnt sein, ohne Rücksicht auf Andere meinen Pflichten nachkommen zu können?

— Sobald Sie alt geworden sein werden.

Marcienne zuckte ärgerlich die Achseln. In dem Spiegel sich gegenüber sah sie ihr rothes Gesicht, ihr zerzaustes braunes Haar, ihre schlankte Gestalt... O, sie mußte noch endlos lange warten, bis sie alt genug wäre...

— Oder, ergänzte Naemi, deren Lachen minder böshast zu sein und die jetzt im Crust zu sprechen schien; oder sobald Sie verheirathet sein werden.

— Schon wieder das Heirathen! seufzte Marcienne, indem sie sich mit verdrißlicher Miene setzte. Die Sonne hatte sich hinter Wolken verborgen. Der halb geschmolzene Schnee auf den Dächern hatte eine schmutzig-graue Färbung angenommen und rann in dicken, trüben Tropfen längs der Dachtraufen dahin, um auf den Straßen breitartige Pfützen zu bilden. Wieder sentte sich eine melancholische Stimmung auf Marcienne herab; wie vor dem Anlangen Philipp's erschien ihr die Welt in einem recht trüben Licht, die Zukunft drohend und ungewiß.

— Wenn Sie verheirathet wären, fuhr Naemi fort, so würden Sie sich einer verhältnißmäßigen Freiheit erfreuen. Ihr Gatte, der keinerlei Anlaß

hätte, alte, ungerechte Zwistigkeiten zu billigen und zu unterstützen, würde Sie nicht hindern, mit Ihrer Mutter zu verkehren, für die er sogar eine große Stütze bedeuten würde. Selbstverständlich dürfte Ihre Wahl nicht auf einen Gesinnungslosen oder gar Sklaven Ihres Vaters fallen, der von vornherein gemeinsame Sache mit ihm machte, denn dann wäre das Schicksal Ihrer armen Mutter vollends besiegelt.

Marcienne fühlte, wie sich ihr Herz zusammenzog. Es ist und bleibt eine höchst betäubende Sache, daß der Haß ansteckend wirkt, daß er so gut wie unausrottbar ist und selbst dort, wo er sich gegen eine arme, wehrlose Frau kehrt, ehrenhafte Männer wie den Senator Lapeyre und gute, wackere Menschen wie Philipp von Capléon, geradezu mit Blindheit schlägt.

Naemi hatte den durchdringenden Blick nicht von Marcienne gewendet, als wollte sie auf deren Miene den Gedankengang errathen, den man ihr nicht offenbarte. Jetzt stand Marcienne auf und sprach ungeduldig:

— Ich will meine Mutter wiedersehen, noch bevor ich heirathe. In Lannemajou wird mit das leichtere möglich sein; ich gehe also nach Lannemajou.

Die Besprechung war zu Ende und möglicherweise brauchte sie gar nicht verlängert zu werden. Vielleicht war das gewünschte Resultat auch schon erreicht. Fräulein Caussade zog ihren Schleier wieder herab und sprach:

— Ich werde Ihre Mutter unverzüglich von Ihrem Entschluß in Kenntniß setzen und ihr damit zweifellos neue Lebenslust einflößen. Machen Sie sich meines Rückzuges wegen keine Sorge; ich hoffe mich so unangefochten entfernen zu können, wie ich gekommen bin. Ich kam über die rückwärtige Treppe;

bei seinem Dank an den Prinzen noch besonders, daß er wünschte, es möchte die geheimnißvolle Kraft der Wünschelrute allgemein bekannt werden, weil dadurch viel Nützliches erreicht werden könnte.

Allerlei.

(Der Dank des Czaren.) Man schreibt aus Petersburg: Mitte August oder schon in den ersten Tagen dieses Monats findet alljährlich in Krasnoje-Selo bei Petersburg eine „Allerhöchste Truppenschau“, wie die russischen Zeitungen zu sagen pflegen, statt. In diesem Jahre hielt Kaiser Nikolaus diese Truppenschau am 14. August ab. Ihr folgten vom 15. bis 18. August die Kaisermanöver in Krasnoje-Selo. Anlässlich der Manöver hat der Czar nun den beteiligten hohen Offizieren gedankt. Der Dank des Czaren hat mehrere Abstufungen. Wie in den amtlichen Blättern bekanntgegeben wird, „eröffnet“ der Kaiser dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, als dem Oberkommandierenden der Garde und der Truppen des Petersburger Militärbezirks, seine „herzliche Erkenntlichkeit“, drei Korpskommandeuren und dem Stabschef der Garde den „Allerhöchsten Dank“ und den übrigen Kommandierenden das „Monarchische Wohlwollen“. Außer dem „Monarchischen Wohlwollen“ gibt es übrigens auch noch das „Allerhöchste Wohlwollen“. Dieses wird aber meist nur Civilbeamten „eröffnet“. Endlich gibt es noch eine Art des Czarendankes, den höchsten „Kaiserlichen Dank“, das „Spasibo“. In dieser Form pflegt der Monarch den Soldaten zu danken.

(Die Geburt eines weißen Elephanten.) Aus Bangkok wird berichtet: Das Volk von Birma ist in Aufregung, und die benachbarten Siamesen nehmen theil an der Freude; denn das Land ward beglückt durch die Geburt von zwei weißen Elephanten, die fast zu gleicher Zeit nicht weit von Chienmai das Licht der Welt erblickten. Der eine von beiden kam freilich etwas unvorschriftsmäßig zur Welt, in einer Umgebung, die seiner nicht würdig war, d. h. in der Herde eines einfachen Holzhändlers. Da nach dem Glauben der Birmanen ein Holzhändler aber die hohe Auszeichnung nicht genießen darf, einen weißen Elephanten zu besitzen, so wurde das Elephantenbaby einfach einem Tiger zum Fraße vorgeworfen und so das Vorrecht der Könige und Häuptlinge gewahrt. Der andere weiße Elephant war in der Wahl seiner Eltern etwas vorsichtiger; er kam in der Herde des Gouverneurs von Sakaw zur Welt, und seine Ankunft wurde in bestem birmanischen Stil durch einen Traum geweisagt. Der Gouverneur selbst, der so begnadet wurde, träumte, daß zahllose Buddhafiguren in seinem Gemach umherwanderten und sich schließlich auf seinem Kopfe niederließen. Dann träumte er weiter, daß er den heiligen Boddha, unter dem der Gautama erleuchtet wurde, mit sammt dem Throne, auf dem der Heilige saß, zu tragen habe. Am nächsten Morgen rief er seine Wahrsager zusammen und legte ihnen seinen Traum zur Deutung vor. Die alten Herren standen gerade da und rieben sich die Nase oder sahen gedankenvoll zur Decke, ohne daß ihnen die Erleuchtung kommen wollte, als plötzlich ein Vögel atemlos ins Zimmer stürzte mit der Meldung, daß in der Herde des Gouverneurs ein weißer Elephant geboren wäre. Jetzt wußten die Wahrsager auf einmal, was der Traum des Gouverneurs zu bedeuten hatte, und daß dieses Wunderzeichen darauf hindeute, daß der Herr des weißen Elephanten noch große Macht und unsterblichen Ruhm erwerben werde. Der weiße Elephant aber wurde mit einem weißen Sonnenschirm geschützt und unter königlicher Prachtentfaltung in die Stadt geführt; sein Geleit bildeten Schaaren von Reitern auf Elephanten und Pferden, während eine Musikkapelle spielte und das Volk zu hunderten zur Seite marschirte. Das weiße Elephantenbaby ist ein Prachtexemplar seiner Gattung: „Seine Haut“, heißt es in einer Schilderung, „hat die Farbe hellen Strohs; sein Haar ist weiß wie Silberadeln;

sein Gaumen und seine Zunge sind vollkommen roth, und seine Augen gleichen Rubinen von reinstem Wasser. Er ist ein vollkommener weißer Elephant.“

(Wer wagt, gewinnt.) Von dem am vergangenen Freitag im Bade Kissingen verstorbenen österreichischen Diplomaten Grafen Gustav Blome erzählte Vismar ein mal im vertrauten Kreise ein interessantes Stückchen, das den Kanzler als glücklich berechnenden Menschenkennner zeigt. Moritz Busch hat es in seinem bekannten Werke „Graf Bismarck und seine Leute“ aufbewahrt. Unterm 10. Januar 1871 findet sich dort folgende Stelle: „Es war, wie ich den Vertrag von Gastein mit Blome abschloß. (14. August 1865.) Damals habe ich zum letzten Male in meinem Leben Quinze gespielt. Obwohl ich sonst gar nicht mehr spielte — schon lange nicht mehr — spielte ich da so leichtsinnig drauf los, daß sich die Anderen nicht genug verwundert konnten. Ich mußte aber, was ich wollte. Blome hatte gehört, daß man beim Quinze die beste Gelegenheit hätte, die Menschen kennen zu lernen, und wollte das jetzt versuchen. Ich dachte, sollte ihn schon kennen lernen. Ich verlor damals ein paar hundert Thaler, die ich eigentlich als im Dienste Sr. Majestät verwendet hätte liquidieren können. Aber ich machte ihn damit irre, er hielt mich für waghalsig und gab nach.“

(In Bourboule, dem eleganten Seebade) an der Loiremündung, wohnte in einem der ersten Hotels eine sehr elegante Dame, die Witwe eines Großindustriellen, der ihr ein großes Vermögen hinterlassen hatte. Sie lebte trotz ihrer Jugend und Schönheit ganz zurückgezogen und schien in die Erinnerung an den frühverstorbenen Mann versunken zu sein. Da erchien eines Tages ein eleganter Herr in La Bourboule, Herr Paul Tappé, Ingenieur, der bei Eisenbahnbauten in Florida in wenigen Jahren ein großes Vermögen erworben hatte. Es gelang ihm, die Bekanntschaft der jungen Witwe zu machen und bald zeigten gemeinsame Spaziergänge, daß sich zwischen den beiden zarte Bande anknüpften. Auf einem dieser Spaziergänge setzten sich die Wanderer etwas nieder, um auszuruhen. Ein Wort gab das andere, und schließlich quollen die Herzen und sie durchlebten einen dieser seltenen Augenblicke im Leben, wo man sich und die Welt vergißt. Doch wehe, plötzlich ertönt eine rauhe ländliche Stimme aus dem Gebüsch. „He, was gibst denn da?“ und vor den Schuldigen sieht der Feldhüter, auf dessen blauer Blouse das graue Messinggeschloß mit der Inschrift „Gefes“ blinkt. Er zieht das Notizbuch, um das Protokoll aufzunehmen, während die Dame in Thränen zerfließt. „O, das ist ja nicht halb so schlimm, höchstens fünf Tage Gefängniß!“ Neuer Thränenstrom. Der Kavaliere sagt in seiner Verlegenheit, daß der Feldhüter kein Unmensch sein kann und nimmt ihm beiseite und macht ihm mit vielen „voisons“ und „allons donc“ klar, daß das schließlich kein schweres Verbrechen ist. Er bietet Geld, der Hüter der Felder und Gefesse bleibt unerbittlich. Doch der Stund muß durchaus vermieden werden. Er geht mit seinem Angebot höher und höher, zitternd lauscht die Dame den Verhandlungen und atmet endlich erleichtert auf, als der Feldhüter sich mit 50,000 Francs abfindet. Er und sie sollen ihm jeder einen Wechsel mit einmonatiger Frist über 25,000 Francs ausstellen. Gelagt gethan, am Abend trifft man sich und schmeren Herzen unterzeichnen Kavaliere und Dame die Papiere. Das war ein theurer Ausflug. La Bourboule war ihnen gründlich verfallen, und am nächsten Tage verlassen Beide den fashjonablen Badeort, um die Gelber flüssig zu machen und um die Vorbereitungen zu einer baldigen Verheirathung zu treffen, denn ihre Liebe war durch dies gemeinschaftliche Unglück noch inniger geworden. Doch merkwürdigerweise wurde die Korrespondenz des Ingenieurs spärlicher und spärlicher. Die Dame beichtete endlich einem Neffen, einem jungen Juristen. Dieser nahm die Sache, wie es sich für einen jungen Juristen

geziemt, mit Ernst in die Hand. Er verbot zunächst dem Wechsel zu bezahlen. Nach verweigerter Bezahlung kam ein Drohbrief, der in Paris an bestimmtem Orte Rendezvous zur Erledigung der Angelegenheit gab; die Dame jagte zu. Mit einigen Geheimpolizisten ging sie zum Rendezvous, wo der biedere Feldhüter, der jetzt auf einmal auffallend städtisch ausah, verhaftet wurde. Aus seinen Papieren ersah man, daß er in einem eleganten Hotel der „Avenue de l'Opera“ logirte. Als man dort nachfragte, sagte der Concierge, der Czar der Herren sei ausgegangen. Der Andre war alsbald auch verhaftet. Es war niemand Anderer als Herr Paul Tappé, der Civilingenieur. Er hieß aber gar nicht Tappé, sondern Amielle und ist kein Civilingenieur, sondern ein ganz gewöhnlicher „Rasta“.

(Ein Unfall in der Kirche von Lourdes.) Aus Paris wird berichtet: In der Rosenkranzkirche zu Lourdes wurde Bischof Turinaz aus Nancy auf eigenartige Weise ziemlich schwer verwundet. Nach einer Predigt legte er die Monstranz auf das Haupt eines Heilung suchenden Kranken. Dieser machte unermüthet eine heftige Bewegung, und die schwere Monstranz wurde gegen den Kopf des Bischofs geworfen, wobei einer der Strahlen des goldenen Kranzes die rechte Schläfenarterie des Bischofs durchschnitt. Der Bischof von Nancy mußte nach dem Konstatationsbureau geführt werden, wo sich zur Feststellung der Wunden sechs Aerzte befanden. Dort mußte die zerrißene Ader genäht und verbunden werden. Man hofft, daß der Bischof nach einigen Tagen der Ruhe wieder hergestellt sein wird.

(Die Unterzeichnung auf dem Altar.) Der „Cri de Paris“ erzählt folgende eindrucksvolle, wenn auch wohl nicht sicher verbürgte Szene: Pius X. hatte ein „Tribuum“, das heißt ein dreitägiges Gebet angeordnet. In der Nacht, in der das Tribuum abließ, genau zu der Stunde, wo alle Gemeinden Roms das Gebet „pro Summo Pontifice“ beteten, sah einer der Domwachen in der Peterskirche folgendes: Die Stufen, die vom Vatikan in die Kirche führen, erhellten sich mit einem schwachen Lichtschein. Es erchien ein schneeweißer Greis, vor dem ein Nobelgardist schritt. Der Greis stieg allein in das unabsehbare Schiff der Kirche hinab, erklimmte die Stufen der Confessio Petri und legte dort ein Blatt Papier nieder. Eine Stunde verstrich. Pius X. lag auf den Knien. Genau um Mitternacht erhob er sich und unterzeichnete auf dem Altar selbst die Encyclika an die Bischöfe Frankreichs. Der Würfel war gefallen.

(Ein Kalb mit fünf Beinen und sechs Ohren.) Mutter Natur, die öfter Proben ihrer Launen zum Besten gibt, hat wieder einmal eine Abnormität in die Welt gesetzt. Vor sechs Wochen wurde in Rathenow ein Kalb geboren, das über dem linken Schulterblatt oberhalb des ersten Rückenwirbels ein fünftes Bein besitzt, das in zwei vollkommen ebenmäßigen Hüftausbildungen endet. Das Wunderthier wurde von einem Berliner Händler in der Bornholmerstraße zu Zwecken der Schaustellung käuflich erworben; es empfindet die Last des in einem Winkel gehaltenen Beines nicht im Geringsten und springt munter in seiner Stallung herum.

(Die erste Anstellung einer Frau) im Dienste der Marineverwaltung wird am 1. September auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven erfolgen. Es soll eine ältere, gebildete Dame, die Witwe eines Marineoffiziers, bei der Hauptstelle für das Arbeiterwohlfabrikswejen als Assistentin angestellt werden, um die Wünsche der Ehefrauen der auf der Werft beschäftigten Arbeiter entgegenzunehmen.

(Ein Napoleon-Denkmal auf der Insel Elba.) Wie aus Livorno gemeldet wird, hat sich in Portoferrajo, dem bedeutendsten Orte auf der Insel Elba, ein Komitee zur Errichtung eines Denkmals für Napoleon I. konstituiert. Das Monument, das von dem römischen Bildhauer Surdoni herrührt, wird sich auf dem Hauptplatze von Portoferrajo erheben.

ich wußte, daß Sie hier nicht die nämliche Dienerschaft hätten wie in Lannemajou, man hielt mich thätfächlich für die Schneiderin und führte mich anstandslos hieher. Das ist doch drollig, nicht wahr?

Raëmi glitt aus dem Zimmer, gewandt wie eine Katze und auch geräuschlos wie eine solche. Im Vorzimmer blieb sie vor dem Kleiderrechen stehen und noch bevor Marcienne ihre Absicht errathen konnte, hatte sie mit ihren kleinen Affenhanden den Hut erfasst, den Philipp hier zurückgelassen, umgedreht und die im Innern angebrachten Initialen erblickt.

— Sie sagten mir nicht, wer Ihr Gast sei; aber ich vermuthete es sofort, sprach sie mit zornigem Triumph, daß Marcienne unwillkürlich an die Erzählung der Frau von Maubrun denken mußte.

Alein erheitend wirkte das nicht auf sie; im Gegentheil! Nun hatte sie wieder eine feindselige Strömung mehr zu bekämpfen, stellte sich ihrem Leben eine neuerliche Schwierigkeit in den Weg.

Im angrenzenden Raum ließ sich ein leises Geräusch vernehmen und Raëmi verschwand unmerklich, bis zum Ende von dem Glück begünstigt, das dem Kühnen lächelt. Marcienne kehrte in den kleinen Salon zurück, wo Philipp sich bereits anschickte, Abschied zu nehmen, und nur wartete, bis der Senator eine kleine Rede, die er begonnen hatte, beendet haben würde.

Diese Rede währte lange genug, um ihr Zeit zum Nachdenken und zur Beruhigung zu geben. Sie war völlig gefaßt, als Philipp wieder zu Worte kam; doch bevor er sich von ihr verabschiedete, fragte er mit der leichten Ironie, die sich schon vorher kundgegeben hatte:

— Dein neues Kleid ist wohl total mißlungen, Marcienne?

— Weshalb? fragte sie nicht wenig erstaunt. — Weil Dich diese Besprechung mit Deiner Schneiderin recht nachdenklich gestimmt zu haben scheint...

Sie vermüthete im Stillen den Scharfblick des Leiters, entschloß sich aber rasch, die sich ihr anbietende Gelegenheit zu benutzen.

— Falsch gerathen, mein Herr! Was mich nachdenklich stimmt, ist die Reise nach Lannemajou. Du hast das Heimweh in mir geweckt und ich habe wirklich Lust, die Osterferien daheim zu verbringen.

— Und das sagen Sie im letzten Moment! rief das arme Fräulein aus, vor deren sehndem Auge schon die eiligst gepackten Koffer, die durch einander geworfenen Bücher und Papiere einen wilden Tanz aufzuführen begannen.

— La donna e mobile, erklärte der Senator, der zu sehr an die Launen seiner Tochter gewöhnt war, als daß er sonderlich erstaunt gewesen wäre, und obendrein geneigt schien, diese jüngste Kapripotz selbst zu unterstützen. Auf Wiedersehen also, mein lieber Philipp, denn wenn Du heute Abends abreisest, so wirst Du nur etwas früher anlangen wie mir.

Die Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen schien Philipp indessen nicht übermäßig zu entzücken, und sich vor Marcienne verbeugend, fragte er mit unverkennbarem Spott:

— Sollte ich den Ruhm dieser raschen und gründlichen Sinnesänderung thätfächlich mir allein zuschreiben haben? Nein, so dünnelhaft bin ich nicht, um das zu glauben!

Jedermann begehrt die Feste nach seiner Art. Für den Abbé Cazuran bedeuteten die Osterfeiern eine unglaubliche Vermehrung seiner auch sonst genügend zahlreichen Berufspflüchten. Dazu ge-

hörte in erster Reihe die nicht zu unterschätzende Aufgabe, seinen Pfarrkindern wie alljährlich um diese Zeit die Beichte abzunehmen, die sich dieses Jahr umso schwieriger gestaltete, als durch die Ansiedlung der Familie Caussade sich in den Sitten und Gebräuchen der biederen Landbevölkerung ein nicht gerade vortheilhafter Umschwung vollzogen hatte.

Die Caussade, die Niemandem zu Reichthümern verhelfen, verstanden es vorzüglich, den ihrigen — selbst in diesem armen Lande — zu vermehren. Sie kannten den armen Leuten gegenüber, die kleine Grundstücke ihr eigen nennen und sich stets in Geldverlegenheiten befinden, keine Nachsicht und konnten um geringes Geld immer neue Parzellen erstehen, die sie ihrem großen Grundbesitz einverleibten. Man hatte bei ihnen das Gefühl, als schwebte eine unsichtbare Hand über dem Eigenthum Anderer, stets bereit, zu erfassen, was ihr der Zufall zu erfassen gestattete, und trotzdem man die Leute nicht achtete und noch weniger liebte, unterlag die Bevölkerung darum nicht weniger ihrem Einflusse. Der Reichthum, den sie in fast schamlos zu nehmender Art genossen, rief Neid und Bewunderung zugleich hervor. Jedermann wäre gerne an ihrer Stelle gewesen, und wenn man schon nicht das nämliche Resultat erzielen konnte, so versuchte man es wenigstens mit den nämlichen Mitteln. Die jungen Männer des Dorfes kopirten nach Möglichkeit das Gebahren William Caussade's und bewunderten ihn ob seiner Abenteuer, während die Frauen im Hinblick auf den ihnen Allen bewußten Umstand, daß die Schloßfrau sich keinerlei Zwang auferlegte, wo ihre Interessen im Spiele waren, sich kein Gewissen daraus machten, ihre Lebensmittel möglichst theuer zu verkaufen und etwas mehr Wasser noch wie sonst in ihre Milch zu schütten. (Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenehmes ausgeliefert. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**2 Studierende,**  
eventuell 2 Herren werden in ganze Pflegegenug genommen, Nähe zu dem Gymnasium u. Handelsakademie. Sonnwendgasse 28, Parterie 3. 60024

**Iroda gyakornok**  
szép írássalízetéssel iroda részére szeptember 1-ére alkalmazást talál. Ajánlatok „Iroda gyakornok“ címre a kiadóba. 7688

**Karambol-Wendebillard,**  
Karmorische, Eislaufen, Bierapparat, Polstische, Chinasilber, Alpacawaren, Bertheimessen, Kaffeehaus, Gasthaus- u. Spejereinrichtung billig zu verkaufen. Winter, Trommelg. 3. 7682

**Abbazia Schön möblierte Zimmer**  
mit Klavierbenützung, zwischen Quamero u. Statina bad zu vermieten. Auch ungarische Konversation. Seeburg, Reichstraße 26, I. St. 17639

**Két egymásba**  
nyíló, lépcsőházból különbejárattal elegáns utcai szoba, 2-3 ur részére, esetleg finom ellátással, uri családnál azonnal kiadó. Czim VI., Lázár-utca 20, II. em. 17 (feljárattal) utca 91. 60023

**Möbel,**  
verschiedene Gattung, gezeichnete Schlaf-, Speise-, Salonrichtungen, Vorhänge, Garderoben, Büchertische und noch andere Gegenstände sind zu verkaufen. Dob-utca 91. 60023

**Prima Masör Zwiebel,**  
1 1/2 Baggon, Eigenbau, hat billig zu verkaufen. Stephan Gräßl, Tor-Szécsány. 17723

**Gazdasszonymak**  
ajánlkozom hosszú éves bizonyítványokkal. A háztartás minden ágában jártas vagyok, kitűnően főzök és szép kézimunkákat csinálók. Klauzál-utca 2, II. em. 20. R. R. 60016

**Preiselbeeren,**  
täglich frisch, 100 Kilo 25 Kreuzer, 100 Kilo 22 Gulden, feinste Tafeltrauben Postkörbe 3 Kronen. Herter Irma, Verress Pálné-utca 44. 7684

**In Ofen**  
I. Bez. vis-à-vis d. Gen-darmarie-Kaserne ist ein Haus, bestehend aus 4 Wohnungen, Grund 468 □ Klafter, schöner Obgarten, Stall und Wagenremise, für Werk-statt auch geeignet, zu vermieten oder zu verkaufen. Kristophplatz 6, II. St. 17686

**Biczki,**  
majdnem új, minden áron eladó. Návay Manó, Eötvös-utca 6/b, III. em. 19. 60039

**Kauticur**  
zu einer Dampfzelle in Siebenbürgen, 33 Kilometer von der Bahn, gegen fixen Gehalt gesucht. Respektanten können sich melden bei der Firma Milch, Vicszinház-utca 5, Mittags 11-12. 60027

**Geschäftslokal**  
mit schönem Portal und kompletter Einrichtung, am frequentesten Posten des Teréz-körut, ist sofort zu verlassen. Nr. in der Exp. 60025

**Csemegezőkló eladás.**  
Teleki Józsefné grófné „Bácsalmási szőlők“ vasut-állomás mellett fekvő szőlőtelepén fehér és vörös chasselas, valamint különböző muskatályfajta szőlő nagyban és kicsinyben eladó. Ötökilós kosarakban postadíjon kívül 2 korona 30 fillér. Megrendelők és érdeklődők forduljanak megkeresés-sökkel Gróf Teleki szőlő-telep kezelőséghez „Bácsalmási szőlők“ posta, távirat és vasutállomás. 17717

**Traffikofale,**  
schönste lebhafteste Posten der Hauptstadt, sichere Erlöse für größere Familien, darunter auch Gelegenheitskäufe, aus bejunden Gründen zu übergeben. Friedenthal, Izabella-utca 5. 7687

**Kommiss**  
der Manufaktur- und Gemischtwarenbranche wird acceptirt bei Stefan Gräßl, Tor-Szécsány. 17724

**304 állásról**  
megjelent és ingyen küldetik az Országos Pályázati Közlöny mutatóvány-száma. Budapest, Nap-utca 13. 17730

**Junges Mädchen,**  
das auch den deutschen Sprache mächtig ist, für ein größeres Lotteriegeschäft gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften einzusenden unter „Lotterie 010“ an die Exp. 60010

**Dipl. isr. Erziehlerin,**  
streng religiös, suche für meine 4 Kinder, der 1., 2., 4. Normal- u. 1 Bürgerklasse, Unterricht deutsch, ungar., hebr. u. tüchtig in Handarbeit, so auch als Stütze der Hausfrau. Gehalt pr. Monat 50 Kr. Offerte und Photographie sind zu richten an Löwy Fülöp, N-Szelezsény, Defonom, Rom. 17704

**Handmeisterstelle**  
sucht ein kinderloses Ehepaar, der Mann ist Spengler und Installateur, mit Zeugnissen versehen. József-utca 6, ajtó 2. 60011

**Gyakornok.**  
13-15 éves, jó írással felvétetik. Magyar és német nyelv megkivántatik. Hegedüs, Baross-tér 12. 7685

**Csemegezőklót**  
és csemegekörtét postakosaraként 2 kor. 40 fill. rétesalma, paradicsom, zöldpaprika, uorka, káposzta, turkesztán-, ananász- és cukordinye, postakosaraként 1 kor. 60 fill. ért szállit Szabó Géza, Csongrád. 59995

**Csemegezőkló.**  
Mézédes muskatály és bakator 5 kilós kosarakban házhoz szállitva 1 fnt 40 krajczárért. Semmer József, Aggteleki-utca 5. 7691

**Bérbeadó**  
nagy, italm. joggal bíró korcsma kerttel okt. 15-től. Özv. Gf. Pongrácz Agostonné, Révfülu, u. p. Vág-ujhely. 17711

**Milchhalle**  
in der Hauptstadt, wo täglich 250 Liter Milch konsumirt, billiger Zins, mit 2 Zimmer Wohnung, billig zu verkaufen, zum Kauf streckt vor Milchhändler 400 Kronen. Kaffeehalle mit Billard, neben Volkstheater, Reinertragniß täglich 20 Kronen, billig zu verkaufen. Spejereinrichtung, 150 Kronen Tageslohnung, spottbillig zu übergeben. Gasthaus in der inneren Stadt, Ostfal, Jahresumlay in Getränken 1000 Pfortolter, Krankheit halber zu verkaufen. Traffikofale auf den Ringstrassen mit billigen Zins in Nacht zu geben bei Josef Dösi, Agentur, Budapest, Kerepeserstráze 80. 7694

**Intelligente Reichs-**  
deutsche, diplomirte Lehrerin für Klavier u. Bioline, sucht passendes Engagement für halbe u. ganze Tage. Offerte erbeten unter „Rubinstein 46“ an die Exp. 7680

**Für Schulen u. Institute**  
empfehle ich diplomirte Lehrerin für Klavier und Violin, sowie deutschen Sprachunterricht. War bereits in hiesigem vornehmen Institute thätig. Off. Offerte erbeten unter „Perfekt magyar 50“ an die Exp. 7681

**Zsidó szeminárista**  
háztartónak ajánlkozok. Lichtblau, Barcsay-utca 8, I. 16. 7690

**Füsterkereskedő-**  
segéd, jó megjelenésű, beszélni tehetséggel, saját beviziklivel, faluk látogatására felvétetik Indaszesz képviselőség, Alsó erdő-sor 20. 7692

**2-3 gyermek**  
int. isr. családnál teljes ellátásra elfogadtatik. VIII., Népszínház-u. 45, III. 30. 7689

**Praktikant**  
oder Bureaufräulein, ungar., deutsch, mit 30 Kronen Anfangsgehalt acceptirt. Offerte unter „Produkten-Export 1906“ an die Exp. 7683

**Utazó vagy**  
helyi ügynöki állást keresek, norinbergi, diszmü-rövidáru vagy hasonló szakmában. Beszéllek 5 nyelvet. Dohány-u. 84, Fischer Izsó. 60015

**Komptoirist**  
wird zwecks Anshilfe sofort acceptirt. Offerte unter „Anshilfe 013“ an die Exp. 60013

## Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbehandlung ist laut Entschieden der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neuest erfundene **Bruchband**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5. — Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensionen, Bandbinden, Nabelbandagen, Geraderhalter, Krampfadern-Gummistümpfen, Strümpfen und Knieer-Spritzen, Löffelst. als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

## Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerif. Packungen

**PREISE:**  
Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.  
Gummi-Roulees, echt amerif. per Dtz. K. 8, 10, 12.  
Capottes amerif. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.  
Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.  
„Pessarum Gelaskum“ (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.

Neu! Amor-Ringel nach Dr. Hirschberg. Neu! (Damen-Schuh) per Dtz. Kronen 6.  
Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

## Molnar Wilmos.

IV., Károly-körut 28,  
Spezialist in Bandagen, Gummistümpfen und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-anstalt ist bestend zu empfehlen.  
Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. GARAI

emitt. t. u. l. Heilungs-Geheizer.  
**Spezialarzt**

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Gyn-ekolien u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendlinden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der bereitesten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarztes. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-9 Uhr. Besondere Anträge werden sofort beantwortet. Medikamenten bezug



Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn:  
**Friedrich Plan, Wien, II., Stephansplatz 16,**  
Eingang Kleine Sperrgasse 1.

## LÄHNE's Lehr- u. Erziehungsinstitut

in Sopron (Ebenburg)  
mit Normal- u. Säkular- u. öffentlichen Gymna-sium mit Berechtigung zur Maturitätsprüfung und Realschule.

Aufgenommen werden Knaben von 6 Jahren angefangen. Individueller Unterricht und Erziehung. Gewissenhafte und strenge Beaufsichtigung. Die Zöglinge werden zur Ordnung und selbstständigen Arbeit gewöhnt.

Neue Zöglinge werden auch schon während der Ferien aufgenommen.  
Prospekte und Auskünfte erteilt bereitwilligst

Die Direktion.

## 5 Kronen und mehr per Tag Verdienst



Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesell-schaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Ma-schine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Thos. H. Whitwick & Co.  
**BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-37**

Es ist traurig — aber leider wahr — daß es kein gutage eine anfallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperkräfte infizirt sind und welche durch ungenügenden Lichtsinn und schlechte Gewohnheiten sowohl die Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diesem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist die geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann: dann werden keine **GEHEIME KRANKHEITEN.**

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóc, em. Spitalarzt (Budapest, VII., Kerepesi-ut 10), wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Berufskörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harn-röhrenkrankheiten, Nervens- und Rückenmarkleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstvergiftung, Samenfluß, Mannschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Gänzerhöden (goldene Uder), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesalon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, werde sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sodann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, oder auf Wunsch Jedermann zurückgeschickt. Die Anstalt bezieht auf die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóc, em. Spitalarzt, Spezialist, Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.

## Böoser Gutspechtung und Spiritusfabrik,

Böös (Pressburger Kom.)  
sucht zu sofortigem Dienstantritt einen tüchtigen

## Brennerelleiter.

## Vollkommen Präservativs

verlässliche (Gummi, Fischblasen etc., per Dtz. K. 2-16) unter ärztlicher Kontrolle, ärztlicher Sterilisation, sind nur bei uns erhältlich.

## POLLITZER Bruchambulatorium

öffentliche ärztliche Ordinationsanstalt,  
**BUDAPEST, Károly-körut Nr. 10, Mezzanin.**  
Aerztlicher Rath unentgeltlich.  
Prospekt gratis und franko.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

**Tüchtiger**  
Klassenlotterie-Fachmann zur Errichtung einer großen Kollektur in Rumänien mit entsprechender Kautions event. Theilnahme gesucht. Offerte unter „N. B. 98“ Hauptpost restante. 59999

**Deutsches Fräulein**  
für Nachmittage zu größeren Kindern gesucht, mit französisch bevorzugt. Chmura, Optiker, Ferenziok-terez 2. 59987

**Monatzimmer,**  
sehr rein, licht, ist für einen oder zwei distinguirte Herren mit oder ohne Pension bei alleinstehender Dame sofort zu vermieten. Ubr. Nagymező-utca 28, l. 28. 59985

**Kaffeehäuser**  
ersten Ranges, wo sich jeder Reflektant über ein Extragniß von 20,000 bis 24,000 K. überzeugen kann, auch kleinere Kaffeehäuser, die eine sichere Existenz bieten, sind speziell bei mir zu haben. **Provins-Hotel,** ohne Konkurrenz, 20 elegante Zimmer, Kaffeehaus, Restauration, Theater-, Ballsaal, sehr billiger Zins, neues Geschäft, ist gelegentlich speziell bei mir zu haben. Kapital 20,000 fl. erforderlich. Nur ernstlichen Reflektanten ertheile ich Auskunft. **S. Herzhaft,** Podmaniczkygasse 31, ll. 14. Von 8—9 Uhr Früh und von 1—3 Uhr Nachmittags. 59983

**Drei Gassenzimmer,**  
1 Hofzimmer, Borjzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speis, Klosett u. Küche ist Csömör-ut 23, ll. Stod, per November zu vermieten. Jahreszins 600 fl. Ferner 2 Gassenzimmer, Borjzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speis, Klosett u. Küche um 820 fl. 59980

**Magyarul, németül jól tudó, esnos írásal bíró gyakornok kerestetik. VI. Eötvös-utca 41/b, földszint 4 alatt. 59982**

**Gebüde Schneiderei**  
empfehlte sich ins Haus. Theaterring 37, l. em. 5. 7678

**3 Kilometer Eisenbahnschienen,** ca. 15 Klg. per laufender Meter schwer, ab einer südbungarischen Eisenbahnstation, event. auch theilweise preiswerth abzugeben. Gest. Anträge unter „Industriegeselle 1161“ an Hasenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 17728

**Deutsche Sonne**  
wird zu zwei Mädchen (8- und 12jährige) gesucht. Ignaz Herrmann, Mohrengasse 45, l. Stod 4. Vormittags von 9—12 Uhr. 60092

**A következő tanévre** izr. nevelőnők keresek hat gyermekhez, négy elemistához, mind rendes tanuló, két nagyobb leányhoz levelezésben és kézimunkában oktató. Havi fizetés 40 korona és teljes ellátás. Czím Weisz Benő, Hőgyész, Tolna-megye. 17726

**Elegant möblirtes**  
Gassenzimmer, Stiegenhaus-Eingang, in der Nähe des Westbahnhofes, Parlaments, sofort zu vermieten. Nagymező-utca 45, ll. em. 22. 60018

**Gänse- und Geflügel-Geschäft** sucht einen Fachmann, der in solcher Eigenschaft tüchtig und gearbeitet hat, die in- und ausländischen Kunden und den Handel kennt, wird gegen Fixum acceptirt. Zuschriften unter „Geflügel 722“ an die Exp. 17722

**8000**  
koronával keresek egy szolid vállalathoz társat, melylyel 12,000 korona hasznót lehet évenként elérni. Választ „Pénz biztositatik“ alatt a kiadóhivatalba. 60036

**Ein vorzüglicher**  
Musikvorarbeiter empfiehlt sich für die hohen Feiertage. Dembinszky-utca 38, Thür 5. 60037

**Perfekt olasz-französisch**  
levelézőt, aki az angol nyelvben is nagyobb jártassággal bír, keres budapesti részvénytársaság. Ajánlatok „A. B. 60038“ jelige alatt a kiadóhivatalába küldendők. 60038

**Deutsches Fräulein**  
mit perfectem Französisch wird für den ganzen Nachmittag gesucht. Borjzimmer von 10—12. Király-utca 93, l. 15. 7675

**Zwei Studenten**  
werden bei isr. intelligenter Familie, nahe zu 3 Schulen, mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Akácza-utca 62, földsz. 6. 7676

**Andráshystráze 17,**  
ll. 5 elegantes großes Gassenzimmer, Stiegenhaus, sehr bequem, ist für hohen Beamten oder Herrschaft sofort zu vermieten. Oktogonplatz. 7677

**Diplomirte deutsche**  
Kindergärtnerin zu zwei Mädchen gesucht. Borjzimmer bei Rothhauser, Hernád-u. 54. 7673

**Karoliunmal**  
kezelt lakások poloska, molymentesek maradnak. Kapható minden drogériában, fűszerkereskedésben. Fr. Kiss Károly tanár szabadalma. 17727

**Sonne,**  
ung. u. deutsch, wird zu einem Gährigen Knaben gesucht. Dieselbe hat auch ein wenig im Haushalt mitzuhelfen. Dósa, Möbeleniederlage, Károly-körut 26. 17741

**Komptoirni,**  
tüchtig, ungar. und deutscher Korrespondenz mächtig, wird für eine Fabrikniederlage zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge unter „Sicherer Posten 779“ an die Exp. 17742

**W. bel.**  
Eine Russisch-Speisezimmer-Einrichtung in prachtvoller Ausführung, Kredenz mit feiner Marmorplatte, 1 punktlig gehende Bruchuhr, der Trumeau mit hohem feinen Spiegel, mit echten Lederfesseln, ist sehr billig zu bekommen. Einlagerungs-Unternehmen Zöldfa-utca, jetzt Veres Pálnó-u. 12. 17708

**Alkalmi zongoravételek** kevésbé használt pompás zongorákban, mint Ehrbar, Bösendorfer, Belehradek stb., ugyszintén új zongorákban feltételező árak mellett 10 évi jóállással Keresztely hirtve zongoratermében, Budapest, Váci-körut 21. szám. 16860

**Öklevéles tanítón,**  
ki a fővárosnál mint órádjás működik, több évi bizonyítvánnyal bír, órák adására ajánkozik. G. M. VII., Nefelejts-u. 49, ll. 17. 17682

**1906er Junggeflügel.**  
Garant. leb. Anflug, fachtfrei aller Stationen, 7 St. große Brathähne fl. 3.—, 4 St. große fette Enten fl. 3.15, 3 Stück schlachtreife Gänse fl. 5.75 franko p. Nachn. G. Garten, Stafat, Nr. 617 (Defiz.) 50994

**Englisch 5—6 Monate**  
zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister, Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körut 20, ll. 15. 59975

**Intelligentes**  
Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, für selbstständige administrative Arbeit gesucht. Váci-körut 21, l. 5. 17729

**Chaiselongne**  
zu verkaufen, ganz neu, unbekannt. Sziv-u. 9, Th. 3. 7655

**Magyar királyi államasz.**  
Uzletvezetőség. Kolozsvárt. 20180/906. szám. 1/a. **PÁLYAZATI HIRDETÉNY** (Kavics és kavicszuszalék szállítása iránt). A magyar királyi államasz. utasok kolozsvári üzletvezetősége részére az 1907. évből, esetenként 1908. és 1909. évből, szükseges kavics és kavicszuszalék szállításának biztosítására ezennel nyilvános pályázat hirdetik. A kiírás tárgyát képező anyagok egy évi megközelítő szüksegele a következők: és pedig: 12,300 m<sup>3</sup> rostalatlan bányavagy folyó kavics, 6110 m<sup>3</sup> rostalt bányavagy folyó kavics, 15520 m<sup>3</sup> darabolt kavics, 200 m<sup>3</sup> darabolt kövü kavics, 100 m<sup>3</sup> darabolt beton kavics és 700 m<sup>3</sup> darabolt kavicszuszalék. A szállítandó anyagok részletes jegyzéke, melyek egy részének aianlati árlap gyanánt is szükseges, az alábbiak teendői mellett az összes kereskedelmi és iparkamarknál megtekinthetők és a magyar királyi államasz. utasok kolozsvári üzletvezetőségének anyagaik leltárbeszerzési osztályánál a hivatalos órák alatt egy-egy példányban díjtalanul kaphatók, vagy pedig postai úttal irásban kérhetőek. A szállítások a 122291/96. sz. alatti általános, továbbá a pályázati felhívásban foglalt feltételek alapján tehermentesek. Az általános szállítási feltételek a magyar királyi államasz. utasok összes üzletvezetőségénél a hivatalos órák alatt naponként megtekinthetők, vagy a magyar királyi államasz. utasok budapesti nyomtatványtárána a megállapított 50 filler erszegár előzetes lefizetése mellett meg is szerethetők. Ha a szállítási feltételek a nyomtatvány tárgyolt postai úttal kéretek, egy a kívánt feltételek ugyszintén a pályázati felhívással együtt, mely esetben a fent említett eladási áron felül azok bérmentes elküldéséhez szükseges husz filler postadíj is beküldendő a nyomtatványtárnak és pedig vagy készpénzben, vagy pedig magyar postai értékpapírokban. Ajánlattevő ajánlatával az annak benyújtására kitűzött határnapot számítható hat héttel megelőzőlegben marad és azt nem vonhatja vissza. A kitűzött ajánlati minták ivonként egy koronás magyar bélyeggel láthatók el, költsézőndök és a lakás pontos megjelölése mellett aláírva a pályázati felhívással együtt, mely szintén aláírandó és ivonként 30 filler bélyeggel is ellátandó — lepecsételve ezen cím alatt. Ajánlat 20480/906. számhoz” folyó évi szeptember hó 14-ike déli 12 óráig az üzletvezetőség I. osztályához beküldendők. Bannapénzeken az ajánlott anyag összmennyiség értéke nek 5%-át készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban 1906. évi szeptember hó 13-ának déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztárána. A fentebbi feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőig érkeznek vagy táviratilag tételnek, vagy melyekre az előirt bánatpénz le nem tételtek, figyelembe vétel nélkülében nem igyezelhetnek. Továbbá ajánlat, vagyis olyan, mely a benyújtásra kitűzött idő után érkezett be, semmi szin alatt s még az esetben sem vehető figyelembe, ha az ajánlat előböröl volna is keltező. Minden ajánlóról feltételezték hogy az illető szállítási feltételeket ismeri és azoknak határozományait magára nézve kötelezőkkel elfogadja. Kolozsvár 1906. évi augusztus hóban. A magyar királyi államasz. utasok kolozsvári üzletvezetősége. Utánnymás nem engedélyezett. 17656—8067

**Kaufe gebrauchte Sacke,**  
das ganze Jahr zu höchsten Preisen von Mehl, Kleie und anderen Sorten. **M. Adler u. Sohn,** Sädeniederlage, Budapest, Hársfa-u. 27. Vermittler honorirt. Einfäufer gesucht. 60043

**Modern lakások,**  
3, 4 és 5 szobások, gáz és villany világítás, lift, kényelmes mellékhelyiség, legfinomabb kiállítás. Aréna-ut 19. szám, Abonyi-utca sarkán. 17337

**600 korona**  
óvadékkal, német-magyar nyelvvel, pénzbeszedői, raktárnoki, esetleg kibördői állást keresek. Kleinmann, Király-utca 14, l em. 38. 60041

**Konkurs.**  
An der Waffmüher orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines dipl. Lehrers vom 1. September d. J. zu besetzen. Selber muß ein guter Hebräer und streng religiös sein, in ךַּן und ךַּן guten Unterricht ertheilen. Derjenige, der in ךַּן und ךַּן unterrichten kann, kann auf Nebenintommen rechnen. Solcher, der Raboles von orth. Rabbinen beigt, wird bevorzugt. Gehalt 600 Kr. Holz und Quartier frei. Station Uzbégh. 17701

**Gute Köchin**  
fürs Land wird zu einem selbstständigen jungen Mann zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter „G. M. 07“ an die Exp. zu richten. 17707

**Wegen Ueberfledung**  
wäre eine Eßigfabrik in gutem Zustande mit 42 Ständern neuer Spänefüllung von 1904 und ganzer Ausrüstung samt großen Lagerfässern billig zu verkaufen. Selbe kann in vollem Betrieb befristigt werden. Offerte an die Exp. unter „Eßigfabrik 705“ 17705

**Erzieherin gesucht.**  
Dipl. ungar. Lehrerin, isr. mit Russl., Deutsch, Französisch. Gehalt nach Uebereinkommen. Offerte und Zeugnisse an Henriette Jabinger, Rajeczfürdö. 17708

**Elegantes reines**  
Gassenzimmer im ersten oder zweiten Stod für September in der Nähe der Universität bei intelligenter israelitischer Familie gesucht. Schwarz Mór, Ofutak. 17702

**Kommis**  
der Schnittwaaren-(Bauern-)branche, tüchtiger Verkäufer, der 3 Landesprachen mächtig und guter Auslage-Arrangeur, wird per sofort aufgenommen gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an Blücher József, Igló, zu richten. 17706

**Merlegképes**  
könyvelő kezdőfizetéssel fővárosi szabócézgnél felvétetik. Ajánlatok főposta poste restante B. czimzandök. 60017

**Hausmeisterstelle**  
sucht kinderloses Ehepaar. Befügt gute, lange Jahresgehältnisse. Versteht keine Reparaturen. Szövetség-utca 19, Thür 3. 60019

**Mafchinik,**  
melder längere Jahre in größeren Mühlen, sowie Sägewerken angestellt war, in elektr. Anlagen tüchtig, Werkstättepraxis hat, sucht St.-lle. Adresse in der Exp. 60003

**In Rombachtempel**  
sind zwei gute Sige (Damen- und Herrensig) zu verkaufen. Näheres in der Advokaturkanzlei Dr. Bernhard Anger, V., Nádor-utca 14. 59997

**Vorhang-Congrek**  
110 Em. breit 1 M. Nr. 1.10, 85 „ „ 1 „ 85 Hell. Muster sende speisenfrei. Bérczi D. Sándor, Budapest, Königs-gasse 4. 17508

**Seirath.**  
Suche für meine Freundin, junges, hübsches, intelligentes, sehr gut erzogenes, gutmüthiges Mädchen, einen solbden, gebildeten, charaktervollen jungen Mann. Mitgilt 10,000 Kronen. Zuschriften unter „Discretion verbürgt 41283“ an die Annoncen-Expedit. Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17739

**Mittagskost,**  
vorzüglich, schmackhaft zubereitet, erhalten 2 Herren bei distinguirter Tischgesellschaft. VII., Wesselenyi-utca 4, ll. 14. (Ede Karisring.) 17738

**Chemische Wäscherei,**  
Dampfwäscherei, Järbereieinrichtungsgegenstände wegen Auflassung des Geschäftes zu verkaufen. Adresse im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17737

**Schriftliche Arbeiten**  
jeder Art, perfect deutsch u. ungarisch, werden billig angenommen. Gest. Offerte unter „Prachtvolle Schrift“ an die Exp. 7679

**Ein schönes**  
drei Stod hohes Haus in der Sigetvárgasse ist billigst sofort zu verkaufen. Extragniß ca. 15,000 K. Nöthiges Kapital 74,000 K., die rein 10 Prozent bringen. Näheres bei Herrn Jakob Messinger, Budapest, Teréz-körut 2. Von 12—2 Uhr. 17736

**Im Hause**  
Kereperstráze 22, Tabakgassenfront, ist ein sehr großes Gassenzimmer vom 1. Novemb. d. J. zu haben. Näheres hieüber im Hause daselbst oder beim Hausinspektor Herrn Jakob Messinger, Budapest, Teréz-körut 2. Von 12—2 Uhr. 17735

**Komptoirist**  
für Budapest Spiritusfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Spiritus 100“ an die Exp. 17734

**Korrespondentini,**  
tüchtig im Deutschen, Ungarischen, mit möglichem Gehalt, wird in Damenheiberfalon aufgenommen. Liebschütz, Váci-utca 10. 17732

**Für „Bankaffier“**  
erliegt Brief von „S. M. 25“ Hauptpost. 17731

**Szabóüzlet eladó,**  
mely 25 év óta fennáll, előkelő megrendelőkkel, a főváros legszebb helyén. Olcsó házbör. Czím a kiadóban. 17720

**Irodistató**  
felvételik Angyal Zsigmond irodájában, Lázár-utca 6. Jelentkezni lehet délután 4—6-ig. 60021

**Lakást keresek**  
november, február, esetleg május 1-re, mely 5 szobából álljon, IV., V. vagy VI. kerületben. Bővebbet a kiadóban. 17721

**Inzeratengent**  
für ausländisches großes Adreßbuch gesucht. Offerte u. „S. M. 998“ an die Exp. 59998

**Unconfräulein**  
oder junger Mann, perfect in der ungarischen und deutschen Korrespondenz, bewandert in der Buchhaltung, wird für die Provinz mit entsprechendem Gehalt gesucht. Offerte befördert die Annoncenexpedition Julius Leopold, Budapest, VII., Erzsébet-körut 41. 60012

**Gefestetes deutsches**  
Fräulein hat noch einige Stunden frei, Kindern und Erwachsenen deutschen Unterricht zu geben. Anträge unter „Gute Methode“ IX. Bez., Bokréta utca 3. 59978

**Deutsche Sonne**  
zu 2 Kindern als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerte nebst Altersangabe und Gehaltsansprüche unter „Kinderfreundin 973“ an die Exp. 59973

**Erzieherin,**  
der deutschen, ungarischen u. kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle bei isr. Familie. Ubr. Csányi-utca 10, földsz. 5. 59979

**Geprüfte Wärterin,**  
Masseurin, auch in der Kaltwasserkur verständig, sucht eine Stelle in Privat oder einer Anstalt. J. Sch., Budapest, Gyár-utca 17, házfelügyelőnél. 59976

**Fiatal komptoirista,**  
ki magyarul és németül levelez és szép írással bír, azonnali felvételt nyer. Ajánlatok „Szép írás 977“ jeligével a kiadóba. 59977

**Magányos urnónél**  
vagy gyermektelen családonál keresek teljes ellátást, lehetőleg furdószoba és zongorahasználattal, az V.—VI. kerületben. Ajánlatok „Tisztság 36“ jeligével a kiadóba. 59972

**American**  
teaches english and french in very short time. Brukner, Vörösmarty-utca 46, ll. em. 24. 59974

**Komolyinak**  
kivánt helyen levele van „Gyógyszerész 5000“ al. 17700

**Édes!**  
Mindkét leveled vettem, melyek boldoggá tettek, utolsó sajnos későn, csak hétón vettem kézhez, azonnal oda utaztam ahol voltál, ott azt mondták már elutazott. Kértelek és kérék imádot szivom, ilyesmit mindég legalább 4 nappal velem előbb tudatni, hogy idejében kézhez vehessem. Irjal azonnal Mindenem, hogy vagy ez az 5 hopylétöröl is. Igazad van egyólenem, a virágot ápolni kell. Is-tenem, csak volna alkalman ehhez, hiszen akkor én volnék a legboldogabb halandó, mert imádlak, szeretlek, ugy mint mást még soha nem szeretlek, s nem mondok le Rólad soha. Ha bármi történjék is, irj édes Mindenem. Imádatlall csókoi a gondolatban mindég Nálad idözö örökké Tied. 59996

**Országos Magánkutató**  
és Nyomozó Intézet, Váci-körut 38. szám. Empfiehlt sich zur Nebenahme von Fortschungen und Beobachtungen in diskreterter Art. Das Institut ist das einzige feiner Art, da Angestellte lauter Fachleute sind. Cheff desselben ist Max Brczi, pensionirter Detektiv der Staatspolizei. 59992

**Norddeutsche,**  
die auch Französisch und Slavier unterrichtet, oder französische Gouvernante, zu drei Kindern von 6—13 Jahren gesucht. Anträge an Mór Wisinger, Goldschmied, IV., Kristóf-tér 4, Budapest. 17699

**Prima frische Desferttrauben**  
Postpist 5 Kilo Kr. 2.40, liefert Darvas Miksa, Traubengport, Debreczen. 17725

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Kaffeekassens-**  
und Wohnhausbau, Sessel, Billards, Marmor und Gartenstuhl, Chinajübler und Apaccawaare, Tischfüße, Tischdecken, Eisfaßchen zu billigen Preisen. Márton Gárd, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Diese Gegenstände werden Saisongeschäften verliehen. 16764

**Urasági Istálló**  
2 lóra, kocsiszinnel, kocsis-szobával, Lipót-köruton azonnal kiadó. Bővebbet: Lipót-körút 4. II. em. 3. 17628

**Klaviere**  
zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeteilt, gestimmt, repariert, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und schönsten Klavieralon Ungarns.

**Gyűjtő Pectenai,**  
Gyűjtőlapok, Gyűjtők 1865. Telefon 189. 16607

**Szülők figyelmébe!**  
Gyenge tehetségű gyermekek, kik az iskolában társaitkal lépést tartani nem képesek, tanítást és ellátást nyerhetnek. Hirschler nővéreknél, Csömöri-ut 85. 7625

**Elsőrangú**  
divatszalonba magas nyulánk csinos kislány kisasszony felvétetik. Czim a kiadóban. 59863

**Zu verkaufen**  
sofort wegen Familienverhältnisse ein Grund von 48000 á 15 Kr. Ende der Ulló-ut-Gyártelep. Abdr. in der Exp. 59822

**Für Villa od. Geschäftshaus.**  
Gedruht, obere Hälfte der Bismarckbahn, 3680 M., eingepflanzt, im Ganzen oder getheilt, bis 15. September bei geringer Anzahlung zu verkaufen. „Villa Gubacs“, Soroksár. 17642

**Dipl. Erzieherin,**  
erfahrene Lehrkräfte in Sprachen und Musik. Einfache Erzieherin, norddeutsche, ung., deutsche Kindergärtnerin, Sonnen empfiehlt, placiert gewiss. Centralbureau, Kerner, Gyár-u. 5. 7644

**Bronze-Luster**  
für Gas- und elektr. Licht anerkannt solides Porzellan äußerste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Werfel & Komp., Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 16765

**Pension exquisit.**  
Intell. Herren oder Damen finden neu eingerichtete heitere Zimmer mit feiner Verpflegung. Wagnier-Boulevard 61, I. 12a. Telefon 94-96. 17482

**Ganzfette, fischer,**  
frisch, prima Qualität, versendet in 5 Kg.-Postböden Glauber-Mark, Budapest, Király-utca 3. 16868

**12 év óta**  
fennálló kézimunka-üzlet, nagy forgalmu, előnyömdával, családi okból azonnal átadandó szab. kir. város föterén. Czim a kiadóban. 59851

**Merkei Weibinger**  
Defen-Reparaturen übernehme mit Garantie. Dazu gehörige Bestandtheile billig bei Schiller-Henri, Schlossermeister, József-tér 12, Föld-utca sarkán. 59918

**Jünger Kommit**  
nach der Musiklehre, Fert. der deutschen, slavischen Sprache kundig, wird in meinem Mehl- und Speisereisgeschäft per sofort acceptirt. Leopold Schlobowitz, Jablontai, Pest. Schlegien. 17671

**Gesucht wird ein junger**  
Mann für ein Damenmode-Geschäft ersten Ranges; in größerer Provinzstadt, der- selbe muß schon dieser Branche einige Jahre vorgestanden haben, intelligentes, angenehmes Aeußere, ledig, der ung. und deutscher Sprache vollkommen mächtig und auch Auslagearrangeur sein. Offerte mit unbedingtem Beischluß der Photographie sind zu richten an die Exp. unter „Beischeiden 55“. 17648

**Zur Beachtung für Möbelführer!**  
Bevor Sie Ihre Möbelführer wo immer befragen, orientieren Sie sich erst bei der Firma **Nemes és Lengyel** Nachfolger, Budapest, IV., Keesskeméti-utca 6, I. St., wo auffallend schöne, geschmackvolle moderne Kunstmöbel, verfertigt aus verschiedene edlen Holzgattungen, sowie auch engl. Ledergarnituren und Messingmöbel in riesiger Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen dem p. t. Einkaufspublikum zur Verfügung stehen. Außerdem übernehmen wir moderne komplette Wohnungseinrichtungen in tüchtigen Ausführungen unter Leitung des **H. Nemes**.

**Achtungsvoll Vajda**  
Mór sen. 17660

**Moderne Möbel**  
zu constanten Preisen aus trockenem Material beim **Seifenzenger J. Sárkány**, Möbelhandwerker, VII., Erzsébet-körút 26 (Jón-Palás), zu haben. Dorselbst reiches **Musterlager und Werkstatt**; Bestellungen nach Zeichnungen werden auch exakte angefertigt. 16367

**Wer schön**  
sein will, benutze die verblüffend wirkende, vollkommen unerschöpfliche, echt englische Balassa's Gurkenmilch, welche nach 2-3maligem Gebrauche Sommerprossen, Leberleiden, Wimmerl, Mitesser und andere Unreinlichkeiten entfernt, erfrischt, glättet, verfeinert und verjüngert das Gesicht. Vorzüglich! Auf jeder Flasche muß der Name Balassa stehen. Dieses sicher wirkende Schönheitsmittel wurde in Paris und Wien mit goldener Medaille ausgezeichnet. Preis einer Flasche 2 Kronen; echte Gurkenmilch 2 Kronen, Ponder 1.20 Kr. Postversandt von C. Balassa's Apotheke Budapest-Erzsébetfalva. Erhältlich in Budapest in der Apotheke Török J., Király-utca 12 und Andrassy-ut 26, ferner in allen Apotheken. 12715

**Paarentfernung für Damen**  
vom Gesicht u. Hände in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Proving sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 16784

**Möbel,**  
für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 16766

**Teljes ellátást**  
keresek uri családnál a klinika közelében. Levelek „Medikus 981“ jellegével a kiadóba. 59981

**Hálószobák,**  
tizenöt palisander és egyéb ebédlő berendezések, hatvan perzsaszőnyeg, függöny és egyéb csodátömegből származó butorok, 50 százalékos beszerzési áron eladottnak. Lázár-utca 3, raktárban. 60033

**Kaufe und verkaufe**  
Herzhafter Möbel, Schlaf- u. Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhauskästen, Luster, etc., Almásy-tér 17. 15806

**Zahntechniker,**  
Prima, firm in Kautschuk, Metall, Porzellan und operativ, ungarischer Sprache mächtig, gesucht. Offerten samt Bild an Regimentsarzt Dr. Zried, Nyiregyháza. 17497

**Weinfässer,**  
neue und gebrauchte bei **Révész, Ernő-utca**. Telefon: 56-50. 17495

**Möbel-Occasion.**  
Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, so auch einzelne Stücke zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Belvárosi butorárúház, Ferenczyk-tér 3, félemelet (Király-bazár). 16889

**Lehrer**  
der ung. Sprache wird für Abendstunden gesucht. Offerte unter Chiffre „Gewissenhaft 912“ an die Exp. 59912

**Tapezierer-Montierungs-**  
arbeiten und Rinderbettene werden zum Aufsetzen angenommen. VIII., Kálvária-utca 23, I. 2. 59907

**Vollständige Pension**  
finden 2 Mädchen aus gutem Hause samt gewissenhafter Aufsicht bei intell. christlicher Familie, in eigenem Hause, nächster Nähe Budapests, mit guter Verkehrsverbindung. Anträge unter „A. 3. 69“ an die Exp. 17669

**Geldvorrichtung**  
erteilt auf allerlei Waaren, Möbel etc., die bei ihm eingekauft werden, billiger als anderwärts. Einlagerungs-Unternehmung, VII. Baross-tér 18. Telefon 82-57. 16772

**Nevelőnőket,**  
tanítóknőket, gyermekkeresőknőket, magyar, német és francia honneokot és óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné első-rangú tanügynöksége, Váci-körút 16. 16944

**Thüren, Fenster,**  
gebrauchte und neue Eisen- u. Holzthüren, Eisen- u. Holzfenster etc. billig zu haben bei **Lefkovits Jakab**, Budapest, V., Csáky-utca 26, Ede Korall-utca, nächst dem Lipót-körút. 16770

**Reisende,**  
die Geschäftsreisen beenden, können besteingeführten sehr lohnenden Artikel mitnehmen. Offerte unter „Hohe Provision 160“ an die Exp. 58160

**Pension.**  
Mädchen aus gutem Hause findet angenehme Pension u. gute Verpflegung bei dinstig. Familie. Abdr. in der Exp. 59768

**Magyar réz- és**  
vasbutorgyár, Peterdy-u. 4. Remek szép gyermek-ágy 11 ft., sodronybetét 3 ft. 50, összecsalható vaságy matraccsal 11 ft. Rézgyermekágy 30 ft-től feljebb. Nagy rézgyár sodronybetét 40 ft-től feljebb. Das valsek. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyár-telefon 76-02. Üzleti telefon 89-80. 17022

**Suche Erzieherin**  
(ältere Dame) zum Unterricht eines Mädchens, der Elementarlehre und in Hauswirtschaft bewandert. Offerte, Zeugnis-kopien, Gehaltsanfrage an Mme Brad, Polykesszi, Post Nagy-csalomia. 59993

**Olajfestmények**  
költözökös miatt minden elfogadható áron eladók. Akadémia-utca 6, I. em. 5. sz. naponta 10-1 óráig. 60014

**Magere,**  
Blutarme, Magen- u. Darmleidende müssen sofort 3 Mg. Zagoria-Nährweibad für Kronen 5.80 franco Nachnahme von der Nährweibad-fabrik in Desinic bei Rohitsch-Sauerbrunn bestellen oder Prospekt gratis verlangen. 58483

**Segéd,**  
26-28 éves, ki a rőfös illetve a parasztáru szakmában, valamint az egyszerű könyvvitel és levelezésben jártassággal bír, azonnali belépésre keresetk. Ajánlatok Fried Nándor csöghöz intézendők Szigetvárott. 17675

**Herzfajtemöbel.**  
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 60030

**Gyors**  
pénzkölcsön egy óra alatt kapható három havi lejáratral. Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 7686

**Bronzeluster**  
zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 60029

**Damen besseren Standes**  
finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebammen, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. Mme. Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2. 60035

**Möbelfabrik neuen Systems.**  
Möbel besser Ausführung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitut zahlbare Raten, erhältlich im Möbelager Balázs u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gekauften Möbel wird aus dem Bankinstitut bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel jedermann zu Baarpreisen berechnen. 60028

**Wohnungen u. möbilit**  
Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Ferenczyk-tér 3, Királybazár. 17613

**Engländer**  
unterrichtet rasch und gründlich seine Muttersprache, Grammatik, Konversation, Korrespondenz. Anträge unter „Certifikat 040“ an die Exp. 60040

**Erzieherin**  
von ihr. reichem Hause zu 2 Mädchen, Elementarklassen I. III., Unterricht Ungarisch u. Deutsch, findet sofortigen Aufnahme. Gehalt 300 Kr. nebst freier Station per Schuljahr. Offerte samt Originalzeugnisse zu richten an Adolf Weiss, Post Berzevicze, Csendespaták. 59991

**Diszkontkredítők**  
kérjenek arjegyeket az első magyar diszkont-fiskolától. Tulajdonosa Copony Ede, Körmenden. 120 fajta tüvelvelűk, lombfák, sorfák, disz-cserjék és rózsafák kaphatók. 59990

**Sessel, Gartensessel,**  
Rohrsessel, Speisesessel, echte Lederessel, Klaviersessel, Schaufel, Zanteuil, Kinder-sessel, Klosetts etc. kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór**, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-u.). 60031

**Möbel**  
kaufe u. verkaufe, alt u. neu, Schlaf-, Speisezimmer, Salon-, Messing und verschiedene Möbelstücke, engl. Ledergarnitur. Grosz Sándor és Társa, Gyár-utca 2, Ede Königs-gasse. Telefon 14-09. 60034

**Weinfässer**  
größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebrauchte, allerbeste Qualität, billig zu verkaufen bei Klein Mór Budapest, VII., Dob-u. 18. 60032

**Szabászminta-**  
iskola (Váci-utca 7, II. em.) a magyar ipar-pártolás érdekében a tanulmányos növendékek osztályát kibővítette, ezáltal módot nyújtott nagyobb számú növendékek felvételére. Igényt tartanak 13 évet betöltött, de legalább 2-3 közép-osztályt végzett jó magaviseletű növendékek. Beiratás naponta 9-11-ig. 17560

**Kommis.**  
Bei Geertigen werden per 1. Oktober I. J. zwei Kommiss acceptirt, u. zw.: eine erste Kraft der Damen- und Herren-Möbelwaaren-Branche, tüchtiger Verkäufer und perfekter Anlag-Arrangeur, ferner eine jüngere Kraft, mehr in der Kurz- und Aufputzwaaren-Branche versiert. Beide müssen der ungarischen und deutschen, womöglich auch der slavischen Sprache mächtig sein. Offerte mit Beilage einer Photographie und Zeugnis-kopien, welche nicht retournirt werden, sind bis spätestens 10. September I. J. beim Geertigen einzubringen. Gehalt nach Uebereinkommen. Raphael Fried's Söhne, Trencsen. 17576

**Schön- und Schnell-**  
schreiber-Kurs. Auf Grund ge-wissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeignet, von Fachmännern als vorzügl. anerkt. Methode, muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen. Abdr. S., Andrassy-ut 24, III. St. D. e. 10-1, d. u. 5-8. 60026

**Gas- u. elektr. Luster**  
gr. Auswahl. Kömlos Mór, Lusterfabrik, Lázár-utca 16, Operabazár-Hof. Telej. 14.10

**Gas- u. elektr. Installationen**  
u. Lusterumänderungen. 60044

**Werkzeuggeschäft,**  
altrenommt, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Auskünfte erteilt Kerepesi-ut 9/a, I. em. 3. 60020

**Franzen**  
von 6 Joch, die ganze Fehung, feinste Tafel-sorten vom Stof zu verkaufen. Jakob Wassong, Zsombolya. 17718

**Batár- és**  
nyitott kocsik, Külberele, jó karban, jutányos áron eladó. Nefelejts-utca 10, háziurnál. 59970

**Gärtner,**  
findeiros, welcher auch Winter-arbeiten versteht, nächstem u. fleißig, wird sofort angenommen. Abdr. in der Exp. 59986

**Verfärbete Juwelen,**  
Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als für neu gefasst haben. **Schiller Izidor**, Sip-u. 8, ajtó 2. 60042

**Intelligente Dame**  
sucht für ersten September nett möblirtes Zimmer, ev. ganze Verpflegung in der Nähe der Aggtelek-gasse. Offerte unter „Distinguir 608“ an die Exp. 60008

**Segéd**  
az uridivat és kalap-szakmából, csak első erf. felvétetik. Krausz Zsigmond, Podmaniczky-u. 1. 60005

**Két hivatalnok**  
külön szobával, teljes ellátást keres dinstingált izraelita családnál. Leveleket „Első körönd könyvékén“ jellege alatt a kiadóba. 60004

**Gyakornok,**  
ki kereskedelmét jó eredményrel végzett, magyar és német nyelvben jártas, 40 korona kezdő-fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „G. D. U. 006“ jellege alatt a kiadóba. 60006

**Bei besserer isr.**  
Familie in Preßburg werden 2 Kostgubentien, nur aus besse- ren Familien aufgenommen. Briefliche Anfragen unter „S. S. 17“ poste restante Preßburg. 60007

**A szabócellékek**  
szakmában teljesen jártas intelligens fiatal ember első-rangú exégnél felvétetik. Ajánlatok „Kommoly 25“ jellege alatt a kiadóba. 17710

**Kommis,**  
tüchtiger Verkäufer, der 3 Landessprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte samt Gehaltsanspruch sind zu richten an Leopold Adler, Schmitzwaarenhändler, Groß-Tapolcsány. 17709

**Suche älteren**  
intelligenten Kommiss für mein Manufaktur-, Herren- und Damenmodewaaren-Geschäft, welcher die bessere Kunde bedienen kann, der ung., deutschen und slova-kischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, zum Antritte 15. September, eventuell 1. Oktober. Offerte samt Gehaltsanspruch sind zu richten an Ignaz Roha, Rózsahegy. 17714

**Tüchtiger jüngerer Kom-**  
miss der Manufakturbranche wird für Agrum acceptirt. Die Auslagen arrangiren können, werden bevorzugt. Offerte an J. Bornstein, Zagreb. 17712

**Tüchtige Agenten**  
für ein Ratengeschäft in Kroatien mit hoher Bezah-lung und guter Provision werden in ständiger Stellung sofort acceptirt. Jene, die die kroatische Sprache halbwegs beherrschen und sich mit guten Referenzen nachweisen können, sollen ihre Offerte unter „Zukunft 713“ an die Exp. senden. 17713

**Tüchtige Buchhalterin**  
für dauernde Stellung ge-sucht. Eintritt muß sofort erfolgen. Kenntniß der deut-schen Sprache Bedingung. Offerten unter „Tüchtig“ an das Annoncen-Bureau Anton Rejei, Budapest, Eskü-ut, erbeten. 59989

**Gyors és gépirónót,**  
magyar-német, iparvállalathoz azonnali belépésre keresünk. Ajánlatokat „T. K. 55015“ jellege alatt Schwarz József, hirdetősi irodájába, Andrassy-ut 7. 17740

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 29. August.

(Vom Getreidemarkt.) Der Verlauf der Bitterung bleibt weiter ein günstiger und derselbe fördert sowohl die Feldarbeiten als auch den Drusch, weshalb neue Waare an den Einkaufsstationen in zunehmendem Maße in Verkehr kommt. Hier hat sich die Geschäftslage in keiner Weise geändert. Weizen wird reichlich angeboten, auch für spätere Lieferungen fehlt es nicht an Offerten, die, sowohl was die Qualität wie die Provenienz anbelangt, nahezu vollständig sind. Es finden jedoch nur billige Offerte bei den Konsumenten flotten Absatz, weshalb sich die Weizenpreise in der abgelaufenen Woche unverändert erhielten, bei feinem Weizen sogar eine Kleinigkeit angezogen haben. In Folge der zunehmenden Ankünfte machte sich eine kleine Abnahme des Begehrs wahrnehmbar, immerhin betrug der Umsatz an den ersten drei Geschäftstagen der Woche 115,000 Meterzentner, von denen feinere Sorten eine Steigerung um circa 15 Heller erfuhren. Roggen ist weniger vernachlässigt, als dies bisher der Fall war, ohne daß Preiserrungenschaften bei dieser Fruchtart zu erzielen gewesen wären. Gerste erfreut sich guter Kauflust zu den bisher gezahlten Preisen. Für später hoffen die Fabrikanten noch immer billiger anzukommen, finden jedoch bei den Signern nach dieser Richtung hin kein Entgegenkommen. Malzgerste begegnet wohl einiger Nachfrage zu Exportzwecken, doch hindern die noch immer überhäuften Forderungen, welche von den Signern für bessere nordungarische Provenienzen gestellt werden, eine regere Entwicklung des Verkehrs. Hafer ist knapp und bleibt theuer. Für Mais fehlt der Begehr und findet der Vorrath auch zu sinkenden Preisen kaum Aufnahme. Der Terminiarkt tendirte zumeist fest und haben die Weizenfrachten sich von ihrem Tiefstande um etwa zwölf Heller gehoben, theils auf Deckungen, theils weil die Arbitrage es vorzieht, ihre Abgaben per April zu machen, so daß die Kursspannung zwischen den beiden Weizenfrachten sich sehr verringert hat. Steigend tendirte der Hafer, bei welchem die Deckungsfrage zunimmt, das Abgabematerial jedoch fehlt. Die nächstjährige Mais-Sicht bewegte sich anfangs in abwärtsstrebender Richtung, wurde jedoch später gleichfalls einer Erhöhung theilhaftig. Im Uslande hält die zuwartende Stellung auf allen Märkten weiter an. Der Blick der Getreideinteressenten wendet sich von der Vergangenheit ab, um zu erforschen, was die soeben beendigten oder ihrer Erledigung entgegengehenden Ernten weit sich bringen. Hierbei haben sich wenig stimmlende Faktoren ergeben. Amerika, das heuer mit mehr als in den letzten Jahren auf den Export angewiesen sein wird, dürfte kaum in die Lage kommen, seine Preise hinaufzusetzen ohne die Unterstützung der konsumirenden Länder. Momentan sind dajelbst die Kursschwankungen nur belanglos, doch zeigen die Preise eher das Bestreben, sich nach abwärts zu bewegen. In Ostindien sowohl wie in Australien sind in Folge ziemlich reichlich niedergegangener Regen die Aussichten für die kommenden Ernten als günstig anzusehen. Auch von Argentinien werden starke Regengüsse gemeldet, welche in jetziger Zeit von großem Nutzen sind. In England hat in Folge mangelnder Anregungen eine gedrückte Stimmung vorgeherrschet. Man war sehr schwerfällig im Kaufe, und dies umso mehr, als der Import fremden Weizens zusammen mit der inländischen Zufuhr immer noch auf der Höhe dessen steht, was für den Bedarf Englands benötigt wird. Russische Provenienzen waren billiger erhältlich. In Frankreich besteht momentan kein Grund zu der Annahme, daß man dajelbst in der nächsten Campagne in größeren Mengen auf den Import fremden Weizens angewiesen sein wird. Die Binnenmärkte sind stark befahren und prompter Weizen erlitt ziemlich starke Einbußen. Von Belgien und Holland ist nichts Günstiges zu berichten. Der Konsum ist schwach und Preise in Folge der drängenden Offerten, speziell von der Donau, abwärtselnd. Am Rhein und in Süddeutschland klagen die Märkte über schleppenden Absatz und auch in Norddeutschland hat man sich den verflauenden Einflüssen günstiger Ernteberichte nicht ganz zu entziehen vermocht.

(Die Arbeiterwohnungsfrage.) Die von der Budapest Handel- und Gewerbestammer in Angelegenheit der Arbeiterwohnungen angeregte großzügige Aktion erweckt in stets weiteren Kreisen Interesse für diese wichtige soziale Zeitfrage. Einerseits rühren sich die unmittelbar interessirten breiten Volksschichten und verlangen in Monstreversammlungen die Erfüllung ihrer seit Langem gehegten Wünsche, andererseits erwacht auch in den führenden Kreisen der Hauptstadt das Pflichtbewußtsein, jenen wichtigen sozial- und kommunalpolitischen Aufgaben gegenüber, auf welche die Kammer zu Beginn des Sommers wieder einmal das allgemeine Interesse wachrief. Die Kammer lenkte schon vor Wochen die Aufmerksamkeit der kompetenten Minister und der

Hauptstadt auf die in ihrem Laborat bearbeiteten Vorschläge, welche bereits das Resultat hatten, daß die Hauptstadt diese Frage in einer speziellen Fachkonferenz, auf Grund einer Vorlage des Magistratsraths Géza Almády, zur Diskussion stellte. Der Reformplan des vorliegenden Magistratsraths macht sich — erfreulicherweise — beinahe vollständig den bekannten Standpunkt, sowie die einzelnen Vorschläge der Budapest Kammer zu eigen. Das Bureau der Kammer hat während der Sommerferien die Statuten und das Arbeitsprogramm des zu gründenden ungarischen Vereins für Wohnungswesen fertiggestellt. Dieser Verein wird bekanntlich berufen sein, als Centralorgan der Wohnungsreform in Ungarn zu wirken, indem er die kompetenten Behörden, Fachcorporationen, Fabrikanten, Arbeiter und human gesinnte Private in sich vereinigt, durch Wort und Schrift die Anregung der Bauhätigkeit, insbesondere die Gründung von gemeinnützigen Baugesellschaften und Baugenossenschaften und die Verbesserung der vorhandenen Kleinwohnungen betreiben, sowie für eine moderne Wohnungsgesetzgebung und städtische Wohnungspolitik agitiren wird. Die Kammer verabsäumt hierbei nicht, auch auf dem Gebiete der unmittelbar praktischen Reform dadurch anregend zu wirken, daß sie schon den Boden für eine alle berufenen Faktoren vereinigende große gemeinnützige Aktiengesellschaft in jeder Hinsicht vorbereitet hat. Die Statuten, Geschäftspläne und das Arbeitsprogramm dieser Aktiengesellschaft befinden sich schon im Stadium ihrer Finalisierung, so daß diese schon demnächst ihre segensreiche Thätigkeit beginnen können wird.

(Zahlungseinstellung einer amerikanischen Bank.) Aus Philadelphia wird telegraphirt: Bei dem im Laufe der letzten Woche erfolgten Ableben des Präsidenten der Real Estate Trust Company verlaute in finanziellen Kreisen, daß die Unterjochung der Verhältnisse bei dieser Gesellschaft eine bedenkliche Lage der Bank ans Licht gebracht habe. Nach einer kürzlich erfolgten Feststellung verfügte der Conceru derselben über 750,000 Dollars in Depositionen. Die Gesellschaft stellte ihre Zahlungen heute Nachmittag um halb 3 Uhr ein. Bei dem Zusammenbruche kommen sieben Millionen Dollars an Depositionen in Betracht. Die Gläubiger der Gesellschaft sind: First Nationalbank, Market Street Nationalbank und Franklin Nationalbank. Die Beamten dieser Banken geben bekannt, daß sie bis gestern 500,000 Dollars zum Verzuge, die Bank zu retten, beigetragen haben, und erklären, daß ihre Banken nicht in den Zusammenbruch hineingezogen werden. Ein Konkursverwalter wurde bereits ernannt.

(Russische Staatsbank.) In Bezug auf die von amtlicher russischer Seite bereits in entschiedener Form bestrittene Nachricht betreffend den Plan einer Umwandlung der russischen Staatsbank in eine Aktienbank wird aus Petersburg berichtet, daß man es mit einem verspäteten Nachklang früherer Vorgänge zu thun habe. Es sei eine Thatsache, daß Graf Witte, als er an der Spitze der Regierung stand, den Plan einer solchen Umgestaltung des genannten Instituts in ernste Erwägung gezogen hat. Die jüngsten Pariser Meldungen, die das Projekt fälschlich dem jetzigen russischen Cabinet zuschrieben, werden in Petersburg als Ausstrahlungen dieser von Witte verfolgten Absichten betrachtet.

(Zahlungseinstellung.) Der hiesige Schuhwarenhändler Ignaz Berenyi ist insolvent geworden und strebt ein vierzehntägiges Moratorium an. Die Passiven werden mit 100,000 K. angegeben.

(Konkurs.) Aus Nürnberg wird telegraphirt: Der Fabrikant Ferdinand Althoff in Nürnberg (Firma „Süddeutsche Rohwarenindustrie“) meldete Konkurs an.

(Die Ernte.) Aus Bersech wird uns geschrieben: Der Weizenbruch geht in Ermangelung von Maschinen und Arbeitskraft nur langsam vorwärts und dürfte bis Ende September dauern. Das Ergebnis ist quantitativ zufriedenstellend, die Qualität ist zumeist 75 bis 77. Für die Haadrüchte war der Regen sehr vortheilhaft, dieselbe entwickelten sich gut, Erdäpfel und Gartengewächse gibt es sehr viel, der Mais geht der Reife entgegen und verspricht ein über alle Erwartungen günstiges Resultat, die Weizen stehen gut, Trauben beginnen zu reifen. Die Weinernte dürfte unter mittel bleiben, die Qualität wird eine vorzügliche sein.

(Erhöhung der Chevreaullederpreise.) Die österreichischen Chevreaullederfabrikanten beschließen, die Preise ihrer Fabrikate unter Hinweis auf die andauernde Steigerung der Ziegenfellpreise und den von Seite der deutschen und amerikanischen Chevreaullederfabriken Anfangs dieses Monats gleichfalls vorgenommenen Preisaufschlag um 10 bis 15 Prozent zu erhöhen. Wie berichtet wird, beabsichtigen die deutschen und amerikanischen Chevreaullederfabriken binnen Kurzem eine neuerliche Preiserhöhung vorzunehmen.

(Verkauf von Weinen eigener Fehung.) Der Landesverein der ungarischen Weingartenbesitzer hat beim Finanzministerium angesucht, den öffentlichen Beamten, Lehrern und Geistlichen den Detailverkauf der selbstgefechten Weine zu gestatten. Die hauptstädtische Finanzdirektion hat nun den genannten Ver-

ein mittels Zuschrift verständigt, daß der Finanzminister, dem Ansuchen entsprechend, die von öffentlichen Beamten, Lehrern und Geistlichen einlangenden einschlägigen Gesuche wohlwollend behandelt werde.

(Serbische Finanzen.) Aus Belgrad wird amtlich gemeldet: In dem jüngst veröffentlichten Ausweis über die serbischen Staatsfinanzen hat sich ein jünstlicher Fehler eingeschlichen. Es soll nämlich heißen statt Defizit Surplus. Das Surplus beträgt für 1904 6.583,083 Dinars und für 1905 4.779,860 Dinars, also für beide Jahre zusammen 11.362,943 Dinars.

(Ein japanischer Zündholzcentrum.) Aus London wird telegraphirt: Die Nachricht, daß die japanische Regierung einen internationalen Zündholzcentrum gebildet hat, erregt nicht wenig Aufsehen, und man erinnert sich jetzt deutlich an die aggressive Handelspolitik Japans in Ostasien, wo nicht viel danach gefragt wird, was die europäischen Freunde dazu sagen. Es liegt auf der Hand, daß Japan bloß deshalb mit dem amerikanischen Trust eine Partnerschaft eingegangen, weil Japan sich die neuen Zündholzmaschinen sichern will, die heute von den Amerikanern ausschließlich kontrollirt werden, und es wird bereits dem Tage entgegengefehen, wo Japan sich auf die eine oder andere Weise von den Europäern und Amerikanern emanzipirt, um dann mit den modernsten technischen Ausrichtungen einerseits und seinen billigen Arbeitskräften andererseits zu konkurriren.

(Die Elbefrachten.) Aus Tetschen, 28. d., wird telegraphirt: Die Bergwärtsfrachten auf der Elbe für erklaffiges Massengut von Hamburg nach Laube sind heute auf 50 Pfennig zurückgegangen. Die Thalwärtsfrachten blieben in Folge leichter Beförderung des Wasserstandes unverändert, trotz Zunahme der Getreidetransporte.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Karl Karasik, Kaufmann in Pilsen; Wilhelm W. Reseni, Kaufmann in Wodenbach; Ignaz Galdinger jun., Kaufmann in Nagymihály; Ferdinand Schimkowitz, Kaufmann in Leopoldsdorf; Wenzel Denak, Schuhmacher in Wien, 12. Bezirk, Albrechtsberggasse 37; Bozema Trvsta, Handelsfirma in Prag, Laborsgasse 1845; Moriz Seidner, Ziegelfabrikant in Bestercebanva; David Mayer, Lederhandlung und Schuhherberzeugung in Wien, 2. Bezirk, Ausstellungsstraße 41; Philipp Löwy in Wien; Salomon Stern in Innsbruck.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 29. August. Die feste Tendenz der letzten Tage blieb auch heute erhalten und wenn auch der Verkehr an der Börse kein umfangreicher war, so erhielt sich dennoch das Preisniveau zumeist auf dem bisherigen Stand. Die Vorgänge in Russland üben weiter einen Druck aus, und da an den Auslandsbörsen die großen Strifebewegungen in den nordböhmischen und schlesischen Revieren verstimmt, legte sich auch der hiesige Effektenmarkt die größte Reserve auf. In der Mittagsbörse wendete sich das hauptsächlichste Interesse der Staatsbahnaktien und dem Lombarden zu, weil es hieß, das Rektifikationspläne werde ein sehr hohes sein. Im Uebrigen eritredte sich das Geschäft nur auf wenige Effektenkategorien, die eine ruhige Haltung bekundeten. Auf dem Lokalmarkt zeigte sich Interesse für vaterländische Sparkasselohe und Hypothekelohe, die wieder im Kurse profitirten. Unter den Papieren, die heute eine Steigerung erfuhren, befanden sich Ganzsche um 65 K., Walzmühle um 25 K., Zuckerindustrie um 20 K., vereinigte hauptstädtische Sparkasse um 7 K., Schlichte um 4 K. Gegenüber üpften ungarische Ufsekuranz 50 K. und vaterländische Sparkasse 25 K. ein. Die Nachbörse brachte keine Aenderung.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 812.25 bis 813.50, österreichische Kreditbankaktien zu 672.50 bis 673.25, ungarische Hypothekbankaktien zu 519.50 bis 520, ungarische Eskomptebankaktien zu 515 bis 515.50, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 579 bis 579.50, Budapesteser Straßenbahnaktien zu 583 bis 583.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.25 bis 674.50, Lombarden zu 167 bis 167.50, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 134.75, vaterländische Sparkasselohe zu 133.75 bis 134.50, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 1810.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr Salgó-Tarjánser Kohlenbergbauaktien zu 632 bis 633.50, „Adria“ Seeschiffahrtsgesellschaft zu 446 bis 447, vaterländische Sparkasselohe zu 134 bis 134.25, konvertirte Hypotheken-Prämien-Obligationen zu 135 bis 135.50, vereinigte hauptstädtische Sparkasselohe zu 2283 bis 2290, Schlichte Aktien zu 376 bis 380. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 812.75 bis 813, ungarische Hypothekbankaktien zu 519.75 bis 520.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 514 bis 515, österreichische Kreditaktien zu 673 bis 673.75, Budapesteser Straßenbahnaktien zu 584, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675 bis 676, Lombarden zu 167.25 bis 168.25, russische Staatsanleihe zu 78.60 bis 78.80. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo September von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es wurden umgejest: Ungarische Hypothekbankaktien zu 520.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 676.50, Lombarden zu 166.50 bis 166, vereinigte Budapesteser hauptstädtische Sparkasse zu 2285, „Adria“ Seeschiffahrtsgesellschaft zu 445.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75, Lombarden zu 166. Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensohoher Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 30,000

Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist angenehmer. Per prompt notiren wir 5 R. 80 S. bis 5 R. 90 S. Parität hier.

Futtergerste tendirt fest und erreicht per prompt 6 R. bis 6 R. 10 S. per Kasse, Parität hier.

Safer ist fest und notirt 6 R. 80 S. bis 7 R. per Kasse.

Mais ist angenehmer. Ab Waggon hier notiren wir 5 R. 95 S. bis 6 R. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 81-3 Rg. und 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.65, Weides per Kasse, 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.65, 500 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.62 1/2, 800 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 81 Rg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 80-5 Rg. zu R. 7.50, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.52 1/2, 1000 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.50, 400 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 80-5 Rg. zu R. 7.45, 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.42 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.42 1/2, 200 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.47 1/2, 1000 Mtr. 79-5 Rg. zu R. 7.37 1/2, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.35, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.32 1/2, 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.32 1/2, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 78-5 Rg. und 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.37 1/2, 100 Mtr. 78-5 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.30, 1000 Mtr. 77-5 Rg. zu R. 7.27 1/2, Alles per drei Monate. - Wecker Boden: 500 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 79-5 Rg. zu R. 7.35, 200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.35, 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.32 1/2, 100 Mtr. 78-5 Rg. zu R. 7.32 1/2, 100 Mtr. 78-5 Rg. zu R. 7.15, 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.30, 300 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.25, Alles per drei Monate. - Töröfbenimilófer: 3500 Mtr. 78-4 Rg. zu R. 7.35, per drei Monate. - Vácskauer (alt): 750 Mtr. 76-3 Rg. zu R. 7.25, per drei Monate. - Oberungarischer: 300 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.30, per drei Monate. - Pancsovaer: 5000 Mtr. 75-5 Rg. zu R. 7.42 1/2, per drei Monate. - Simonper: 4000 Mtr. 74 Rg. zu R. 6.92 1/2, per drei Monate. - Gerste: 300 Mtr. zu R. 6.10, 200 Mtr. zu R. 6.07 1/2, Weides per Kasse, Parität.

Safer: 100 Mtr. zu R. 6.85, 200 Mtr. zu R. 6.82 1/2, 100 Mtr. zu R. 6.82 1/2, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkte war heute lebhafter Verkehr und steigende Tendenz. Besonders Safer war favorisiert, der auf Deckungskäufe sprunghaft höher ging und auch den Mais mitzog. Weizen war ebenfalls fest, umso mehr, da das Effektivangebot wesentlich schwächer wurde. Nach mehrfachen Mutationen schlossen sämtliche Sichten fest, nenngleich dieselben von den höchsten Preisen nachmittags einige Heller einbüßten. Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.16, R. 7.25 und R. 7.23, Weizen per April zu R. 7.43, R. 7.53, R. 7.55 und R. 7.51, Roggen per Oktober zu R. 6.12, R. 6.20 und R. 6.19, Roggen per April zu R. 6.40, R. 6.39 und R. 6.42, Mais per September zu R. 5.85 bis R. 5.90, Mais per Mai 1907 zu R. 5.10, R. 5.09, R. 5.18 und R. 5.16, Safer per Oktober zu R. 6.65, R. 6.64, R. 6.81 und R. 6.76, Safer per April 1907 zu R. 6.71, R. 6.83 und R. 6.82. Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.22 Geld R. 7.23 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.51 Geld, R. 7.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.18 Geld, R. 6.19 Waare, Roggen per April zu R. 6.41 Geld, R. 6.42 Waare, Mais per September zu R. 5.91 G., R. 5.92 W., Mais per Mai 1907 zu R. 5.15 Geld, R. 5.16 Waare, Safer per Oktober zu R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Safer per April 1907 zu R. 6.81 Geld, R. 6.82 Waare. - Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.21 Geld, R. 7.22 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.50 G., R. 7.51 W., Roggen per Oktober zu R. 6.14 Geld, R. 6.15 Waare, Roggen per April zu R. 6.39 G., R. 6.40 W., Mais per September zu R. 5.85 Geld, R. 5.86 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.14 Geld, R. 5.15 Waare, Safer per Oktober zu R. 6.70 Geld, R. 6.71 Waare, Safer per April 1907 zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare.

gramm): Weizen per Oktober zu R. 7.22 Geld R. 7.23 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.51 Geld, R. 7.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.18 Geld, R. 6.19 Waare, Roggen per April zu R. 6.41 Geld, R. 6.42 Waare, Mais per September zu R. 5.91 G., R. 5.92 W., Mais per Mai 1907 zu R. 5.15 Geld, R. 5.16 Waare, Safer per Oktober zu R. 6.74 Geld, R. 6.75 Waare, Safer per April 1907 zu R. 6.81 Geld, R. 6.82 Waare. - Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.21 Geld, R. 7.22 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.50 G., R. 7.51 W., Roggen per Oktober zu R. 6.14 Geld, R. 6.15 Waare, Roggen per April zu R. 6.39 G., R. 6.40 W., Mais per September zu R. 5.85 Geld, R. 5.86 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.14 Geld, R. 5.15 Waare, Safer per Oktober zu R. 6.70 Geld, R. 6.71 Waare, Safer per April 1907 zu R. 6.77 Geld, R. 6.78 Waare.

Produktionsgeschäft. Heute fehlte es ebenfalls an einem nennenswerten Verkehr. - Amtlich notiren: Schweinefett Budapest Stadtware zu R. 136.- Geld, R. 137.- Waare Speck, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 104.- Geld, R. 105.- Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 107.- Geld, R. 108.- W. - Pflaumen 1905er Ufance-Qualität bosnische R. - Geld, R. - Waare, 100füßiger R. - Geld, R. - Waare, 85füßiger R. - Geld, R. - Waare, serbische 1905er Ufance-Qualität R. - Geld, R. - Waare, serbische, 100füßiger R. - Geld, R. - Waare, 85füßiger R. - Geld, R. - Waare. Pflaumenmums, flavonisches 1905er R. 29.- Geld, R. 30.- Waare, serbisches 1905er R. 22.- Geld, Kronen 23.- Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Weizenburger neu' and 'Pester Boden neu'. It lists various grades of wheat and their prices in Kronen and Heller.

Table with columns for 'Roggen, Ia, neu' and 'Roggen, Mittel, neu'. It lists prices for different grades of rye.

Table with columns for 'Gerste, Ia, neu' and 'Gerste, IIa, neu'. It lists prices for different grades of barley.

Table with columns for 'Safer, Ia, neu' and 'Safer, Mittel, neu'. It lists prices for different grades of oats.

Table with columns for 'Mais, ungar.' and 'Safer per Oktober'. It lists prices for corn and other grains.

Table with columns for 'Safer per April 1907' and 'Termin'. It lists prices for future grain contracts.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Table with columns for 'Weizen per Oktober' and 'Weizen per April 1907'. It lists prices for wheat at different times.

Table with columns for 'Roggen per Oktober' and 'Roggen per April 1907'. It lists prices for rye at different times.

Table with columns for 'Mais per September' and 'Mais per Mai 1907'. It lists prices for corn at different times.

Table with columns for 'Safer per Oktober' and 'Safer per April 1907'. It lists prices for oats at different times.

Schiffsfracht auf Grund der vom 21. August bis 25. August vorgefallenen Schlüsse. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachttag um 20 bis 22 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 56-62, Ujvidék 48-52, Bezdán 40-44, Kalocsa 30-36, Dunaföldvár 30-36, Szentes 70-76, Szeged 60-64, Zenta 58-62, Titel 54-58, Mitrovica -, Temesvár -, Nagy-Becskerek 58-62.

Budapest, 29. August. (Spiritu.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 38.- G., R. 38.50 W.

Budapester Todtenliste.

- Vom 29. August. - Frau Karl Polny, 33 J., IX., Bokrétagasse 33. Alexander Sinkó, 20 J., IX., Marthallenplatz 3. Frau Juan Redin, 47 J., IX., Büzölógasse 21. Frau Andreas Machovský, 66 J., VIII., Illésgasse 16. Victor Krebl, 52 J., I., Alkotásgasse 34. Joseph Horváth, 35 J., VI., Dalfinbágygasse 10. Adalbert Solzer, 49 J., IX., Rátósgasse 10. Gijella Solóly, 28 J., VIII., Josephsring 82. Frau Michael Szabó-Pöböri, 24 J., III., Pacsirtamezőgasse 32. Frau Emerich Tápany, 66 J., III., Raffárgasse 80. Frau Emerich Cséke, 64 J., IX., Biologasse 19. Frau Alexander Csajági, 52 J., VIII., Viggasse 12. Frau Leopold Hlreht 72 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Joseph Leherbaum, 60 J., III., Lajosgasse 29. Paul Husländer, 57 J., VI., Börmartingasse 64. Johann Bospisil, 30 J., III., Rorbárgasse 1. Olivier Blajib, 49 J., VII., Kaziengasse 20.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, and others. It includes columns for 'Zun' and 'Abn' and specific measurements.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gesunken um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser ? unbestimmt

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Def. Staatsanleihe', and 'III. Fremde Staatsanleihe'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'VIII. Serb. Gesellschaft', 'IX. Mühlen', and 'X. Bergw. u. Ziegelf.'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XI. Eisen- und Maschinenfabriken', 'XII. Zuckerfabriken', and 'XIII. Diverse Untern'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XIV. Verkehrsunt.', 'XV. Lofe', and 'XVI. Saluten'.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including 'XVII. Devisen (vista)', 'Liquidations-Kurse vom 28. August', and 'XVIII. Devisen (vista)'.